

# Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig  
14

## Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Sonntag abends. — Verantwortlich H. Meißnerfeld, Magdeburg. Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Oskar W. Scharf, Magdeburg. — Druck und Verlag von E. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Gr. Mühlengasse 8 Pf. Vereinskalender 1 mm Höhe 25 Pf., Kellern 1 mm Höhe und 90 mm Breite lokal 75 Pf., auswärts 90 Pf. — Fernsprecher Amt Norden 22861 bis 22865, Nachruf (ab 19 Uhr) 22861 bis 22865. — Postzustellung: Abgabe des Briefumschlages erfolgt am nächsten Morgen nach Empfang der Zeitung. Anzeigen unter Nr. 210. — Bezugspreis: Monatlich 2,50, dreimonatlich 7,10, halbjährlich 13,00, einjährig 24,00. Einzelpreis 15, Sonntags 20 Pf. Text 22% Aufschlag. Für Platzverzicht keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postkontonummer 122 Magdeburg.

Nr. 155

Sonntag den 6. Juli 1929

40. Jahrgang

### Gemeinde- und Staatsarbeiter

Ein interessanter Geschäftsbericht.

Der Geschäftsbericht des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter für das Jahr 1928 bietet für jeden Gewerkschafter und Kommunalpolitiker eine Fülle von Anregungen. Er ist ein Werk, in dem die Mitglieder des Verbandes die außerordentlich umfassende und vielseitige Tätigkeit der Funktionäre und Körperschaften des Gesamtverbandes kontrollieren können.

Der Kommunalpolitik und Kommunalwirtschaft wird in dem Bericht eine eingehende Betrachtung gewidmet; denn der Verband hat es sich zur Aufgabe gestellt den kommunalpolitischen Kräften und Tendenzen entgegenzuwirken, die sich berufen fühlen, diejenigen kommunalen Werke und Betriebe der Gemeinwirtschaft zu entreißen und sie wieder dem Privatkapital zuzuführen, die den Gemeinden Uberschüsse liefern. Der Verband hat auf diesem Gebiet sich große Verdienste um die Allgemeinheit erworben. Ohne seine aufklärende Tätigkeit hätte die Allgemeinheit gewissen Vorgängen (Gasfernversorgung usw.) nicht die notwendige Beachtung geschenkt. Sehr eingehend wird auch die Finanzgebarung des Reiches, der Länder und der Gemeinden und namentlich die Finanznot der Kommunen geschildert. Leidet doch das in den Gemeinde- und Staatsbetrieben beschäftigte Personal in erster Linie unter der Finanznot.

Die Mitgliederstatistik zeigt einen ununterbrochenen Aufstieg. Im Berichtsjahre betrug der Mitgliederzuwachs rund 28 000, d. h. 12,30 Prozent. Daß das keine Papierfolianten sind, geht aus der Berechnung der zahlenden Mitglieder hervor, die sich um 12,60 Prozent vermehrt haben. Buchmäßig geführt wurden am Jahreschluß rund 258 000 Mitglieder, von denen rund 248 000 die volle Zahl der Beiträge geleistet haben. Die Mitgliederzunahme erstreckt sich fast gleichmäßig über das ganze Reich. Auch besonders schwer organisierte Gebiete sind vom Verband mit recht gutem Erfolge in Bearbeitung genommen worden; so sind z. B. von 15 481 Landstraßenwärtlern nicht weniger als 12 253, d. h. 79,1 Prozent, organisiert. Eine ganze Reihe von Betrieben und Verwaltungen weisen Mitgliederzahlen auf, die 80 bis 100 Prozent der Beschäftigten darstellen. Im Organisationsgebiet des Verbandes sind z. B. in den Gaswerken 79 Prozent aller Beschäftigten, in den Wasserwerken 79,3 Prozent und in den Elektrizitätswerken 65,7 Prozent der Beschäftigten im Verbandsorganisiert. Das Personal des Gesundheitswesens wird gleichfalls zu 69,2 Prozent der Beschäftigten erfasst. Ein glänzendes Ergebnis!

Die vom Verband abgeschlossenen Tarifverträge erfassen nicht weniger als rund 380 000 Personen. Das ist gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von mehr als 20 000 Personen. Ein gewerkschaftliches Standardwerk ist der Reichsmanteltarifvertrag für die Gemeindebetriebe. Von ihm werden 1310 Verwaltungen mit 5152 Betrieben und 220 606 Beschäftigten erfasst, von denen rund 74 Prozent Mitglieder des Verbandes sind. Binnen Jahresfrist hat sich der Anteil der im Verband organisierten und am Reichsmanteltarifvertrag beteiligten Personen um rund 3 Prozent zugunsten des Verbandes verschoben. Diesem Reichsmanteltarifvertrag unterstehen fast zwei Drittel der im Organisationsbereich des Verbandes vorhandenen Beschäftigten.

Lohnbewegungen mit und ohne Arbeitseinstellung wurden 459 geführt, von denen 9162 Betriebe mit insgesamt 365 000 Beschäftigten erfasst worden sind. Sämtliche Bewegungen konnten mit teilweisem Erfolg beendet werden. Sie brachten, im Reichsdurchschnitt und pro Woche berechnet, für Männer eine Lohnzufrage von 2,41 Mark und für Frauen von 1,67 Mark pro Woche.

Den Betriebsräten und ihren Aufgaben widmet der Verband ein ganz besonderes Interesse. Eine Betriebsabteilung versucht, die Betriebsräte im ganzen Reich zusammenzufassen und durch Abhaltung von Unterrichtsreisen und Herausgabe besonderer Literatur für ihre schwereren Aufgaben zu schulen, was mit stichtlichem Erfolg geschieht. Gerade in Gemeinde- und Staatsbetrieben haben die Betriebsräte Gelegenheit und vor allem auch die Pflicht, Vorbildliche Arbeit und Mithilfe bei Einführung und Ausbau der Gemeinwirtschaft zu leisten. So hat man durch vertragliche Vereinbarung an vielen Orten erreicht, daß Vertreter der Betriebsräte an den Sitzungen kommunaler Körperschaften, Verwaltungsdeputationen usw. teilnehmen. Eine vorbildlich eingerichtete Schule in Budow in der Mär-

### Orkan über Süddeutschland

Schwerer Schaden durch Hagel

Ganz Süddeutschland und zum Teil auch Oesterreich wurden am Donnerstag von einer Unwetterkatastrophe betroffen. Schwere Gewitter, die mit Hagelergüssen in größten Dimensionen auftraten, richteten unübersehbaren Schaden an. Durch faustgroße Hagelstücke wurden in Altdorf Pferde und Menschen verletzt. 2000 Fensterscheiben wurden in einem Krüppelheim zertrümmert, starke Bäume und Telegraphenmasten wurden wie Streichhölzer abgeknickt.

Im Chiemsee wurde das Wasser 30 Meter hoch gewirbelt. Zwei Berliner Primaner sind beim Kentern eines großen Bootes ertrunken. In ein Seehaus schlug der Blitz ein und verursachte ein gewaltiges Feuer.

Der Orkan, der das Unwetter herantrieben hatte, deckte in Schwabach viele Häuser völlig ab. Die Gegend vom Hesselberg gliedert sich durch den Hagel einer Winterlandschaft. Die Ernte ist vernichtet.

Der Berliner Schnellzug, der 22.30 Uhr in Wien sein soll, traf erst um 3 Uhr ein, weil entwurzelte Bäume die Strecke versperren. Ein Arzt in Wien wurde durch einen stürzenden Baum erschlagen.

Auch aus Schlesien und Sachsen kamen Marmadrichten. Näheres sehen unsere Leser in der Beilage. —

### Unwetterkatastrophe in Neusalz a. d. O.

Neusalz (Oder), 5. Juli. Ein fürchterliches Unwetter vernichtete gestern abend in der Gegend von Neusalz die gesamte Ernte.

Die Katastrophe begann mit einem ungeheuren Wirbelsturm, der Bäume knickte und entwurzelte und schweren Schaden an den elektrischen Leitungen anrichtete. Es folgte ein Hagelschlag, bei dem 10 Minuten lang Hagelstücke in Größe von einer Wallnuß bis zu einem Sühner die Gegend verwüsteten. Die Felder und Gärten sind vollkommen zerstört. Die Ernte der Landwirte in dem Dorfe Kuffen ist vernichtet. Hier steht auf einem breiten Streifen kein einziger Stalm mehr.

In der Stadt Neusalz richtete der Orkan ebenfalls außerordentlichen Schaden an. Kaum ein Haus der Stadt blieb unversehrt. Fensterscheiben und Dachziegel gingen zu Tausenden in Trümmer. Bei den Gruschwitz-Textilwerken sind über 3000 Fensterscheiben zerstört worden.

Das Unwetter wandte sich dann über die Oder und richtete in dem Dorfe Aufhalt ähnlichen Schaden an. Hier zertrüm-

mete der Blitz den Glockenturm. In der Aufhalter Heide entwurzelte der Orkan eine Anzahl Bäume. Die Landwirte der Gegend haben sich an die Behörden gewandt, um Hilfe zu erhalten. Sie sind gegen Hagelschlag nicht versichert. —

### Sturm auch in der Tschechoslowakei

Wb. Prag, 5. Juli. Infolge von Störung der Telefonverbindung kommen erst heute Nachrichten über den Wirbelsturm, der gestern abend in der ganzen Tschechoslowakei wüthete. Er verursachte großen Schaden an Wald- und Baumbeständen, an Feldern und Wiesen. In den am meisten betroffenen Gebieten hatten zahlreiche Bäume stundenlang Verspätungen. Auf einem in Labor nahe dem Ausstellungsgelände befindlichen Leich kenterte ein mit sieben Personen besetztes Boot, wobei ein Beamter ertrank.

Das Gerüst der in Reparatur befindlichen Laborer Pfarrkirche wurde umgeworfen. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Aus Nordböhmen wurde starker Hagelschlag gemeldet.

Auch Mittel- und Nordostmähren wurden gestern abend von einem katastrophalen Gewitter heimgesucht, das gewaltige Schäden anrichtete. Dem Gewitter ging eine Winde voraus, die stellenweise mit einer Geschwindigkeit von 80 Kilometer dahintrief. Viele Bäume, besonders Obstbäume, wurden entwurzelt.

In das Leitungsnetz der mittelmährischen Elektrizitätswerke in Prazna schlug einigemal der Blitz ein und verursachte eine Betriebsunterbrechung. Die elektrischen Eisenbahnsignale funktionierten an zahlreichen Stellen nicht, so daß die Züge große Verpätungen erlitten.

Die Straße Benešova-Umka ist gesperrt worden, da der Verkehr wegen der umgeworfenen Telegraphenstangen und Bäume unmöglich ist. Auf der Schmalpurbahn Neu-Bistritz-Neuhaus im böhmisch-mährischen Hochland wurden gestern infolge der Gewalt des Sturmes drei Wagen die Böschung hinabgeworfen. Drei Personen wurden verletzt.

### Schiffe in Seerot

Zu Kowno, 5. Juli. Nach Moskauer Meldungen aus Wladivostok herrscht im dortigen Küstengebiet fürchterlicher Sturm. Im Hafen von Wladivostok wurden sämtliche Schiffe von den Anker losgerissen. Der schwebische Dampfer Siam ist gestrandet.

Die Funkstationen erhalten fortgesetzt SOS-Rufe von in Seerot befindlichen Schiffen. Mehrere Fischerboote sind untergegangen. Der russische Dampfer Losowski mit Holz nach Japan unterwegs wurde in schwerbeschädigtem Zustand von Kriegsschiffen in den Hafen von Wladivostok eingeschleppt.

### Mehrheit gegen Büniger - Entscheidung vertagt

## Probeabstimmung in Sachsen

Dresden, 5. Juli. Der Sächsische Landtag trug am Donnerstag das Gepräge eines großen Tages, da die Regierungserklärung des neuen Kabinetts Büniger erwartet wurde. Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragte der Abg. Renner (Komm.) zur Geschäftsordnung, daß von seiner Fraktion eingebracht Mißtrauensvotum gegen das Kabinett Büniger unmittelbar nach der Regierungserklärung zu behandeln.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag Renner mit 49 Stimmen angenommen. Für die sofortige Behandlung des Mißtrauensvotums stimmten außer den Sozialdemokraten und Kommunisten auch die Altsocialisten und die Volksrechtspartei. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte über die Zulässigkeit dieser Abstimmung wurde ein volksparteilicher Antrag, die Sitzung für eine halbe Stunde zu unterbrechen, um den Fraktionen Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, abgelehnt, und das Haus trat in die Tagesordnung ein.

Zunächst ergriff Ministerpräsident Dr. Büniger das Wort zur Abgabe der Regierungserklärung, die im wesentlichen Fortführung der Arbeit der bisherigen Regierung versprach.

Im Anschluß hieran beantragte Abg. Dr. Blühner (Dt. Vp.), die Regierung zu fragen, ob sie von ihrem Recht gegen die Behandlung des Mißtrauensvotums Gebrauch machen wolle. Als Ministerpräsident Dr. Büniger hierauf Einspruch gegen die sofortige Behandlung des Mißtrauensvotums erhob, entstand wieder eine zum Teil sehr erregte Geschäftsordnungsdebatte, in der die Sprecher der Linken zum Ausdruck brachten, daß ein Vetorecht der Regierung bei einem Antrag, der auf Grund der Verfassung gestellt wurde, überhaupt nicht in Frage komme. Außerdem sei der Einspruch des Ministerpräsidenten rechtsunwirksam, da er vor der Abstimmung hätte abgegeben werden müssen. Demgegenüber wurde von der rechten Seite betont, daß die ganze Abstimmung über den Antrag Renner ungültig sei, da rechtzeitig dagegen Einspruch erhoben worden sei.

Landtagspräsident Wedel erklärte schließlich, daß er nach § 48 der Geschäftsordnung dem Veto des Ministerpräsidenten stattgebe und das Mißtrauen erst in der nächsten Sitzung des Landtags behandeln lassen werde. Das Haus fuhr dann in der Erledigung der umfangreichen Tagesordnung fort. —

fischen Schweiz, die im Jahre 1928 21 Kurse von je 14tägiger Dauer abhielt und von 631 Mitgliedern besucht worden ist, dient der Heranbildung und Weiterbildung des Funktionärkörpers.

Die Finanzen des Verbandes sind gut. Die reine Beitragsleistung stieg im Jahre 1928 um rund 1 078 000 Mark. Die Gesamteinnahme des Verbandes betrug 5 900 000 Mark. Für Streike mußten rund 148 000 Mark verausgabt werden. Die Gesamtausgaben für Unterstützungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um rund 338 000 Mark. Das Gesamtergebnis des Verbandes betrug mehr als acht

Millionen Mark; das sind pro Kopf des Mitgliedes 32,70 Mark.

Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter ist der Amsterdamer Berufsinternationale angeschlossen und ist ihre weitaus stärkste Organisation; denn er umfaßt nahezu die Hälfte aller ihrer Mitglieder, obwohl ihr 15 Länder angeschlossen sind. Daß die deutsche Organisation auch international in hoher Achtung steht, geht schon daraus hervor, daß verschiedene Landeszentralen, darunter Frankreich und Belgien, beantragt haben, das Internationale Sekretariat wieder nach Berlin zu verlegen. —



## Entwurf für das Ministeramtgesetz

Die Reichsregierung hat in diesen Tagen den Entwurf eines Ministeramtgesetzes fertig gestellt, durch den die Frage der Entschädigungen nicht mehr amtierender Minister auf neuer Grundlage gelöst werden soll. Danach sollen die Reichsminister nicht mehr wie bisher als Reichsbeamte gelten, deren Pensionsansprüche sich nach dem Reichsbeamtengesetz regeln, sondern als Amtsträger eigenen Rechts angesehen werden. Nach diesem eigenen Recht gestaltet sich auch ihre Versorgung nach beendetem Amtstätigkeit.

Damit wird der schon oft vom Parlament gerügte Unterschied zwischen Ministern, die früher Beamte waren, und solchen, die aus dem Parlament oder aus freien Berufen hervorgegangen sind, beseitigt. Während nämlich die früheren Beamten ihre Ministerpensionsansprüche aus ihrer Beamtentätigkeit herleiteten, gleichgültig, wie lange sie als Minister amtiert hatten, konnten aus freien Berufen hervorgegangene Minister, wenn, wie das meistens der Fall war, ihre Ministeramtstätigkeit nicht lange genug gewährt wurde, um sie zu Pensionsbeziehern zu machen, überhaupt keine Versorgungsansprüche an das Reich stellen.

Das neue Gesetz sieht als Regel die Versorgung durch ein Übergangsgeld vor, das jedem Minister zusteht, ob er nun aus dem Beamtenstand oder aus einem freien Beruf hervorgegangen ist, und das sich in seiner Höhe nach der Zeitdauer der Ministeramtstätigkeit richtet. Es beginnt bei einer mindestens viermonatigen Tätigkeit und wird dann für ein Vierteljahr in Höhe des halben Ministergehalts abschließend Aufwandsgehalt und Kinderzuschläge gezahlt. Für jeden weiteren Monat der Amtszeit wird das Übergangsgeld einen Monat länger gezahlt bis zu einem Zeitraum von vier Jahren.

Erst mit einer vierjährigen Amtszeit (die aber unter parlamentarischer Regierung nur in den seltensten Fällen fennet), beginnt der Anspruch auf ein Ruhegehalt, das dann ein Viertel des Ministergehalts ausmacht. Von 5. Jahre an steht dem ausgedienten Minister eine Pension in Höhe eines Drittels seines Gehalts zu. Die Höchstgrenze der Pension würde nach einer Entschließung des Reichstags zu dieser Frage mit 12000 Mark erreicht werden, aber sie würde nur in Betracht kommen, wenn der Minister beim Ausscheiden das 50. Lebensjahr vollendet oder bei Ausübung seines Dienstes eine Gesundheitschädigung erlitten hat, die ihn dienstunfähig macht. Im übrigen ist vorgezogen, daß in besonderen Fällen dem ausscheidenden Minister, auch wenn er die vierjährige Amtszeit nicht erreicht hat, durch den Reichspräsidenten eine Gnadenpension gewährt werden kann.

## Herostraten

Auf der Generalversammlung des Verbandes der Freien Krankenkassen, die dieser Tage in Gotha stattfand, hat Ministerialdirektor Dr. Griese vom Reichsarbeitsministerium sich abermals mit den Kritikern der Sozialversicherung auseinandergesetzt.

Er erklärte, wenn von Mißbrauch und Begehrlichkeit gesprochen werde, so wirkt das angeichts der bescheidenen Zuwachsraten für arme alte Arbeiter geradezu als Verschönerung. Mißbrauch kommt überall vor, nicht nur bei den Arbeitern. Wo gibt es denn Generalparaden bei den Steuererschönerungen? Was bedeuten Mißbräuche gegenüber dem großen Ganzen? „Sparen“ ist nicht das alleinige Heilmittel für Deutschland. Sparen ist notwendig, ganz, aber auch das Sparen auf dem Wege der Sozialversicherung. Auch die Sozialversicherung ist Sparen. Wenn das private Sparen ansteigt, was wurden dann Mittelstandsrisiken gegründet?

## Krach im Bühnenvolksbund

Vom Bühnenvolksbund, der „spätlich-nationalen“ Theaterschaffungsorganisation, hört man erdenschwere Dinge. Soeben wird bekannt, daß gänzlich unerwartet der Generaldirektor Kupkaas seinen Posten mit sofortiger Wirkung verlassen hat. Seit dem 1. Juli — der Vorgang ist mir noch ganz neu — hat die Reichsregierung die Bühnenvolksbünde betraut. Über den Nachfolger zu berichten, die verbliebenen Einzelebenden noch die Sorge.

Wie das kam? Die Antwort auf diese Frage liegt auf der Hand. Gumpert hat vor einem Jahre das Erbe seines Vorgängers Herrn Kupkaas nicht nur als Generaldirektion, als oberster Antidote Gumperts übernommen. Der neue Mann hatte gewiß keinen leichten Stand. Er versuchte, die auseinanderstrebenden Kräfte des Bühnenvolksbundes, ein Konglomerat reaktionärer Parteinähe, auf eine vernünftige Linie zu dirigieren. Selbst Kupkaas und Herrmannsdorff von den Leuten wollte Gumpert wohl seinen Bund vor der drohenden Auflösung retten und die Organisation auf eine aktionsfähige Grundlage stellen. Aber die Bühnenvolksbünde scheinen doch schwerer zu sein, als man lieblich annehmen darf. Wohl beruht man sorgfältig eine allseitige Betonung des „nationalen“ und „nationalen“ Elementes innerhalb des Programms; bei allenfalls wendete man diese Firmenbezeichnung je nach Bedarf und nach den augenblicklichen Konjunkturverhältnissen an. Aber auf die Dauer ließen sich die Risse nicht überbrücken. Im Bühnenvolksbund steht der Rentamtsarbeiter neben dem Valentini, der nationale Spießer neben dem Stahlhelmmann. Ein hoheländisches Durcheinander, auf die Dauer in Grille nicht erträglich. Und nun scheint es, als ob der neue Generaldirektor nicht nur seiner Aufgabe erlegen, sondern von den Gegnern ermordet worden sei. Er hätte gewiß bleiben können; befürwortet er nicht niemand zum Gehen. Als charaktervoller Mann, der Gumpert war, mußte er gehen.

Die inneren Verhältnisse des Bühnenvolksbundes werden durch diesen außergewöhnlichen Vorgang wieder einmal schlaglichtartig erhellt. Die latente Krise wird auch durch diese neueste Explosion nicht behoben. Man darf aber gespannt sein, auf welchen Zerweg der Bühnenvolksbund endlich zu seiner irdischen Sanierung oder, was wahrscheinlicher ist, zum endgültigen Fiasco kommt.

## 50 Jahre Reichsdruckerei

Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Reichsdruckerei fand am Donnerstag im ehemaligen Herrenhaus in Berlin eine Gedenkfeier statt, mit der eine Ausstellung ausgewählter Druckerzeugnisse verbunden war. Der

Der Sturmhauf gegen die Sozialversicherung erinnert an ein Wort des Grafen Pobjadomsky, als er 1913 gegen Professor Bernhardt die Sozialversicherung verteidigte. Pobjadomsky habe damals erklärt, er müsse bei den Angriffen auf die Sozialversicherung an die Geschichte von Herostrates aus dem alten Griechenland denken, der das Weltwunder des Tempels von Ephesus in Brand steckte, um berühmt zu werden. — Das Beispiel Pobjadomsky's, betonte Griese, könne nur insofern nicht, als

# Vorbildliche Arbeit im Kreis Wangleben

### 120 000 Mark mehr in den Wohlfahrtsrat eingesetzt

Vornweg gedachte der Vorsitzende des Kreisrats, Kreisdeputierter Genosse Dankert, mit ersten Worten des so plötzlich aus dem Leben geschiedenen Landrats, Genossen Wilhelm Kelling. In längerer Rede erinnerte er daran, daß Kelling das Amt im schlimmsten Inflationszeit übernahm und zusammen mit seinen sozialistischen Freunden alles daran setzte, um gute soziale Verhältnisse im Kreis Wangleben zu schaffen. Das ist dem Genossen Kelling gelungen, und deshalb wird er in Zukunft von seinen Mitarbeitern und von der Bevölkerung stets bemerkt werden. Die Versammlung hörte sich die Ehrengedächtnisrede mit der vorläufigen Führung der landrätlichen Geschäfte war zuerst der Regierungsdirektor Dr. Riede (Queblitz) beauftragt worden. Er ist inzwischen zum Regierungsdirektor Dr. Krauß, der zuletzt im Landratsamt Reife (Oberhofen) tätig war, abgelöst worden. Herr Dr. Krauß führt die Geschäfte nur bis zur

Berufung eines kommissarischen Landrats durch den preussischen Innenminister. Das Ergebnis der im Rechnungsjahr 1928 erfolgten außerordentlichen Prüfung der Kreisamtskassen wird zur Kenntnis genommen. Der Verwaltungsbericht des Kreises für das Jahr 1928 und die Tätigkeitsberichte des Wohlfahrts- und Jugendamts liegen den Kreisratsabgeordneten gedruckt vor. Die Kreisamtskassenrechnung für das Rechnungsjahr 1927 wird festgestellt. Bürgermeister Wessel beantragt für die Bürgerlichen die Einsetzung einer besonderen Kommission zur Prüfung der Kreisamtskassenrechnung. Dagegen wenden sich die Genossen Ferl und Dankert, weil sie darin ein Mißtrauen gegen die Arbeit sämtlicher Kreisamtskassenmitglieder erblicken, zu denen auch bürgerliche Herren gehören. Der Bürgerliche Delegierte schlägt sich Herrn Wessel deshalb an, weil er nicht mehr „Staflotte“ sein will. Er meint damit jedenfalls, daß er es fast hat, in der Kommunalpolitik dauernd zwischen Deutschnationalen und Demokraten umherzuzittern.

Die Gemeindevertretung in Groß-Otterleben hat die Ausführung von bringend erforderlich gewordenen Pflichtenarbeiten, die etwa 50 000 Mark Kosten verursachen, beschlossen. Da die Gemeinde für die Arbeiten aus den laufenden Wirtschaftsmitteln kein Geld hat, ist beschlossen, den Betrag durch Aufnahme eines Tilgungsdarlehens zu decken. Das Tilgungsdarlehen ist erforderlich, um eine weitere Erhöhung der Gemeindesteuerzuschläge, die jetzt schon als außerordentlich hoch bezeichnet werden müssen, zu vermeiden. Die Mitteldeutsche Landesbank macht die Bewilligung des Darlehens davon abhängig, daß der Kreis Wangleben die selbstübernehmerische Bürgerlichkeitsversicherung übernimmt. Abg. Wessel erklärt dazu, daß er und seine Freunde „grundsätzlich gegen Bürgerlichkeitsversicherung“ des Kreises seien. Die Bürgerlichen würden aber zustimmen, um Groß-Otterleben nicht schlechter zu behandeln als einige andre Gemeinden, die gegen die Stimmen der bürgerlichen Bürgerlichen des Kreises erhalten haben. Genosse Ferl stellt die Art „Grundjährigkeit“ bürgerlicher Kommunalpolitiker ins rechte Licht und bittet den Abgeordneten Wessel, auch in Zukunft seine Grundsätze im Interesse fortwährender Politik aufzugeben.

Damit beginnt die Beratung des Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 1929. Der Haushaltsplan ist unter Mitwirkung der dem Kreisrat gewählten Staatskommission aufgestellt und vom Kreisrat einstimmig genehmigt. Der Haushaltsplan hat eine Einnahme und Ausgabe mit 2726 317,63 Mark. Diese Summe ist um 508 824,86 Mark höher als im Vorjahr. Die höhere Summe des Haushaltsplans ist in der Hauptsache auf die höheren Ausgaben zurückzuführen, welche die dem Kreis aufgelegte Sozialfürsorgepflichten verursachen. Der Ausgabenposten „Wohlfahrtspflege“ beträgt für dieses Jahr mit 1569 600 Mark ab, während die Ausgaben bei dem gleichen Titel im Vorjahr 1071 490 Mark betrug. In der Summe von 1569 600 Mark sind 880 000 Mark Zuschüssen für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene enthalten, die vom Landes-

fürsorgeverband zur Auszahlung an die Empfangsberechtigten dem Kreis überwiesen werden und — nach dem Wunsche des Landesfürsorgeverbandes — durch die Rechnung der Kreisamtskassen abgedeckt werden. Die Ausgabe für Wohlfahrtspflege hat sich nach Auszahlung der 880 000 Mark Zuschüssen gegen das Vorjahr doch noch um 118 110 Mark erhöht. Ob die Summe von 1569 600 Mark, die jetzt vorzüglich geschätzt worden ist, für den Wohlfahrtsrat ausreicht, bleibt auch in diesem Jahre fraglich. Es ist lediglich den Sozialdemokraten im Kreisrat zu verdanken, daß unsere vorbildliche Sozialpolitik erhalten werden kann. — Genosse Dankert begründet eingehend die wesentlichen Titel des Etats. Obwohl die Kreisumlage von 70 auf 68 Prozent herabgesetzt ist, haben Staatskommission und Kreisrat die Höhe des Wohlfahrtsamts um rund 120 000 Mark erhöht. Dadurch gestattete sich die Bilanzierung des Etats außerordentlich schwierig. Es mußten von wesentlichen Titeln Abstriche gemacht werden. So sind allein für Pflichtenarbeiten 70 776,80 Mark weniger in den Etat eingestellt. Das ist außerordentlich bedauerlich, da der Zustand der Straßen bei dem steigenden Kraftwagenverkehr stark leidet.

Das Kreisheilungshaus Braunlage ist aufgegeben worden, weil es seinen Zweck, Kreiseinwohnern der untern Schichten Erholung zu bieten, nicht erfüllte. Trotz großer Zuschüsse des Betriebes blieben die Kostenpreise noch immer so hoch, daß nur „besserer Mittelstand“ für die Benutzung des „Erholungshauses Wörde“ in Betracht kam. Die beiden bestellten Kreise Jerchow 2 und Wangleben haben das Hotel deshalb an den Reichsbund der Kriegsbeschädigten verkauft. — Genosse Wille (Güllborf) wünscht, daß die an den Kreis zurückfließende Einlage für das Erholungshaus in Zukunft nur für ähnliche Zwecke verwendet werden darf. Der Kreisrat ist mit dieser Ansicht einverstanden, wenn auch die Bürgerlichen eine unabänderliche Festlegung in dieser Frage nicht wünschen.

Die Kommunisten versuchen parteipolitische Gesichtspunkte bei der Behandlung des Wohlfahrtsamts zu machen. Die „Drei-Männer-Fraktion“ der Moskowitzer reitet prustend hülles Zeug gegen die Sozialdemokratie. Zuerst spricht — unvermeidlich — der Reichsdeputierter Geuer aus Egel. Er erklärt, daß entgegen sozialdemokratischen Ansichten die Wohlfahrtspflege im Kreis Wangleben die „schlechtesten“ auf diesem Erdenball sein. Die Sozialdemokraten von den Sozialdemokraten so „betrogen“ worden wie im Kreis Wangleben. Immer werde in großsprecherischer Weise gerade im Kreis Wangleben die unterstützungsbedürftige Bevölkerung von den „Sozialfaschisten“ verhöhnt; darum müsse auch diesmal wie in der Vergangenheit die kommunistische Partei im Kreis Wangleben die Führung im Kampf für soziale Besserstellung übernehmen. Auch der Parteiführer — geschmückt mit dem Konfordat — führte Geuer in den Kampf gegen die Wohlfahrtspflege im Kreis Wangleben. Geuer stellt den Antrag auf Erhöhung der Kräfte.

Der Kommunist Leuz aus Ertzhum nimmt sich ebenfalls den Parteiführer vor, stellt das Konfordat gegen die Kräfte und erklärt in feierlichem Prozet, daß die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer in freundschaftlicher Weise mit Agrarier und Industrieunternehmern aus Haß gegen die Arbeiter „niedrigere Löhne festsetzen“, damit die Unterhütungen im Kreis Wangleben nicht erhöht zu werden brauchen! Die Demokratie, die „scheinheilig“ sei, werde von den Sozialdemokraten „gegen Sowjetrußland mißbraucht“ und sogar in Ertzhum schenken sich die „sozialfaschistischen Führer“ nicht, aus der Demokratie eine „Diktatur der Arbeitervertreter“ zu machen. Eine Neuwahl der Gemeindevertretung in Ertzhum und die Weltrevolution im Reichsmachtbereich werde bald in Erfüllung gehen. Die Massen würden dann eine andre Wohlfahrtspflege im Kreis Wangleben betreiben.

Im Ton sachlicher und politisch nicht ganz so naiv polemisierte dann noch der kommunistische Kreisratsabgeordnete Bitterlich (Groß-Otterleben) gegen Bürgerliche und Sozialdemokraten. Aber sie brauchen ja nicht einmal aus Berlin heraus. Sie finden hier alles, was sie brauchen: Lebensschlechte. Sie dürfen eben nur nicht so wie bisher am Leben vorbeiziehen. Sie müssen sich das Theaterspiel abgewöhnen. Das ist das große Geheimnis der Russen: daß sie das Leben eingefangen haben. Vergleichen wir doch einmal, wie sich das Leben im Film abspielt und in der Wirklichkeit. Gerichtsverhandlungen in Noabit mögen das Material liefern. Ein „Ufa“-Film, „Aphasi“, behandelt den Fehltritt eines jungen Schupomannes und seine Sühne. Eine gefühlvolle Geschichte, in der der böse Genius jener Frau, die den braven Jungen verführt hat, erschlagen und er selber vom eignen Vater, dem im Dienst ergrauten Wachmeister, beschafft und nur durch die Selbstbegehung der schönen Sünderin gerettet wird. Die Gefängnisstrafe wird aus ihr vollends ein Engel machen. Der verführte Schupomachmeister, der vor den wirklichen Schranken in Noabit stand, erzählt eine weniger erbauliche Geschichte: Er hatte seine Verführerin nicht auf dem Pfad der Zurecht geführt, sondern, als sie ihm über war, mit schuldigem Abschied verlassen, worauf ihn die temperamentvolle Dame auf der Straße auf-lauerte und ihn verprügelte. Die gramzerfurchten Eltern und der ganze Aufwand an edeln Gefühlen fällt unter den Tisch. Zweiter Fall: Der Chef des Mannes interessiert sich für seine Frau, macht ihr Geschenke und führt sie aus. Wie geht die Geschichte im Filme weiter? In „Geld — Geld — Geld“, daß der Casanova zurückgestoßen wird und die Frau, finanziell von ihm bedrängt, ihrem Gatten, den er auf die Anklagebank gebracht hat, dank einem edeln Philanthropen, am Schlusse angefidelt der tief ergriffenen Richter in die Arme sinkt. Das Hohelied der ehelichen Treue. Aber häufiger und deswegen typischer dürfte der Fall sein, der sich dieser Tage vor dem Arbeitsgericht abgespielt hat. Da rückte die Gattin des Buchhändlers ihrem Mann aus. Der Verlassene stellte fest, daß sie in ihrer neuen Wohnung mit dem Chef zusammengekommen war und wollte ihn deswegen zur Rede stellen. Er kam aber gar nicht dazu, denn der Chef schickte ihn hinaus, trotzdem er ein ärztliches Attest beibrachte, daß er vor Aufregung an dem kritischen Tag arbeitsunfähig gewesen sei. Obendrein verklagt ihn der Chef wegen Betrugs und Urkundenfälschung. Die Ehe ist geschieden. Der Mann ist seine Frau los und hat seit zwei Jahren ein gerichtliches Verfahren wie ein Damoklesschwert über seinem Haupte schweben. Im günstigsten Falle wird er freigesprochen und erhält vom Arbeitsgericht den Vierteljahresgehalt bis zur gesetzlichen Kündigungsfrist zugesprochen. Aber zu einem „happy end“ im Sinne jenes ergreifenden Filmes reicht das bestimmt nicht aus.

Unsere Filmleute sollten in Gerichtsverhandlungen gehen und dort das wirkliche Leben studieren. . . . Hermann Heber.

Herostates in den Flammen umgekommen sei und also wenigstens das Leben riskiert habe, während die Gegner der Sozialversicherung absolut keine Lust hätten, die eigene Haut zu Markte zu tragen.

Die Sozialreaktionäre wollen nicht Ruhm, sondern Vorteil; sie wollen die gewaltige Macht, die in der Sozialversicherung und in ihren Trägern beruht, zerstören, den Gemeinschaftsgedanken ausrotten und nur noch Unternehmerorganisationen bestehen lassen. —

# 120 000 Mark mehr in den Wohlfahrtsrat eingesetzt

fürsorgeverband zur Auszahlung an die Empfangsberechtigten dem Kreis überwiesen werden und — nach dem Wunsche des Landesfürsorgeverbandes — durch die Rechnung der Kreisamtskassen abgedeckt werden. Die Ausgabe für Wohlfahrtspflege hat sich nach Auszahlung der 880 000 Mark Zuschüssen gegen das Vorjahr doch noch um 118 110 Mark erhöht. Ob die Summe von 1569 600 Mark, die jetzt vorzüglich geschätzt worden ist, für den Wohlfahrtsrat ausreicht, bleibt auch in diesem Jahre fraglich. Es ist lediglich den Sozialdemokraten im Kreisrat zu verdanken, daß unsere vorbildliche Sozialpolitik erhalten werden kann. — Genosse Dankert begründet eingehend die wesentlichen Titel des Etats. Obwohl die Kreisumlage von 70 auf 68 Prozent herabgesetzt ist, haben Staatskommission und Kreisrat die Höhe des Wohlfahrtsamts um rund 120 000 Mark erhöht. Dadurch gestattete sich die Bilanzierung des Etats außerordentlich schwierig. Es mußten von wesentlichen Titeln Abstriche gemacht werden. So sind allein für Pflichtenarbeiten 70 776,80 Mark weniger in den Etat eingestellt. Das ist außerordentlich bedauerlich, da der Zustand der Straßen bei dem steigenden Kraftwagenverkehr stark leidet.

Das Kreisheilungshaus Braunlage ist aufgegeben worden, weil es seinen Zweck, Kreiseinwohnern der untern Schichten Erholung zu bieten, nicht erfüllte. Trotz großer Zuschüsse des Betriebes blieben die Kostenpreise noch immer so hoch, daß nur „besserer Mittelstand“ für die Benutzung des „Erholungshauses Wörde“ in Betracht kam. Die beiden bestellten Kreise Jerchow 2 und Wangleben haben das Hotel deshalb an den Reichsbund der Kriegsbeschädigten verkauft. — Genosse Wille (Güllborf) wünscht, daß die an den Kreis zurückfließende Einlage für das Erholungshaus in Zukunft nur für ähnliche Zwecke verwendet werden darf. Der Kreisrat ist mit dieser Ansicht einverstanden, wenn auch die Bürgerlichen eine unabänderliche Festlegung in dieser Frage nicht wünschen.

Die Kommunisten versuchen parteipolitische Gesichtspunkte bei der Behandlung des Wohlfahrtsamts zu machen. Die „Drei-Männer-Fraktion“ der Moskowitzer reitet prustend hülles Zeug gegen die Sozialdemokratie. Zuerst spricht — unvermeidlich — der Reichsdeputierter Geuer aus Egel. Er erklärt, daß entgegen sozialdemokratischen Ansichten die Wohlfahrtspflege im Kreis Wangleben die „schlechtesten“ auf diesem Erdenball sein. Die Sozialdemokraten von den Sozialdemokraten so „betrogen“ worden wie im Kreis Wangleben. Immer werde in großsprecherischer Weise gerade im Kreis Wangleben die unterstützungsbedürftige Bevölkerung von den „Sozialfaschisten“ verhöhnt; darum müsse auch diesmal wie in der Vergangenheit die kommunistische Partei im Kreis Wangleben die Führung im Kampf für soziale Besserstellung übernehmen. Auch der Parteiführer — geschmückt mit dem Konfordat — führte Geuer in den Kampf gegen die Wohlfahrtspflege im Kreis Wangleben. Geuer stellt den Antrag auf Erhöhung der Kräfte.

Der Kommunist Leuz aus Ertzhum nimmt sich ebenfalls den Parteiführer vor, stellt das Konfordat gegen die Kräfte und erklärt in feierlichem Prozet, daß die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer in freundschaftlicher Weise mit Agrarier und Industrieunternehmern aus Haß gegen die Arbeiter „niedrigere Löhne festsetzen“, damit die Unterhütungen im Kreis Wangleben nicht erhöht zu werden brauchen! Die Demokratie, die „scheinheilig“ sei, werde von den Sozialdemokraten „gegen Sowjetrußland mißbraucht“ und sogar in Ertzhum schenken sich die „sozialfaschistischen Führer“ nicht, aus der Demokratie eine „Diktatur der Arbeitervertreter“ zu machen. Eine Neuwahl der Gemeindevertretung in Ertzhum und die Weltrevolution im Reichsmachtbereich werde bald in Erfüllung gehen. Die Massen würden dann eine andre Wohlfahrtspflege im Kreis Wangleben betreiben.

Im Ton sachlicher und politisch nicht ganz so naiv polemisierte dann noch der kommunistische Kreisratsabgeordnete Bitterlich (Groß-Otterleben) gegen Bürgerliche und Sozialdemokraten. Aber sie brauchen ja nicht einmal aus Berlin heraus. Sie finden hier alles, was sie brauchen: Lebensschlechte. Sie dürfen eben nur nicht so wie bisher am Leben vorbeiziehen. Sie müssen sich das Theaterspiel abgewöhnen. Das ist das große Geheimnis der Russen: daß sie das Leben eingefangen haben. Vergleichen wir doch einmal, wie sich das Leben im Film abspielt und in der Wirklichkeit. Gerichtsverhandlungen in Noabit mögen das Material liefern. Ein „Ufa“-Film, „Aphasi“, behandelt den Fehltritt eines jungen Schupomannes und seine Sühne. Eine gefühlvolle Geschichte, in der der böse Genius jener Frau, die den braven Jungen verführt hat, erschlagen und er selber vom eignen Vater, dem im Dienst ergrauten Wachmeister, beschafft und nur durch die Selbstbegehung der schönen Sünderin gerettet wird. Die Gefängnisstrafe wird aus ihr vollends ein Engel machen. Der verführte Schupomachmeister, der vor den wirklichen Schranken in Noabit stand, erzählt eine weniger erbauliche Geschichte: Er hatte seine Verführerin nicht auf dem Pfad der Zurecht geführt, sondern, als sie ihm über war, mit schuldigem Abschied verlassen, worauf ihn die temperamentvolle Dame auf der Straße auf-lauerte und ihn verprügelte. Die gramzerfurchten Eltern und der ganze Aufwand an edeln Gefühlen fällt unter den Tisch. Zweiter Fall: Der Chef des Mannes interessiert sich für seine Frau, macht ihr Geschenke und führt sie aus. Wie geht die Geschichte im Filme weiter? In „Geld — Geld — Geld“, daß der Casanova zurückgestoßen wird und die Frau, finanziell von ihm bedrängt, ihrem Gatten, den er auf die Anklagebank gebracht hat, dank einem edeln Philanthropen, am Schlusse angefidelt der tief ergriffenen Richter in die Arme sinkt. Das Hohelied der ehelichen Treue. Aber häufiger und deswegen typischer dürfte der Fall sein, der sich dieser Tage vor dem Arbeitsgericht abgespielt hat. Da rückte die Gattin des Buchhändlers ihrem Mann aus. Der Verlassene stellte fest, daß sie in ihrer neuen Wohnung mit dem Chef zusammengekommen war und wollte ihn deswegen zur Rede stellen. Er kam aber gar nicht dazu, denn der Chef schickte ihn hinaus, trotzdem er ein ärztliches Attest beibrachte, daß er vor Aufregung an dem kritischen Tag arbeitsunfähig gewesen sei. Obendrein verklagt ihn der Chef wegen Betrugs und Urkundenfälschung. Die Ehe ist geschieden. Der Mann ist seine Frau los und hat seit zwei Jahren ein gerichtliches Verfahren wie ein Damoklesschwert über seinem Haupte schweben. Im günstigsten Falle wird er freigesprochen und erhält vom Arbeitsgericht den Vierteljahresgehalt bis zur gesetzlichen Kündigungsfrist zugesprochen. Aber zu einem „happy end“ im Sinne jenes ergreifenden Filmes reicht das bestimmt nicht aus.

Unsere Filmleute sollten in Gerichtsverhandlungen gehen und dort das wirkliche Leben studieren. . . . Hermann Heber.

Der Direktor der Reichsdruckerei, Helmsberger, dankte für die der Reichsdruckerei und ihrem Personal erwiesenen Ehrungen und gab einen anschaulichen Überblick über die Geschichte und Entwicklung der Reichsdruckerei.

In Jahre 1879 entstand durch Vereinigung der preussischen Einzeldruckerei (gegründet 1852) und der Geheimen Oberhofbuchdruckerei in Berlin eine Reichsdruckerei, die unter Leitung des Reichspostministers steht. Die Hofdruckerei hatte ihr Entstehen der Initiative des 1782 in Dassel geborenen Buchdruckers Georg Jakob Deder zu verdanken. Er hatte die Buchdruckerei des Joh. Schinas übernommen und wurde 1782 kgl. Geh. Oberhofbuchdrucker. Sein Enkel Rudolf Ludwig Deder führte das Geschäft unter der Firma „Kgl. Geh. Oberhofbuchdruckerei“. Es am 6. Juli 1879 begründete Reichsanstalt führte nunmehr die Druckerei für das Reich und die Länder aus. In dieser Reichsdruckerei werden die Reichskassenhefte, die Manuskripte, die Briefmarken, deren Produktion täglich annähernd 20 Millionen betragen, hergestellt. Außerdem werden hier die Wechselstempelhefte, die Steuer- und Versicherungsmarken verfertigt, aber auch Wanderrollen für Tabak, Zigaretten und Zigarren. Neue graphische Verfahren werden dort sorgfältig geprüft. Die Reichsdruckerei gibt seit einiger Zeit auch Kraftmüllereproduktionen von „Illustrierten Werken“, besonders aller Drude, der bildenden Kunst heraus.

In Betrieben der Reichsdruckerei sind gegenwärtig 4000 Personen beschäftigt. Der Direktor Franz Helmsberger war bis zum Sommer 1914 technischer Leiter des Druckereibetriebs unserer „Vollstimme“.

## Film und Wirklichkeit

Unsere Filmproduktion stöhnt seit Jahr und Tag, es fehle an brauchbaren Manuskripten. Mit der Menge allein ist uns nicht geholfen. Die Amerikaner haben einen Rezipienten in die Wildnis geschickt, und der kam mit einem prachtvollen, an Ort und Stelle geborenen Spielfilm zurück: „Necklose Frauen“. Ob unsere Rezipienten in den Fischerbörfern, bei den Thüringischen Heimarkeitern, im bayerischen Hochland nicht ebenfalls Stoff fänden für solche Spielfilme?



Wenn auch seine Ausführungen mit Kommunalpolitik wenig zu tun haben, so wird er sich doch wegen seiner anständigen Rede-weise bei seinen Fraktionskollegen der „rechten Abweichung“ ver-dächtig gemacht haben.

Genosse F e r l nimmt zu den kommunalistischen Ausführungen und dem kommunalistischen Antrag Stellung. Im Kreise Wanzleben können die Kommunisten so viel sie mögen den Ansinn reden, daß sie die Sozialpolitik vorwärtsdrücken. Unter den vernünftigen Menschen gibt es keinen, der nicht weiß, daß die gute Wohlfahrts-pflege unsere Kreise nur den Sozialdemokraten zu v e r d a n k e n ist. Der Unterschied zwischen der sozialistischen und der kommunalistischen Wohlfahrtspolitik besteht allerdings darin, daß wir uns nicht nur um die Ausgaben, sondern auch um die Einnahmen kümmern müssen.

Die Kommunisten haben auch diesmal wieder Anträge für den Wohlfahrtsrat gestellt, die die Ausgaben ganz wesentlich erhöhen, aber wie immer vergessen, die Mittel dafür zu bewilligen. Sie sind auch nicht in der Lage — und waren es niemals früher — uns geeignete Möglichkeiten zur Erhöhung der Einnahmen zu zeigen. Im Gegenteil lehnen die Kommunisten jedes Jahr den Etat ab. Ihnen kommt es auf praktische Mitarbeit niemals an. Nicht nur, daß von ihnen bald keiner dazu in der Lage ist, sondern auch deshalb, weil sie grundsätzlich alle Steuern, auch die des Besizers, ablehnen.

Wie eigenartig diese Sorte „Vertreter der Arbeiterinteressen“ sich in Deutschland benimmt und dagegen in ihrem „einzigem Arbeiterstaat“ Rußland handelt, hat erst neulich im Reichstag der Vorsitzende des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden vorgetragen. In Deutschland gibt es dank unermüdlicher sozialdemokratischer Arbeit gesetzlich gewährleistete Sozialfürsorge in jeder Stadt und in jedem Dorf.

Es braucht keiner zu verhungern. Wenn auch manchmal die Mittel recht knapp sind, so stehen sie doch immer noch im Verhältnis zu den Abhängen der Arbeiterschaft, die in hartem Kampf den Unternehmern abgerungen werden müssen, in einem guten Verhältnis. Von verantwortlicher gewerkschaftlicher und sozial-politischer Tätigkeit haben die Kommunisten keine Ahnung, aber sie machen den Führern und Organisationen bei jeder Gelegenheit die größten Schwierigkeiten unter Anwendung nie-d r i g e r Mittel. Dagegen gibt es in Rußland eine Sozial-politik überhaupt nicht. Kein Rubel, nichts steht den Hilfsbedürftigen gesetzlich gewährleistet zur Verfügung! Die So-zialdemokraten im Kreise Wanzleben werden nach wie vor ohne kommunistische Mithilfe und ohne kommunistische Belehrungen die anerkannt gute Sozialpolitik weiterführen. Unsere Ge-nossen im Kreise werden sicher wie bisher dafür sorgen, daß die politischen Scharlatane, wo sie sich örtlich zeigen, sofort genau so zurückgepfiffen werden.

Genosse Paul W i l l e (Sülldorf) erklärt, daß im Kreisau-schuss alle Ausichten auf eine weitere Verringerung der Reichs-schulden geprüft worden sind. Auch die Staatskommission hat dazu Stellung genommen. In beiden Körperchaften haben auch die k o m m u n i - s t i s c h e n Mitglieder keine Wege zur Verbesserung der Wohl-fahrtspflege durch Vermehrung der Kreiseinnahmen zeigen können. Der Redner erklärt, daß er auch als Kreisvorsitzender des Zentral-verbandes der Arbeitsinvaliden jetzt wie früher die

bis an die Grenzen der Möglichkeit gehende Sozialpolitik des Kreisauausschusses und Kreisrates bei seinen Mitgliedern vertreten kann. Der Zentralverband der Ar-beitsinvaliden weiß seine Rechte ohne kommunistische Hilfe zu sichern.

Im Haushaltplan sind 2000 Mf. Zuschuß für das sogenannte K r a n k e n h a u s E g e l n gestrichen. Abgeordneter D e l g a r t e n (bürgerlich) ist darüber sehr entrüstet. Genosse F e r l setzt den Standpunkt unserer Fraktion auseinander, derartigen Zwerginsti-tuten, die in keiner Hinsicht die Bedeutung eines Krankenhauses haben, keine Mittel zu geben. Dabei ist aber zu prüfen, ob die Beförderung der Kranken in die Magdeburger Krankenhäuser durch unsere Kreiswagen nicht verbilligt werden kann.

Eine lebhafteste Debatte wird

um die Aufbauschule in Egeln

geführt. Die Schule hat durchschnittlich 100 Schüler. Obwohl die Lehrer vom Staat bezahlt werden, sind zur Erhaltung der Schule 1000 Mark vom Kreis, 650 Mark von der Stadt Egeln und 200 Mark Schulgeld pro Jahr für jedes Kind aufzubringen. In wenig weit-sichtiger Weise hat sich die Stadt Egeln mit dem Bau dieser Schule eine unverantwortlich hohe Last auferlegt. Durch den ungesunden Wettkampf zwischen Wanzleben und Egeln ist jetzt der Staat der Lachende Dritte, da er nunmehr keine höhere Schule für das Kreisgebiet erhalten braucht. Auch die mit dem Staat abgeschlossenen Verträge legen der Stadt Egeln Bedingungen auf, wie sie selten in dieser Form eine Ge-meinde akzeptiert hat. Da die Stadt Egeln auch sonst unter der weisen Führung des Bürgermeisters Dr. K n a r r wirtschaftlich sehr schlecht dasteht, kann die sozialdemokratische Fraktion die Streichung des ganzen Betrages leider nicht beantragen. Aus schulpolitischen Gründen aber sollen die jährlich eingehenden 10 000 Mark so get e i l t werden, daß die Stadt Egeln direkt 7000 Mark erhält und der Kreis weitere 3000 Mark für begabte aber bedürftige Kinder zur Verfügung stellt. Die U s w a h l der Kinder soll nicht einer örtlichen Kommission unterliegen, sondern vom K r e i s - a u s s c h u s s vorgenommen werden. Es kommt uns darauf an, möglichst viel Arbeiterkindern aus dem Kreise

die Gelegenheit zum Besuch der Schule zu geben. Es wird so be-schlossen und auch bei der Beauftragung der W a n z l e b e r M i t - t e l s c h u l e eine Teilung der Summe vorgenommen. Die Stadt Wanzleben erhält von den bisherigen 5000 Mark 3500 Mark und 1500 Mark bleiben zur Verfügung des Kreisauausschusses für die Beschulung bedürftiger Kinder. Von unserer Fraktion nahmen vor allem die Genossen F e r l und K u n z e (Hohenbodelshagen) zu diesen Fragen Stellung.

Genosse S c h r a d e r (Groß-Ottersleben) empfiehlt dem Kreis-tag die Ansetzung eines Fonds zum Bau neuer K r e i s - s t r a ß e n. Die Mittel sind für dringend notwendige Neubauten meist niemals zur Verfügung. In Betracht kommt besonders die Strecke Osterweddingen—Rangendebdingen und eine Umgehungs-straße in Klein-Ottersleben für die Chaussee nach Hohenbodelshagen—Domersleben. Der Etat wird dann mit 24 S t i m m e n gegen die 8 Stimmen der Kommunisten a n g e n o m m e n.

### Reichsgesetz über Bausparkassen

Bald nach der Stabilisierung der deutschen Währung wurden in Deutschland Bausparkassen gegründet, die es auch den minderbemittelten Kreisen ermöglichen wollen, sich ein E i g e n h e i m zu schaffen.

Nach dem Beispiel Englands und Amerikas, wo die Bausparkassen eine große Rolle spielen, hat man im Reichs-arbeitsministerium einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der eine s t a t l i c h e A u f s i c h t über die Kassen vorsieht. Bei der Schaffung dieses Gesetzentwurfs ist man von der Wichtig-keit ausgegangen, durch die Aufsichtstätigkeit eine möglichst große Sicherheit für die Sparbeiträge zu schaffen, und da-durch das Vertrauen des Publikums zu wecken. In Amerika hat die Unterstellung der Bausparkassen unter eine staatliche Aufsicht stark fördernd auf die Entwicklung der Bauspar-kassen eingewirkt.

Als Träger der Kontrolle ist das Reichsaufsichtsamt für private Versicherungen gedacht. Der Gesetzentwurf, über den

mit den beteiligten Länderressorts bereits beraten worden ist und über dessen verfassungsrechtliche Bedeutung sich das Reichsinnenministerium geäußert hat, soll möglichst bald verabschiedet und in Kraft gesetzt werden. —

### Reichsrat gegen Lex Brüning

Der Reichsrat beschäftigte sich am Donnerstag mit der vom Reichstag beschlossenen Abänderung der Lex Brü-ning. Ursprünglich bestimmte die Lex Brüning, daß die Ein-nahmen aus der Lohnsteuer 1800 Millionen im Jahre nicht übersteigen dürfen. Der Reichstag hat die Abänderung be-schlossen, daß von den Einnahmen aus der Lohnsteuer, die 1800 Millionen übersteigen, 75 Millionen für die knapp-schaftliche Pensionsversicherung zur Verfügung gestellt werden und der Rest der Invalidenversicherung zufließt.

Nach dem Beschluß des Reichstags sollte das Gesetz in dieser Form fünf Jahre gelten.

Im Reichsrat haben jedoch die Länder starke Bedenken gegen das Gesetz erhoben. Im Ausschuss war ein Antrag angenommen worden, der gegen das Gesetz Ein-spruch einlegt und es, anstatt auf fünf Jahre, auf ein Jahr befristet will. Preußen beantragte im Reichsrat eine Be-fristung auf zwei Jahre, weil die Zahlungen von 75 Millionen an die Knappschicht im Westen sich nach der zweijährigen Dauer der Tarifverträge richten.

Der Antrag Preußens auf zweijährige Dauer der abgeänderten Lex Brüning wurde a n g e n o m m e n.



Ober Herr Kreftinski ...

Märenore Stinnes, die Tochter des Inflations-gewinners Stinnes ist dieser Tage von ihrer Autoweltreise zurück-gekehrt. Besonders herzlich wurde sie, wie unser Bild zeigt, von dem russischen Botschafter Kreftinski begrüßt. Wird jetzt Seddy Thälmann den Hinowschurz des Vertreters des „Arbeiterstaats“ wegen unproletarischen Verhaltens in Moskau beantragen? —

### 2275 Steuerbetrüger in einem Bezirk

Im Bezirk des Landesfinanzamts Düsseldorf wird genau Buch geführt über die kleinen und großen Sünder, die den Vater Staat um die Steuergrößen prellen. Nach den vorliegenden Zahlen für das Jahr 1928 entwürfte man im Bereich des Landes-finanzamts 2276 Steuerbetrüger, die über 10 Millionen hinter-lassen.

Diese Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

Einkommensteuer	8 962 788 Mark
Körperschaftsteuer	2 669 472 "
Umsatzsteuer	685 148 "
Vermögenssteuer	646 846 "
Sonstige Reichssteuern	1 665 227 "

Im dem Bericht des Landesfinanzamts an das Reichsfinanz-ministerium soll außerdem gesagt sein, daß durch die besonderen Prüfungen nur ein ganz geringer Teil von Betrieben erfaßt wurde.

Der Bericht verbreitet sich auch dann über die Art, wie gegen den Steuerbetrug vorgegangen ist. Die verhängten Geldstrafen bezifferten sich insgesamt bei der Einkommensteuer auf 118 817 Mark, bei der Körperschaftsteuer auf 4000, bei der Umsatzsteuer auf 17 867, bei der Vermögenssteuer auf 5080 und dem sonstigen Reichssteuern auf 110 Mark.

Dies Beispiel ist wiederum ein Beweis, wie mangelhaft die jetzige Art der Steuererhebung ist. Dem Arbeiter, der Lohn oder Gehalt empfängt, wird die Steuer bis auf den Pfennig von seinem Einkommen abgezogen, auch bei dem kleinen Geschäftsmann und Handwerker ist noch eine ziemlich genaue Kontrolle möglich — bei den „G r o ß e n“ der Wirtschaft versagt sie. Gerade diese sehr er-heblichen Hinterziehungen stehen der Steuererhebung, nach der zurzeit so laut gerufen wird, im Wege. —

### Krawall in Göttingen

Ab. Göttingen, 5. Juli. Gelegentlich eines Vortrags über die Reparationsfrage, den der Chefredakteur der „Vossischen Zeitung“, Professor Georg Bernhurd, auf Einladung der demokratischen Studenten im Stadtparksaal hielt, kam es zu s c h w e r e n S t ö r u n g e n durch nationalsozialistische Versammlungsteilnehmer. Trotz des vom Reichsbanner ge-stellten Schutzes und trotzdem etwa dreißig Polizei-be-amte im Saal anwesend waren, warfen die Nationalsozia-listen gleich nach Beginn der Veranstaltung S t i n k b o m b e n.

Nach etwa 15 Minuten ging plötzlich das Licht aus und einer der Stützenriebe warf einen explodierenden Feuer-w e r k s k ö r p e r nach der Rednertribüne. Der Räter wurde ver-haftet. Nachdem die Lichtanlage unter Bewachung gestellt worden war, nahm die Veranstaltung ihren Fortgang. Es wurden aber immer wieder Stinkbomben geworfen, bis es endlich gelang, die W e c k e r aus dem Saal zu entfernen. Sie wurden verhaftet und der Polizei übergeben. Dann wurde die Versammlung ziemlich störungsfrei zu Ende geführt, trotzdem die Nationalsozialisten immer wieder versuchten, durch Absingen von Liedern die Ver-sammlung zu sprengen.

Nach Abschluß der Veranstaltung wurden einige jüdische B ü r g e r der Stadt vor dem Versammlungsort von National-sozialisten angegriffen und verletzt. —

### Polizeikosten-Gesetz

Der Hauptausschuß des Preussischen Landtags beschäftigte sich am Donnerstag mit dem Polizeikosten-Gesetz. Der Regierungsentwurf, der nur den Ausgleich für die Städte mit s t a t l i c h e r Polizei schaffen wollte, wurde abgelehnt.

Der Ausschuss beschloß, auch den Ausgleich für die Gemein-den mit kommunaler Polizei mitzuregulieren. Das so veränd-erte Gesetz soll mit Wirkung vom 1. April 1930 in Kraft treten und in drei Stappen im Laufe von 3 Jahren durchgeführt wer-den, um eine allzu starke einmalige Belastung einzelner Orte mit staatlicher Polizei zu vermeiden.

Für jeden kommunalen Polizeibollzugsbeamten soll in Orten von mehr als 2000 Einwohnern für das Rechnungsjahr 1930 ein Ausgleichsbetrag von 1000 Mark, für 1931: 2000 Mark und für 1932: 3000 Mark eingesetzt werden. —

### Dokumentenfälcher-Prozess

Die große Sensation im D r o s s e - P r o z e ß, daß Pawlo-nomski Enthüllungen machen werde über die im Keller der russi-schen Botschaft hinterlassenen und verscharrten ungetreuen Beam-ten der GPU, ist ausgeblieben.

Im ganzen wurde überhaupt an diesem dritten Verhand-lungstag wenig Neues zutage gefördert. Ein paar Stunden gingen damit drauf, daß die sogenannten Trilliser-Briefe erst russisch und dann deutsch vorgelesen wurden. Trilliser ist der Leiter der Außenabteilung der GPU. Er war Pawlonomskis Vorgesehter. Als dieser den Dienst in der GPU quittierte, nahm er eine größere Anzahl Trilliser-Briefe mit. Einen Teil der-selben verkaufte er für teures Geld an Siebert. Einige von diesen Trilliser-Briefen sollten als Material zur Ueberführung des un-getreuen Beamten des Reichskommissariats für öffentliche Ordnung dienen. Auch diese Briefe sind zum Teil Fälschungen. Pawlonomski will sie in verschlossenem Umschlag ohne Kenntnis ihres Inhalts durchgegeben haben. Er hat sie jedoch mit V e - g l e i t s c h r e i b e n versehen, muß also den Inhalt gekannt haben.

Allerdings darf nicht verschwiegen werden, daß die deut-schen Behörden sich nicht gerade mit Ruhm bedeckt haben. Der Kriminalkommissar Dr. P r a s c h w i t z, der mit der Untersuchung betraut gewesen war, erklärte zum allgemeinen Wes-fremden — nicht zum geringsten des Vorsitzenden selbst —, daß er nur Fragen beantworten dürfe, die er zuvor seiner vor-gesehten Behörde vorgelegt habe: „Generell“ dürfe er keine Aussagen machen. Das Gericht mußte daraufhin be-schließen, erst einer Beschwerde der Verteidigung an das preußi-sche Innenministerium stattzugeben, ehe mit der Vernehmung der Kriminalkommissare fortgefahren würde.

Nach der Mittagspause erschien zur Ueberwachung oder Unterstützung des jugendlichen Vertreters der Staatsanwaltschaft ein umfangreicher, würdiger älterer Herr, der neben ihm Platz nahm, sich als Oberstaatsanwalt vorstellte und feierlich erklärte, Fragen an die Kriminalkommissare, auch wenn das Innenministe-rium seine Einwilligung geben sollte, nur dann zuzulassen, wenn sie „unbedingt zur Sache gehörten“. Ob die politische Polizei die Vorsicht da nicht ein bißchen zu weit treibt? —

### Frankreich und Amerika

Paris, 5. Juli. Der amerikanische „Unabhängigkeitstag“ (entspricht dem deutschen Verfassungstag) wurde am Donnerstag, wie alljährlich, auch in Paris festlich begangen. Zahlreiche Ge-bäude sind mit amerikanischen und französischen Flaggen behängt, und es fanden die üblichen Zeremonien vor dem Grabmal des Un-bekanntenen Soldaten und dem Grabmal des General Lafayette, der für die Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten kämpfte, statt.

Diese offizielle Festesfreude kann jedoch nicht über die stei-gende B i t t e r e i t der französischen öffentlichen Meinung gegen die Amerikaner hinwegtäuschen. Nicht wenige Blätter machen denn auch aus ihrem wahren Gefühl keinen Hehl.

So weist die „Liberté“ darauf hin, daß die amerikanische Freiheitsbewegung damit begonnen habe, daß englische Teeladun-gen in den Hudson geworfen wurden, und warnt die Amerikaner, sie möchten sich vorsehen, daß nicht eines Tages ihre Touristen-autos in der Seine verschwinden. „Das ist eine alte Geschichte“ — so schreibt das Blatt — „die ganze Welt weiß, daß man nur von der Freiheit redet, wenn man selber in Fesseln geschlagen ist. Über die Geschichte beginnt immer von neuem.“

Der „ParisMidi“ schlägt eine wichtige „Verbesserung“ des Festprogramms vor, dessen Mittelpunkt, wie das Blatt meint, ein Frühstück werden sollte, das ausschließlich aus den Konferenzen der amerikanischen Kriegsbotsräte zusammengesetzt ist und an dessen Ende „natürlich jedem seine Rechnung präsentiert“ wird.

### Wenn Amerika feiert

Ab. New York, 5. Juli. In den Vereinigten Staaten sind im Verlauf der Unabhängigkeitsfeier 159 Personen ums Leben gekommen. Sieben von ihnen wurden durch Ex-plodieren von Feuerwerkskörpern getötet, 71 sind den Brand-wunden erlegen, die sie erlitten haben, und 70 Personen haben durch A u t o m o b i l u n f ä l l e das Leben eingebüßt. —

### Notizen

Zusammenschluß von Eibersfeld-Warmen. Im Gemeinde-ausschuß des Preussischen Landtags wurde am Donnerstag die Regierungsvorlage zur Eingemeindung von Warmen-Eibersfeld angenommen. Danach werden Warmen und Eibersfeld zu einer Stadtgemeinde und einem Stadtkreis „Warmen-Eibersfeld“ zusammengeschlossen. — Ebenso wurde die Regierungsvorlage zur K e m s c h e i d e r Eingemeindung angenommen. —

„Wie wilde Tiere.“ Das erweiterte Schöffengericht in Eibersfeld verurteilte einen Nationalsozialisten, der anlässlich einer Gantagung des Reichsbanners an einer schweren M i s s h a n d l u n g mehrerer Reichsbannerleute beteiligt war, zu neun Monaten Gefängnis. Die Komplizen dieses Nationalsozialisten sind bereits vor wenigen Wochen zu empfind-lichen Gefängnisstrafen verurteilt worden. Das zuständige Gericht stellte damals fest, daß sich die nationalsozialistischen Rowdys „wie wilde Tiere“ benommen hätten. —

Das endgültige Ergebnis der Wahlen in Holland. Es wurden bei den Kammerwahlen nach der endgültigen Zählung insgesamt 3 880 317 Stimmen gegen 8 078 882 Stimmen im Jahre 1925 ab-gegeben. Davon entfielen auf die Sozialdemokraten 804 818 Stimmen gegen 708 689 Stimmen im Jahre 1925. Die Sozialisten werden wie in der alten Kammer 24 S i e g e erhalten. —



# 10 billige Tage mit 100 billigen Angeboten

werden Ihnen  
größte Überraschungen  
bieten!

## STRÜMPFE

Damenstrümpfe	washbare Kunstseide, Doppelsohle u. Hochferse, schwarz und weiß	Paar Mk	0.50
Damenstrümpfe	la. Mako, Doppelsohle und Hochferse, farbig sortiert	Paar Mk	0.68
Damenstrümpfe	künstliche Waschseide, Doppelsohle u. Hochferse, in hellen Farben	Paar Mk	1.10
Damenstrümpfe	la. Seidenlor, Doppelsohle und Hochferse, die neuesten Modifarben	Paar Mk	1.25
Damenstrümpfe	Bemberg-Gold, Doppelsohle und Hochferse, extra feinfädige Qualität	Paar Mk	2.25
Herrensocken	Baumwolle, la. Qualität, u. Kunstseide plattiert, verschiedene Dessins	Paar Mk	0.45
Herrensocken	Baumwolle, gute Qualität, gestreift und Karomuster	Paar Mk	0.60
Herrensocken	Baumwolle, feinste Qualität und Kunstseide plattiert, moderne Muster	Paar Mk	0.85
Herrensocken	Wolle, verschiedene Dessins	Paar Mk	1.50

Kindersöckchen Baumwolle mit Wollrand

Größe	1 u. 2	3 u. 4	5 u. 6	7 bis 9
Paar Mk.	0.25	0.45	0.65	0.85

Kinder-Kniestrümpfe mit buntem Kärtchen

Größe	3 bis 7	8 bis 11
Paar Mk.	0.70	0.85



## HERREN-ARTIKEL

Oberhemden	mit Kragen, farbig, in hübschen Mustern	Mk.	3.95
Oberhemden	farbig, mit Kragen, moderne Dessins, Zephir oder Perkal	Mk.	4.90
Oberhemden	viele schöne Muster, prima Stoff und Verarbeitung	Mk.	6.50
Weißer Oberhemden	mit modernen Einsätzen, gut verarbeitet	Mk.	4.50
Weißer Oberhemden	aus durchgehend gestreiftem prima Stoff, erstklassige Verarbeitung	Mk	7.90
Herren-Nachthemden	in gut. Stoffen, mit Tasche	Mk. 4.90	3.95
Kragen	4fach Mako, neueste Formen	Mk. 0.75	0.50
Binder	in modernen Mustern, teils reine Seide	Mk. 1.50	0.95
Hosenträger	erstklassiges Fabrikat, mit Gummi oder Leder	Mk. 1.95	1.25

# Siegfried Lohm

WEBEREIWAREN \* BREITENWEG 58/60

## Möbel

sind **jetzt** noch  
**preiswert!**

**Schlafzimmer** in schönster Ausführung . . . . . von Mk. 485.- an  
**Schlafzimmer** moderne Formen . . . . . von Mk. 390.- an  
**Bettstellen** für jeden Geschmack, komplett von Mk. 490.- an  
**Wohnzimmer Möbel** best. Modelle, komplett v. Mk. 290.- an  
Für Qualität und Ausführung wird garantiert!

**Jürgens & Co.**  
Kranzgangstraße 1/2, altes Zeughaus  
Eingang Domplatz  
Erlaubte Zahlungsbedingungen!

Schönheit! Dieser Geschäftsbetrieb ist jetzt  
**Breiter Weg Nr. 3**  
Dorf gegenüber dem Rathaus  
**THIELE & RONDE**

Textbücher empfiehlt Buchhdlg. Volksstimme

Gibt es einen neutralen Sport?  
**140** Pränum **MARK** Diese und viele andere Fragen des Sports beantwortet das neue Buch von **JULIUS DEUTSCH**  
**Sport und Politik**  
Im Auftrage der Sozialistischen Arbeiter Sport-Internationale herausgegeben  
Buchhandlung Volksstimme



Mischfutter garantiert Ihnen mühelose und verlustlose

### Kükenaufzucht.

Den höchsten Eierertrag erzielen Sie, auch wenn die Hühner ganz ohne freien Auslauf gehalten werden, mit

### Nagut-Geflügelfutter.

Herr Chemiker W. Kiesel, 2. Vorsitzender des Geflügelzuchtvereins zu Staßfurt, schreibt uns im Vorjahr: „Nachdem ich in diesem Jahre die Aufzucht meiner Küken beendet und verschiedene Futtermittel, welche besonders geeignet sein sollten, für eine schnelle erfolgreiche Aufzucht angewandt habe, kann ich Ihnen die erfreuliche Mitteilung unaufgefordert machen, daß Ihr Nagut-Aufzuchtfutter für meine Versuche am besten abgeschlossen hat. 110 Küken habe ich mit 11 rem Futter großgezogen. Fest stellt habe ich, daß bei den Tieren das Wachstum schneller zunimmt usw.“  
Verkauf an Wiederverkäufer nur durch die Alleinvertretung für den Regierungsbezirk Magdeburg und Freistaat Braunschweig

**Hennenberg & Co. Nachf., Magdeburg**  
Telephon 337, 391, 397

Für Verbraucher erhältlich bei  
Hennenberg & Co. Nachfolger, Kölner Straße 19, Oivenstedter Str. 54, Breiter Weg 220, Ouy-Adolf-Str. 40, Annastr. 1, Johannisberg 16, Halberstädter Str. 34a, Alt-Westertürken 21, Schönebeck Str. 94, Hohepfortstr. 59, Stechhan Naun., Inh. Fr. Wilhelm, Alter Markt 16, Magdeburg-S. Fr. Rüdiger, Hesekelestraße 6, Groß-Ottersleben: Paul Fender, B. Ketch, Emil Mohs, Altenweddingen: E. Kästen, Barthelemy, Ewald Badewitz, Druxberge: Heinrich Heibst, Hundsburg: August Ahrens, Königshorn: H. Neumann, Langenweddingen: Otto Dolke, Klein-Mühlhagen: Hans Baer, Parci auf Karl Schwieger, Klein-Rodensleben: Ernst Buchschatz, Bad Salzelmen: Hermann Borch, Feigeler Straße 19, Schönebeck a. d. E., Hennenberg & Co. Nachfolger, Salzer Straße 3a, Wefensteinen: Wilhelm Müller, Fr. Schmidt. Ferner bestimmt erhältlich in allen durch Email-Plakate kenntlichen Geschäften.

# Alles für Sie!



**Hocheleg. Damen-Trotteurschuhe** 12<sup>50</sup>  
in den feinsten Farbtönen, Original-Goodyear, gedoppelt . . . . . 14.50

**Herr.-Halbschuhe** 16<sup>60</sup>  
in schwarz, braun echt Boxkalf und Lack, Original-Goodyear-Weiß, in Fabrikate . . . . .

Otto-von-Guericke-Str. 12 **Rhinogold** Filiale: Lübecker Str. 118

**Hosen**  
in reicher Auswahl, fertig und nach Maß  
Kammgarn- u. Streichhosen, Tennis-, Stoff- u. Sporthosen, Samt- u. Plüschhosen, Blot- u. Reithosen, Jagdhosen, Lederhosen, lang u. kurz, und viele andre Qualitäten in jeder gewöhnlichen Form . . . . . 12.- 8.- 2.80  
**Quadrerboder**  
10.- 8.- 7.- 6.50  
Windjacket, Stiefelbinder, Sommerjacket, Jagdanzüge, blaue Dreifachjacket und Dreifachhosen in großer Auswahl billig und gut bei  
**Katzner**  
Köner Straße 2/3  
219 dicht am Hauptbahnhof  
Beachten Sie meine Schaufenster.

**Der wahre Jacob**  
40 Pfennig  
Buchhandlung Volksstimme



# Der Weg zum roten Wien

## Ein zeitgemäßer Tagungsort unserer Arbeiterjugend

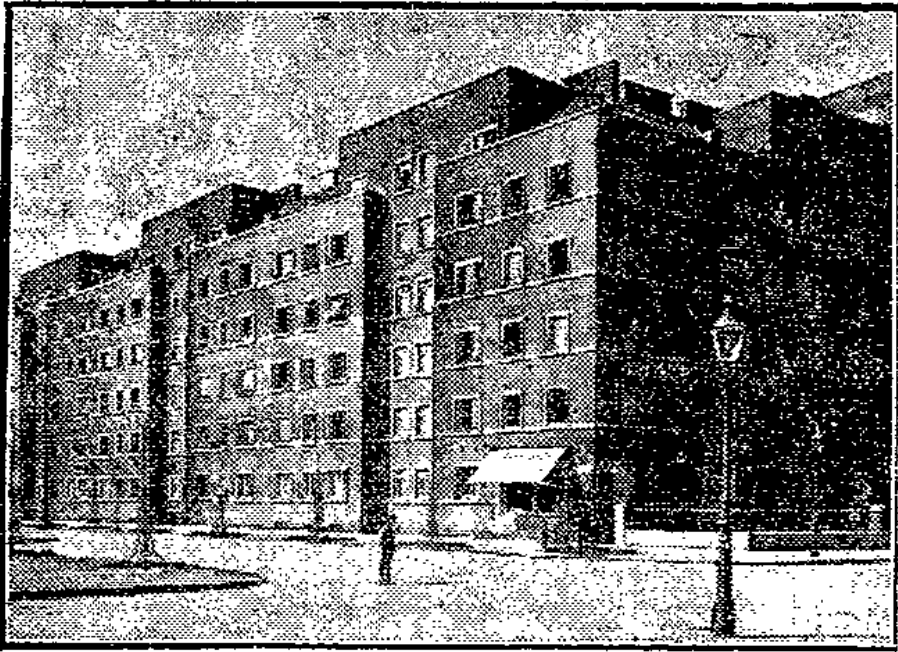
Viele Sieber und Operetten künden immer wieder den einzig allein seligmachenden Refrain: „Wien, Wien, nur du allein sollst stets die Stadt meiner Träume sein.“ Auch der Film hat Wien nicht verschont. In Hollywood, Neubabelsberg oder London dreht man Szenen, in denen das süße Wiener Mädel mehr oder minder ernsthaften männlichen Ergüssen mit ihrem sanft blauen Augenaufschlag den Kopf verdreht. Wien ist durch diesen spießbürgerlichen Schnad zu einer lächerlichen sentimental Melodie in der Welt geworden. Ein geistreicher Schriftsteller führte dies vor einiger Zeit auf den wohlklingenden einseitigen Namen der Stadt zurück. Aber, besteht Wien denn tatsächlich nur aus dem Würstlprater, aus der verjunkten Herrlichkeit feenhafter Hofequipagen und aus verträumten Melodien im Walzertakt, die einstmalig Johann und Oskar Strauß auf das Notenpapier bannten?

**Wien nicht jetzt vielmehr eine Hochburg des Sozialismus, eine Hochburg moderner Lebensgestaltung.**

Die den Film sentimental Geschichtsbetrachtung energisch ablehnt? Weist diese Stadt nicht Wege ins Neuland?

### Was Wien einst war

Im Jahre 1137 wird Wien bereits als Stadt genannt. Im selben Jahre, damals vor den Mauern der City, die noch kein Geschrei über Geld- und Börsenturfe kannte, soll die Pfarrkirche von



**Der Winarsky-Hof,**  
ein Wohnblock, der für die moderne Wiener Architektur charakteristisch ist

St. Stephan gegründet sein. Zehn Jahre später wurde sie geweiht. Im Konversationslexikon und in Kunstgeschichten kann man nachsehen, daß von der ursprünglichen Anlage des Stephansdoms nur wenig übriggeblieben ist.

Die Kirche war in der Form einer Basilika entworfen und wurde größtenteils ein Raub der Flammen im Jahre 1258. Man hatte es damals sehr eilig mit dem Wiederaufbau von Heiligtümern, die durch unheimliche Naturereignisse zerstört wurden. Zum Trost der kunstliebenden Menschheit verschonte der Brand den Haupteingang mit seinem reichen ornamentarischen Schmuck. Man nimmt an, daß die Figuren heute noch Reste der ursprünglichen Basilika vorstellen.

Ungefähr zur selben Zeit wie der romanische Teil der Stephanskirche ist die Michaelerkirche auf dem Michaelerplatz unweit der Hofburg entstanden. Doch hat sie sich ihren romanischen Charakter nur an den Seitenfassaden mit ihren Rundbogenfriese, die man von der Stallburggasse und von den Höhen der Häuser Kohlmarkt Nr. 11 und Michaelerplatz Nr. 6 aus sehen kann, erhalten. In ihr hat die Gotik umgestaltet und schließlich hat sie eine Hauptfassade im klassizistischen Stil bekommen. Ein völlig romanisches Bauwerk, das den Geist der romanischen Epoche rein zum Ausdruck brächte, ist also in Wien nicht erhalten geblieben.

Der romanische Geist trug trotz aller Bigotterie in sich Elemente antiker Innenfreude, hastete an der Erde; die Gotik in ihren steilen, mathematischen und gedanklichen Konstruktionen riß die Menschheit empor zu jenen reichlich bekannten Höhen, wo man nach einem Ausspruch des großen Philosophen Friedrich Schlegel in der Eifelschlucht erdabgewandten Gedankens atmete.

Sind aber diese Kathedralen, wie man es so gern haben möchte, tatsächlich der Ausdruck des Bürgerwillens oder zeigen sie nicht vielmehr die Unterwerfung freier Genüßung unter einen diktatorisch religiösen Gedanken?

Sonderbar, daß man heute, in einer Zeit, wo sich der Mensch wieder auf seine Rechte besinnt, wo das rote Wien marschiert, zur vertikalen Linie in der Architektur zurückgekommen ist.

Auf diese vertikale Gliederung charakterisiert auch die Zeiten, die auf die Gotik folgen.

Die Renaissance ist der künstlerische Ausdruck einer diesseits gewandten Kultur.

Ein paar Werke zeigen den Charakter der Renaissancearchitektur in Wien. Es ist dies der Schweizer Hof mit dem Schweizer Turm und der Amalien-Hof. Nur zwei bedeutende architektonische Denkmäler in der Art sind vorhanden. Sucht man für diese Erscheinung eine Erklärung, so kann man sie vielleicht darin finden, daß die Gotik im Osten später Wurzel faßte, als in den Gebieten der Seine, Rhone und Loire und daß es deshalb längere Zeit dauerte, ehe sich der freiheitliche Geist der Renaissance hier durchsetzte.

### Rauschende Barockpracht

Vielleicht hätte die Renaissance eine Nachblüte in Wien erlebt wie die Gotik, wenn nicht im Jahre 1612 die erzkatholischen Habsburger ihre Residenz als deutsche Kaiser in Wien aufgeschlagen hätten.

Damals wurde Wien der Schauplatz des unangenehmsten Kampfes gegen die Reformation, deren Feuerbrand sehr bald die habsburgischen Erbländer und insbesondere Wien ergriffen hatte.

An der Jahrhundertwende hatte in Italien die Umwandlung der schlichten und ruhigen Renaissancearchitektur in die überwältigende Prunkhaftigkeit und mitreißende Bewegtheit der Barockarchitektur be-

gonnen. Diese Kunst, die überall den Aufstieg der Fürstenmacht und den Vorstoß der Gegenreformation begleitete, machten sich die ebenso machtstolz wie frommkatholischen Habsburger zu eigen und zwangen sie den Wienern auf. Wien kam dadurch endgültig um seine Renaissance, entwickelte sich aber dafür zu

der größten und zu einer der schönsten Barockstädte der Welt.

Das Barock beginnt in Wien, seiner gegenreformatorischen Tendenz entsprechend, mit einer Unzahl von Kirchenbauten. Noch fehlt der große Schwung und mischen sich in die neue Bewegtheit Elemente der Renaissance und Gotik, wofür die Franziskanerkirche am Franziskanerplatz eines der besten Beispiele bietet. Dagegen ist die Jesuitenkirche am Universitätsplatz schon ein Werk des Frühbarock vom reinsten Wasser. Kennzeichnend für sie und eine Reihe anderer Kirchen, die ihrem Beispiel folgen, sind die in die Fassade einbezogenen baufällig behelmten Türme und der schmale, mit dem unteren Teil der Fassade durch schnedentartige Glieder verbundene Giebelaufbau zwischen ihnen. Den turmlosen Typus der frühbarocken Kirchen Wiens repräsentiert am vollkommensten die Dominikanerkirche in der Postgasse nächst der Hauptpost. Wirkungsvoller ist aber die Kirche der neun Engelchöre am Hof.

Den Uebergang zu den weltlichen Bauten des Frühbarock bildet das erzbischöfliche Palais mit seiner noch ganz in mittelalterlicher Art aus der Front hervortretenden Kapelle auf dem Stephansplatz. Sein Arkadengang enthält einen schönen Brunnen aus der Zeit, in der es erbaut wurde.

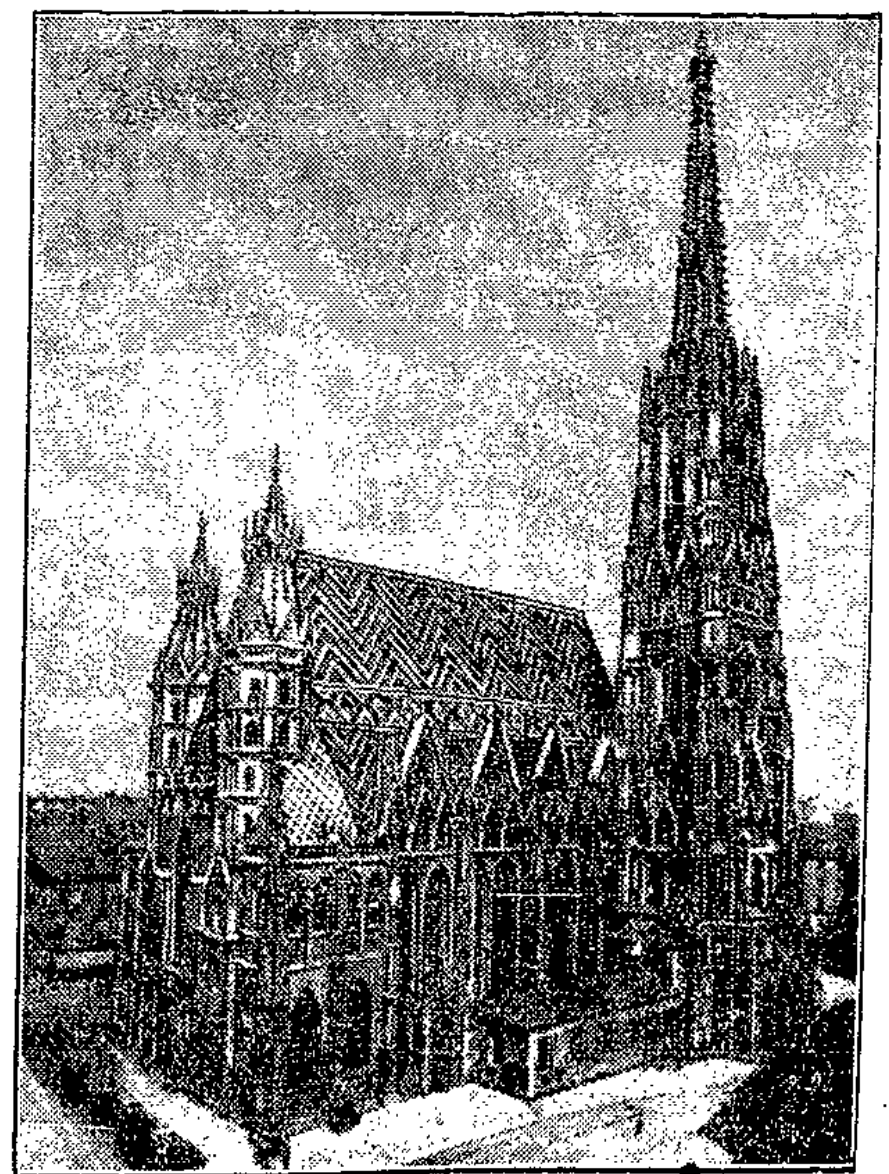
Der erste ganz weltliche Bau dieser Zeit ist der von Buracini geschaffene, nach seinem Bauherrn der Leopoldinische Trakt genannte Teil der Hofburg. Er wendet seine Hauptfassade gegen den Helbenplatz und verbindet die älteren Teile der Hofburg, den Schweizerhof und den Amalienhof, miteinander. Seine mächtige Wirkung beruht in der Hauptsache auf seiner monumentalen Geschlossenheit. Reicher und materiell bewegter durchgegliedert sind schon das Starhembergpalais, das jetzige Unterrichtsministerium, am Minoritenplatz, und das Palais Lobkowitz am Lobkowitzplatz, das später überdies von dem berühmtesten Meister des österreichischen Hochbarock, von Fischer von Erlach, mit einem Aufbau über dem Hauptgesims und einem Torbau verziert wurde.

Von älteren Werken des Hochbarock ragen die beiden Paläste des Fürsten Liechtenstein hervor. Der eine, der Winterpalast, steht in der Bankgasse, der andere, der ehemalige Sommerpalast, inmitten eines Gartens in der Siechtensteingasse.

Diese Paläste, Werke des Italieners Domenico Martinelli, vermitteln eine prächtige Vorstellung von der Großartigkeit des römischen Barock jener Zeit.

Der Sommerpalast, der die berühmte Siechtensteingalerie birgt, bietet außerdem ein schönes Beispiel der perspektivischen Deckenmalerei, die damals in Rom im Schwung war. Es rührt von dem berühmtesten Meister auf diesem Gebiet, von Andrea del Pozzo her.

Mit Johann Bernhard Fischer von Erlach beginnt das von den Italienern unabhängige österreichische Barock. Sein erstes Werk für das heutige Wien, der Entwurf für das damals noch außerhalb der Stadt gelegene Parkschloß Schönbrunn entstand unter dem Einfluß der nie dem Barock verfallenen französischen Architektur jener Zeit. Der Bau selbst wurde von anderen in abgeänderter Form durchgeführt. Als echter Barockkünstler erwies sich Fischer dagegen in dem Schwarzenbergpalast, der am eindrucksvollsten vom Schwarzenbergplatz aus wirkt. Es folgt eine Reihe von Palästen, unter denen das ehemalige Palais des Prinzen Eugen in der Himmelpfortgasse, das heutige Finanz-



**Die Stephanskirche,**  
ein Wahrzeichen des alten Wien

ministerium, mit seinem prächtigen Treppenhaus hervorragt. Später nahm Fischer wieder französische Anregungen auf. Sein Barock wurde dadurch wieder ruhiger. Ein glänzendes Beispiel aus dieser Zeit ist das Palais der ungarischen Garde an der Ecke der Museumstraße und Neustiftgasse das ursprünglich für den Fürsten Trautson gebaut wurde. Das berühmteste Werk Fischers aber ist die Karlskirche. Ihre materielle Erscheinung, die in der Hauptsache von dem riesigen Kupfertrumpf den hohen, der Trautsonfäule in Rom nachgebildeten Säulen zu seinen beiden Seiten und

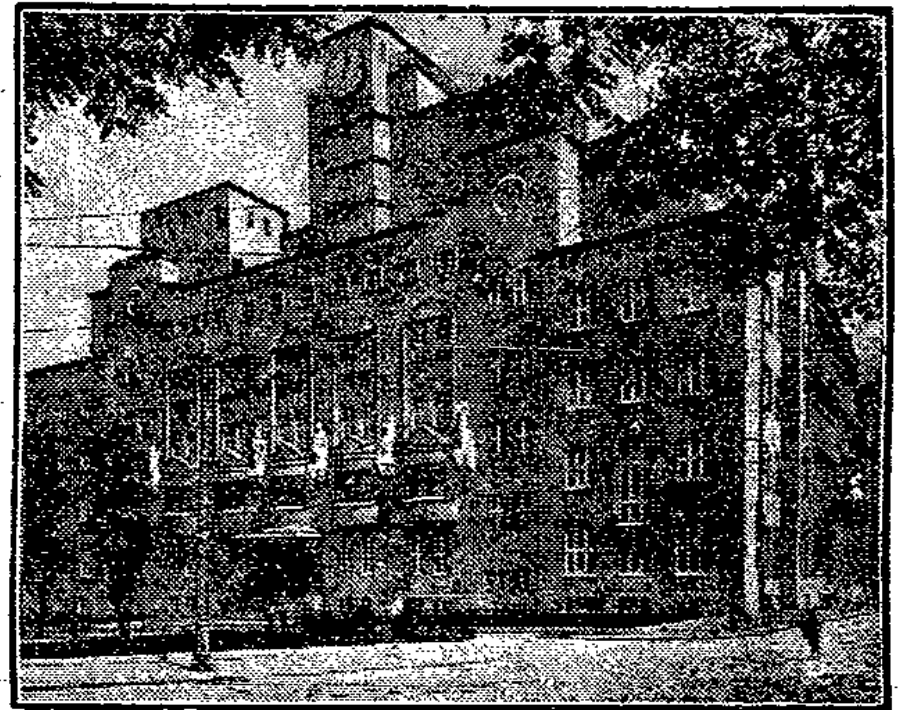
den niedriger gegliederten Türmen an den Ecken getragen wird, setzt sich aus barock bewegten und klassisch ruhigen Teilen zusammen. Von Fischer rühren ferner die ehemaligen, jetzt als Messpalast benutzten Hofstallungen her und die frühere Hof-, jetzt Nationalbibliothek auf dem schönen mit einem Reiterstandbild des Kaisers Josef II. von Zauner geschmückten Josefsplatz, wurde nach seinen Plänen von seinem Sohne gebaut.

### Fürstenherrlichkeit

Aus der kirchlichen Diktatur entwickelte sich allmählich die fürstliche. Man konnte sein Geschäft, man wußte, wie beide Gegner plötzlich einig wurden und schnell zu Geld und Einfluß kommen konnten. Wien und auch Prag zeigen herrliche Rokokoanlagen, Bauten, die in jener Zeit entstanden, als kleine Fürsten die Macht eines großen französischen Königs zu imitieren versuchten. „Dum muß der Künstler mit dem König gehen, sie beide wohnen auf der Menschheit Höhen.“

Die geschichtliche Aufgabe des fürstlichen Absolutismus erschöpfte sich darin, dem kapitalistischen Bürgertum den Weg durch das Gestrüpp der noch vom Mittelalter her bestehenden wirtschaftlichen Bindungen gebahnt zu haben. Als dies geschehen war,

mußte der Absolutismus der konstitutionellen Monarchie weichen und die führende Rolle auf allen kulturellen Gebieten, auch auf dem der Kunst, der Bourgeoisie abtreten.



### Das städtische Amalienbad,

eine Schöpfung des sozialistischen Wien.

Doch die traditionslose Bourgeoisie vermochte keinen Stil aus sich zu entwickeln, der ihrer Genüßung Ausdruck zu verleihen vermocht hätte. So machte sie Anleihen bei der Vergangenheit, baute sie bald im klassizistischen, bald im gotischen Stil, bald im Renaissance-, bald im Barockstil oder sie vermischte die Stile in mannigfaltiger Weise. Nur darauf war sie immer bedacht, dem Stadtbilde Wiens möglichst imposante Denkmäler ihrer Machtfülle einzuverleihen.

Das alte Wien beschränkte sich auf die heutige „Innere Stadt“ und war von Bastionen und Gräben abgeschlossen gegen die Dörfer, die es inmitten von Weinbergen und Aedern umgaben. Einige dieser Dörfer wuchsen zu Vorstädten an und wurden 1704 durch einen weiten Linienwall mit der alten Stadt zusammengefaßt. Doch noch 1 1/2 Jahrhunderte blieben die Bastionen und Gräben um die Innere Stadt und das sie umgebende, mit Aedern bestandene Glacis erhalten. Erst 1857 wurde ihre Auflassung verfügt. So entstand die Ringstraße, die nun bald mit einer Reihe monumentaler Gebäude bebaut wurde. Die künstlerisch bedeutendsten sind wohl das Parlament, das von Hansen in antikisierendem, und das benachbarte Rathaus, das von Schmidt in vorwiegend gotischem Stil erbaut wurde. Doch tragen unter anderem auch das Burgtheater, eine gemeinsame Schöpfung Sempers und Hasenauers, die Universität und das Museum für Kunst und Industrie von Fersfel, die Oper von Siccardoburg und van der Nüll, die beiden einander gegenüberliegenden Museumsbauten von Hasenauer, sowie die Börse von Hansen und Tetz, die alle Renaissanceemotive verwertet haben, viel zur Verschönerung der Ringstraße bei.

### Das moderne Wien

Schluchzend spielt die Geige „An der schönen blauen Donau“, „Wiener Blut“ oder „Da draußen in duftigen Gärten“, ja, das ist Romantik, die die Tränenrösten kleiner Mädchen zu ihrer Tätigkeit antreibt.

das ist die Melodie, die den Geist einer sozial denkenden Stadt in der ganzen Welt verkörpert, das ist ein Filmmotiv, eine Courtsh-Mahlerade, die den modernen Geist Wiens vergessen lehrt, eine ohnmächtige Reaktion des Bürgertums gegen den hegreich fortschreitenden Gedanken des Sozialismus.

Das moderne Wien mit seiner Führung der Arbeiterklasse, mit seinem Sieg des Proletariats — trotz der Maschinengewehre und Revolver der Heimwehren — zeigt eine ganz andere Architektur, zeigt eine ganz andere Melodie.

Selten hat eine Stadt so viel in gemeinnütziger Beziehung getan wie Wien.

Wohnbauten wie „Am Fuchsenfeld“, der Matteotti-Hof, der Winarsky-Hof, der Reumann-Hof und viele andere künden diesen neuen proletarischen Tatwillen. Eine Monumentalität der Architektur, die man an Amerika preist, ist hier in viel schlichterer Weise erzielt worden, und nicht durch den Willen des Kapitalismus wie in den USA, sondern durch den des Proletariats. Rein, in Wien klingt nicht mehr der Dreiviertelakt, seine, ganz leise greift durch den Raum“, sondern der wichtige Rhythmus

„Brüder, zur Sonne, zur Freiheit“.

Hier versammelt sich in den nächsten Tagen die proletarische Jugend, hier wird sie sehen, was eine Vergangenheit erschuf und hier wird sie erkennen, was der Gemeinheitswille der Gegenwart will und erreicht hat.











Die utamfirrhene Seite oder Probezeit ist keine moderne Erfindung. Sie besteht z. B. seit langem in dem r u n d e n A n a l.

Die Probezeit wird von r u n d e n A n a l. her entlehnt. Sie besteht z. B. seit langem in dem r u n d e n A n a l. Sie besteht z. B. seit langem in dem r u n d e n A n a l.

Siebt es noch einen Mädchenhandel?

Es gibt bei Bekämpfung des Mädchenhandels und trotz aller Hilfsmittel für fremde alleinstehende Frauen in Wohlstand zu interaktionellen Beziehungen über bestehende Grenzen, die irgendeinem Mädchenhandeln in die Hände gefallen sind. Zur Bekämpfung für alle jungen Mädchen, die in eine solche Lage kommen können, soll deshalb einiges vom Mädchenhandel erzählt werden.

Eine junge Dame tritt in einem Quartier im Ausland auf. Sie kommt mit einem Mann in Verbindung, der ihr ein Engagement bei einem Mannesbezieher in einer europäischen Großstadt anbietet. Der Vertrag wird unterzeichnet. Das junge Mädchen befreit sich von dem Mann und reist ab. Dieser ihre Angehörigen noch sonstige Bekannte haben seitdem mehr ein Wort von ihr gehört.

Was ist die Geschichte? In den Zeitungen fand eine Annonce, daß man einen Mann sucht, der eine junge Dame in Verbindung mit einem Mannesbezieher in einer europäischen Großstadt anbietet. Der Vertrag wird unterzeichnet. Das junge Mädchen befreit sich von dem Mann und reist ab. Dieser ihre Angehörigen noch sonstige Bekannte haben seitdem mehr ein Wort von ihr gehört.

Die Probezeit wird von r u n d e n A n a l. her entlehnt. Sie besteht z. B. seit langem in dem r u n d e n A n a l. Sie besteht z. B. seit langem in dem r u n d e n A n a l.

Die Probezeit wird von r u n d e n A n a l. her entlehnt. Sie besteht z. B. seit langem in dem r u n d e n A n a l. Sie besteht z. B. seit langem in dem r u n d e n A n a l.

Die Probezeit wird von r u n d e n A n a l. her entlehnt. Sie besteht z. B. seit langem in dem r u n d e n A n a l. Sie besteht z. B. seit langem in dem r u n d e n A n a l.

Die Probezeit wird von r u n d e n A n a l. her entlehnt. Sie besteht z. B. seit langem in dem r u n d e n A n a l. Sie besteht z. B. seit langem in dem r u n d e n A n a l.

Die Probezeit wird von r u n d e n A n a l. her entlehnt. Sie besteht z. B. seit langem in dem r u n d e n A n a l. Sie besteht z. B. seit langem in dem r u n d e n A n a l.

Die sozialeistische Jugendform

In den Diskussionen der „Sozialistischen Jugend“ in der Zeit der Sozialisten, nahe der sozialistischen Bewegung und dem Sozialisten, liegt, abgesehen von sozialistischen Fragen, im Grunde die Frage nach der Sozialistischen Jugend. Der Sozialist hat die Aufgabe, die Sozialistische Jugend zu bilden.

Die Probezeit wird von r u n d e n A n a l. her entlehnt. Sie besteht z. B. seit langem in dem r u n d e n A n a l. Sie besteht z. B. seit langem in dem r u n d e n A n a l.

Die Probezeit wird von r u n d e n A n a l. her entlehnt. Sie besteht z. B. seit langem in dem r u n d e n A n a l. Sie besteht z. B. seit langem in dem r u n d e n A n a l.

Die Probezeit wird von r u n d e n A n a l. her entlehnt. Sie besteht z. B. seit langem in dem r u n d e n A n a l. Sie besteht z. B. seit langem in dem r u n d e n A n a l.

Die Probezeit wird von r u n d e n A n a l. her entlehnt. Sie besteht z. B. seit langem in dem r u n d e n A n a l. Sie besteht z. B. seit langem in dem r u n d e n A n a l.

Die Probezeit wird von r u n d e n A n a l. her entlehnt. Sie besteht z. B. seit langem in dem r u n d e n A n a l. Sie besteht z. B. seit langem in dem r u n d e n A n a l.

Die Probezeit wird von r u n d e n A n a l. her entlehnt. Sie besteht z. B. seit langem in dem r u n d e n A n a l. Sie besteht z. B. seit langem in dem r u n d e n A n a l.

Die Probezeit wird von r u n d e n A n a l. her entlehnt. Sie besteht z. B. seit langem in dem r u n d e n A n a l. Sie besteht z. B. seit langem in dem r u n d e n A n a l.

Die Probezeit wird von r u n d e n A n a l. her entlehnt. Sie besteht z. B. seit langem in dem r u n d e n A n a l. Sie besteht z. B. seit langem in dem r u n d e n A n a l.

Im Grab

Das Grab ist ein Ort, an dem die Toten ruhen. Es ist ein Ort, an dem die Toten ruhen. Es ist ein Ort, an dem die Toten ruhen.

Das Grab ist ein Ort, an dem die Toten ruhen. Es ist ein Ort, an dem die Toten ruhen. Es ist ein Ort, an dem die Toten ruhen.

Das Grab ist ein Ort, an dem die Toten ruhen. Es ist ein Ort, an dem die Toten ruhen. Es ist ein Ort, an dem die Toten ruhen.

Das Grab ist ein Ort, an dem die Toten ruhen. Es ist ein Ort, an dem die Toten ruhen. Es ist ein Ort, an dem die Toten ruhen.

Das Grab ist ein Ort, an dem die Toten ruhen. Es ist ein Ort, an dem die Toten ruhen. Es ist ein Ort, an dem die Toten ruhen.

Das Grab ist ein Ort, an dem die Toten ruhen. Es ist ein Ort, an dem die Toten ruhen. Es ist ein Ort, an dem die Toten ruhen.

Das Grab ist ein Ort, an dem die Toten ruhen. Es ist ein Ort, an dem die Toten ruhen. Es ist ein Ort, an dem die Toten ruhen.

Das Grab ist ein Ort, an dem die Toten ruhen. Es ist ein Ort, an dem die Toten ruhen. Es ist ein Ort, an dem die Toten ruhen.

Das Grab ist ein Ort, an dem die Toten ruhen. Es ist ein Ort, an dem die Toten ruhen. Es ist ein Ort, an dem die Toten ruhen.

Die Besessenen

Die Besessenen sind Menschen, die von Dämonen besessen sind. Sie sind Menschen, die von Dämonen besessen sind. Sie sind Menschen, die von Dämonen besessen sind.

Die Besessenen sind Menschen, die von Dämonen besessen sind. Sie sind Menschen, die von Dämonen besessen sind. Sie sind Menschen, die von Dämonen besessen sind.

Die Besessenen sind Menschen, die von Dämonen besessen sind. Sie sind Menschen, die von Dämonen besessen sind. Sie sind Menschen, die von Dämonen besessen sind.

Die Besessenen sind Menschen, die von Dämonen besessen sind. Sie sind Menschen, die von Dämonen besessen sind. Sie sind Menschen, die von Dämonen besessen sind.

Die Besessenen sind Menschen, die von Dämonen besessen sind. Sie sind Menschen, die von Dämonen besessen sind. Sie sind Menschen, die von Dämonen besessen sind.

Die Besessenen sind Menschen, die von Dämonen besessen sind. Sie sind Menschen, die von Dämonen besessen sind. Sie sind Menschen, die von Dämonen besessen sind.

Die Besessenen sind Menschen, die von Dämonen besessen sind. Sie sind Menschen, die von Dämonen besessen sind. Sie sind Menschen, die von Dämonen besessen sind.

Die Besessenen sind Menschen, die von Dämonen besessen sind. Sie sind Menschen, die von Dämonen besessen sind. Sie sind Menschen, die von Dämonen besessen sind.

Die Besessenen sind Menschen, die von Dämonen besessen sind. Sie sind Menschen, die von Dämonen besessen sind. Sie sind Menschen, die von Dämonen besessen sind.

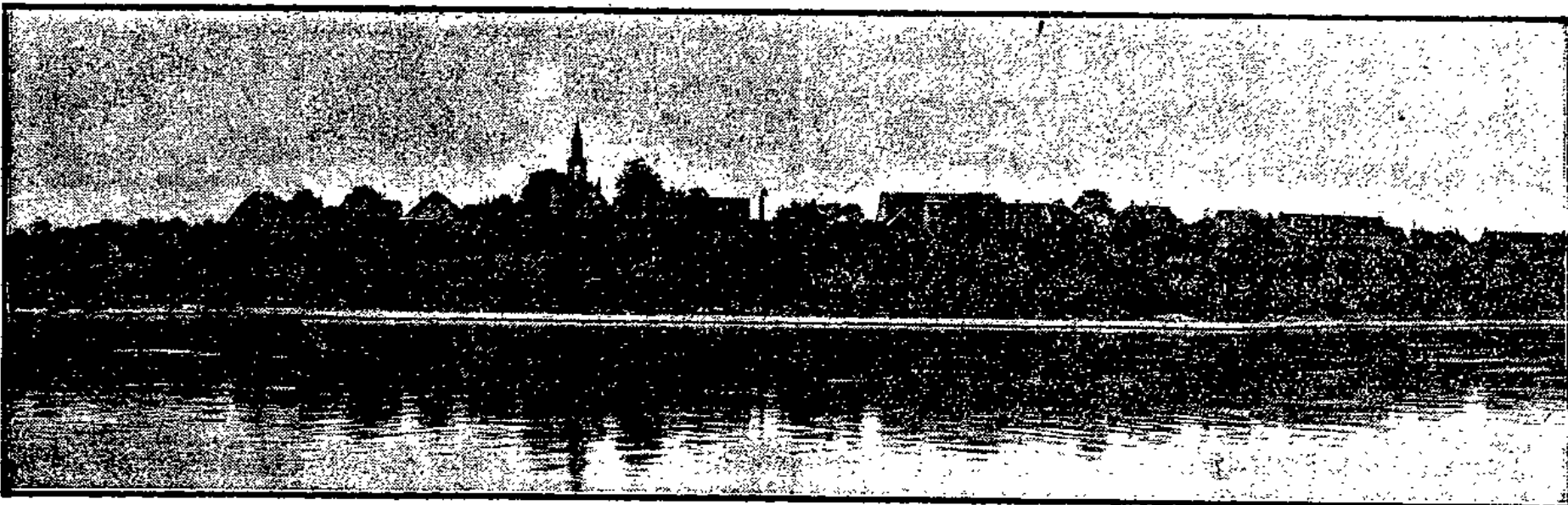


# Fahrten am Sonntag

Als unser Dampfer, unser stolzes Glücksschiff unter der Berliner Eisenbahnbrücke durchgerauscht war, gleich einer stolzen Ballballe in feidenen Kleidern, donnerte ein D-Zug über die Brücke. Aus den Fenstern des Zuges wehten unschuldig weiße Sonntagsgriße, die Schiffspassagiere erwiderten die Grüße. Wie freundschaftlich sind die Menschen einander gesonnen, wenn sie sich nicht kennen! Denn der Zug kam von Berlin hergerauscht und fuhr nach Köln. Und wie er oben durch das Eisengehäuse flüchtete, vermochte uns kein Fahrgast von Angesicht zu Angesicht zu schauen, die wir auf dem Deck der braven „Augusta“ saßen und abwärts, gen Hohenwarthe schwammen. Aber sie winkten und wir winkten: Selbst meine auschweifend gebaute Nachbarin, die ich seit der

gelegenen Dorf hinauf eine Himelstreppe. Sehr steil, sehr interessant. Wenn man hinaufsteigt und es gehen junge Mädchen vor einem her, wird man gerührt und klassisch, zitiert Schiller: „Sein Auge sieht den Himmel offen, erblickt eine Welt voll Seligkeit.“ Das hat die Mode mit ihren lieblichen, praktischen und dabei fittsamen Kleidern getan, die Schönheit erkennen lassen und zugleich verhüllen. Als die Treppe gebaut wurde, war man in der Mode glücklicherweise noch nicht so weit, sonst wäre es anders gekommen — mindestens im Treppenaufbau.

Ein Mägdelein merkte den Zauber und lachte, denn es war lustig für sie, aber traurig für Leute meines Schlages, die immer nur — das Nachsehen haben.



Weinberg und Hohenwarthe.

Bekanntschafft an der Abfahrtsstelle zu den Wäntropfen im Kompostkasten gerechnet hatte, denn sie nahm zwei Plätze ein, ob fortgesetzt belegte Butterbullen, um unterhalb des Herrenstrugs motivierterweise drei Plätze besetzen zu können. Indessen stand ihr zur Seite ein armseliges Weiblein und fand keinen Sitzplatz. Ich traue der Butterbullenballe zu, daß sie in der Stunde des Weltuntergangs auch Schindensbrot mit aufregendem Behagen isst, denn sie war in Hohenwarthe immer noch damit beschäftigt. Sie winkte beinahe zärtlich. Alle fühlten das Bedürfnis, in diese helle Sonntagswelt hinein ein Zeichen zu geben, daß man sich einem Tag lang befreit fühle. Die feine faubere Taschentuch zur Hand haben, winkten mit dem Herzen, das unbestreitbar bei solcher Gelegenheit vorhanden ist.

Mit großer Gebärde verabschiedete sich die Stadt, die Arbeit, mit der Brücke und dem D-Zug von uns. Nun stand das große Tor mit hohem blauem Bogen offen und das braute Schiff zog mit feierlichen Wimpeln hindurch. In den grünen Gezelten des Herrenstrugs vorüber, dem hellen Höhen und feierlichen Wäldern entgegen.

Auf den Bühnentöpfen standen die Angler in gemeinsamer Ruhe wie indische Derwische und hielten beschwörend ihre langen Stäbe über das Wasser. Ob die Fische diesen mystischen Wind immer verstehen und anbeißen, ist eine gleichgültige Frage. Die Hauptsache sind das stille Warten, der Sport, die Flücke und das Philosophieren über die Unzulänglichkeit des Fischcharakters. Jeder Bühnentopf von Schönebeck bis Langermünde hat am Sonntag seinen Angler. Wenn sie die riesigen Mengen Fische erwischten, die immer in ihren lateinischen Verichten auftauchen, müßten in

Von der Höhe herab sieht man das Land in seiner stolzen, ruhigen Bewegtheit. Die Erde teilt die bunte Ebene, die Felder und Wiesen, trennt die Dörfer und Wohnstätten, und bindet sie wieder, beschenkt alle wie eine gütige Mutter. Im Blauen über der Erde schwingen zwei jelsam gebogene dunkle Linien. Sie werden dider, gerundeter und sind plötzlich große schwarze Vögel. Die sie stürzen in das Glanzfließen des Stromes, steigen wieder auf und vollführen Luftkünste, an die kein Pilot herankommt.

„Es sind zwei Krähen“, sagt einer, der schnell fertig sein muß



Am Forsthaus Kützau.

mit der wissenschaftlichen Beurteilung; sein Beruf verlangt es. „Mein, entgegnet ein anderer, es ist der Schwarze Milan.“

Man denke, der Schwarze Milan! Wie doch die Wissenschaft mit ihren richtigen Namen die Natur geheimnisvoll, poetisch und romantisch machen kann. Die Erinnerung an die Räuber der Abzügen und den Königsmord in Belgrad wird wach. Der Schwarze Milan! Man sollte sich für alle Fälle ein Lexikon und den großen Vrehm mitnehmen, wenn man auf Sonntagsfahrten geht.

Auf einem halb abgedeckten Dache stehen drei Arbeiter, um das Häuslein am freien Sonntag neu zu überdachen. Zwei helfen dem Dritten, dem Eigentümer. Unden wirtschaftet ein junger Burche im Mörtelkaf umher und beißt grimmig und kühn auf das Mundstück seiner kurzen Pfeife, Kofstopp genannt. Worauf er außerdem sehr stolz ist.

Das ist Arbeit, aber es ist andre als am Werktag auf dem Bau. „Wo geht der Weg nach Mör?“ Sie schauen uns von oben an, am weitesten aber der Junge, der am Mörtelkaf unten steht, spudet gemächlich und jagen nichts. Mit Recht, denn linker Hand hängt groß und alt ein Schild mit einer Hand, die zeigt die Straße entlang und sagt: Nach Mör 6 Kilometer. Diese Kilometer sind zunächst auf sonnigem Sandweg abzuschreiten. Links ein winziger Kiefernhaufen. Ein Hügel mit einer Kieferngruppe läßt keinen gewissenhaften Maler, noch weniger einen Menschen in Ruhe, der einen Photokasten sein eigen nennt. In dieser glücklichen Lage sind heute 75 Prozent aller Ausflügler. Man geniert sich, keinen Photo zu haben. Der Krähenberg. Sein bizarres Galgenberghild muß auch jedes Auge reizen, das in einem ästhetischen Kopfe ist.

Auch in den Kiefernwäldern von Kützau wird Jagd gemacht nach Wäldern, die man für die Platte geeignet hält. Es wird heute



Wodsmühle.

mehr gekniff als gekniffen, was im gewissen Sinn eine Erweiterung ist. Alte und junge Männer und Frauen, Burchen und Mädchen tragen die schwarze Strahlenfalle in der heimtückischen Hand. Einen freundlichen alten Herrn sah ich, der steifte sein handliches, molliges, gut gewachsenes Weib an einen schönen, schattigen Baum. Und — angetanbelt von der Sucht der Zeit — ritt er zehn Meter zurück und riefet den schwarzen, gefüllten Photo auf sie. Und leucht still.

„Onkel, Onkel“, sage ich, „dieser nüchterne technische Umgang mit dem Weiblein, dem Schmüden...?“ „Zwangsläufig“ sagte er, „in meinem Alter soll man wohl nicht auf den Photo kommen.“

Am Forsthaus führt der Weg links ab im rechten Winkel zur Quiebornquelle. Früher war es ein poetischer, klarer Waldquell, der die Jugend zum Dichten anregte. Dann wurde ein Sumpf daraus: Die lieben Naturwunderer haben sein Abfließen zertrampelt. Nun soll er ein stabiles Weib bekommen und eine richtige kultivierte Natur Schönheit werden. Ein schöner Ort ist aber immer noch der Wald am Quieborn.

Unter Mör verstand der Magdeburger vor etwa 15 Jahren den Bahnhof. Am Bahnhof schlug er seine Schlächten um einen Platz im Wagen 4. Klasse, wenn abends die Heimfahrt natur- und liebertrunken begonnen werden sollte. Am Bahnhof hat man noch einmal getrunken: auf den schönen Sonntag und den Lustger, der irgendwie zum Schluß gekommen war.

Mittlerweile hat sich noch ein interessantes Mör gebildet: Die Wald- und Gartenstadt. Unter den Kiefern stehen schmude Einfamilienhäuser und Villen. Leute, die das Geld dazu haben und das Bestreben, die Großstadt aus der angenehmen Entfernung von einer halben Stunde Bahnfahrt zu betrachten, sind hier ansässig geworden.

Die Eisenbahn wird überquert, in 20 Minuten sind wir in Potsdamühle.

Früher, da klapperte diese Mühle am rauschenden Bach und der Wanderer hat wohl vom Müller ein Glas kühles Wasser aus diesem Bach oder ein Glas Milch bekommen. Heute hat die Mühle ihr großes Wasserrad verloren und von einem Werk ist nichts mehr zu hören. Wo die Mählscheibe liefen, wird jetzt allem Anschein nach Kaffee gelocht für die vielen Gäste, die an schönen Tagen die schattigen Gärten besökern. Der Mühlteich fängt noch das Wasser auf und ist, von schattigen Bäumen eingefast, ein blinkender See mit einer winzigen Insel.

Das ganze Anwesen liegt verstreut im Grünen und lugt schon hinaus auf die bunten Felder, die bunten Wiesen. Ein Tuschelum, das ganz Ruhe und Beschaulichkeit atmet.

Auf dem Rückweg zur Wahnstation mühen sich die lustigen Farben der Frauen- und Mädchenkleider mit der noch fröhlicheren der Blumen. Es werden Fiedelblumen geplüft. Eigentlich verboten, aber hier verständlich, wo die Fülle in Farbe und Form so groß ist. Als diese millionenfältigen Fiedelblumen auf grünen Stengeln in allen Farben der Welt erschaffen wurden, da hat man noch nicht an Normung, Typisierung und sachliche Mächtigkeiten denken können, sonst hätte man sich die Aufgabe leichter gemacht und nur grüne Blätter für die Milch- und Fleischproduktion geschaffen. Aber man war offenbar sehr altmodisch damals in der märchenhaft alten Zeit, und hat drauflos phantasiert, daß es heute eine Lust ist, das alles zu sehen.

## Stadt Magdeburg

### Die Durstkur

In warmen und heißen Sommertagen von einer Durstkur zu sprechen, erscheint wenig am Platze. Wenn die Sonne niederbrennt und alle Menschen von dem Verlangen beherrscht werden, die durch das Schwitzen dem Körper entzogene Feuchtigkeit durch Zufuhr von Flüssigkeitsmengen zu ersetzen, muß es wie eine Ironie anmuten, die Wohlthat der Enthaltensamkeit vom Trinken zu preisen. Gibt es denn etwas Köstlicheres, als den verschmachten Gaumen durch einen frischen Trunk zu erquiden? Gleichwohl weiß jedermann, daß es gut ist, in der Zeit der großen Hitze dieses Trinkbedürfnis nur mäßig zu befriedigen. Man soll nur schluckweise trinken und vor allem zu kalte Getränke vermeiden, besonders wenn der Magen leer ist. Aber die niedrige Temperatur des Getränkes ist nicht die einzige Gefahr, die den Durstigen bedroht.

Eine nicht minder wichtige Rolle spielt daneben das Quantum der Flüssigkeit, das man dem Körper zuführt. Wenn der Magen dabei voll ist, so wird die Verdauung in gewissen Sinne unterbrochen, da die Verdauungsfalze infolge ihrer starken Verdünnung nur noch mit außerordentlicher Langsamkeit ihre Tätigkeit ausüben. Die Folge davon ist, daß die Nahrungsmittel über Gebühr lange im Magen verweilen. Das kann zu allerlei Unzulänglichkeiten, wie Verschleimung des Ruckschlages, Schwindelanfällen und Störungen der Nachtruhe führen. Ist der Magen andererseits leer, so folgt der Einführung großer Flüssigkeitsmengen in die Eingeweide eine rapide Auflösung durch die Darmgefäße und die Leber. Die rechte Herzklappe wird durch die Venen mit einem Uebermaß von Blutflüssigkeit überflutet, was zu einer außerordentlichen Erweiterung der Herzkammer führt und die Veränderungen des Herzens herbeiführt, die man an starken Trinkern beobachtet.

Es empfiehlt sich daher, bei großem Durstgefühl nur schluckweise zu trinken, tunlichst auf kalte Getränke überhaupt zu verzichten und den warmen, die den Durst viel nachdrücklicher löschen, den Vorzug zu geben. Es gibt ja freilich Fälle — hierhin gehören vor allem gewisse Störungen der Nieren- oder Masentätigkeit —, in denen der Arzt die Zuführung größerer Mengen Flüssigkeit verordnen wird. Aber diese Fälle sind verhältnismäßig selten und keineswegs so häufig wie die Umstände, unter denen er sich genötigt sieht, den Flüssigkeitszufluß zu beschränken. Hier sind zunächst die Magenkrankheiten zu erwähnen, bei denen die Einschränkung besonders am Platze ist. Aber auch hier gibt es eine Grenze, da dem Organismus im Laufe von 24 Stunden unbedingt 1500 Gramm Flüssigkeit zugeführt werden müssen, die er braucht, um die durch die Verdunstung und den Schweiß abgefönderte Feuchtigkeit zu ersetzen. Es handelt sich für die Kranken in erster Linie darum, das unabweisbare Trinkbedürfnis außerhalb der Mahlzeiten zu befriedigen.

Auch bei den Herzkranken ist diese Entziehung der Flüssigkeitszufuhr angezeigt. Man empfiehlt die Durstkur auch zur Bekämpfung katarrhalischer Zustände, bei chronischem Schnupfen und Bronchialasthma. Man hat hier durch rigorose Entziehung der Flüssigkeitszufuhr gute Erfolge gemacht. Aber angenehm sind die Entziehungskuren wahrlich nicht, am allerwenigsten in der heißen Jahreszeit. Um sie etwas erträglicher zu machen, wird man sich bemühen, durch Verdunstung von erwärmtem Wasser die Luft des Krankenzimmers mit Feuchtigkeit zu versorgen. Vorläufige Ergebnisse hat man mit dieser Durstkur auch bei nicht zu stillenden Durchfällen, vor allem beim Durchbruchfall der Säuglinge, erzielt.

Was die Getränke selbst betrifft, so sind die alkoholfreien am besten geeignet, den Durst zu löschen, und hier ist vor allem der Tee zu nennen. In stark erhittem Zustand sollte man sich nie an alter Milch zu laben lassen, die, ohne gleichzeitigen Genuß einer festen Speise, etwa eines Stüchens Brot, leicht im Magen verfließt, was recht unangenehme Folgen haben kann.



In der Kützauer Forst.

Magdeburg die Aschenkühen fortgesetzt mit Fischgräten gefüllt sein. Aber das ist bei weitem nicht der Fall.

Zwischen den Bühnen wohnen die Sommersonntagsurlauber. Teils in Zelten und Badehosen, teils ohne Belt und Hose — was die Unschuldigen und Kleinen anbetrifft. Himmlischer Friede waltet über diese Stätten. Es gab keinen Streit um die Garderobe und Frisuren und keinen um die Wohnungsmittele. Sie lockten Kaffee und wieben allerlei Sachen, die keinen Sinn haben, aber deshalb am Sonntag vielleicht gerade recht firtreich sind.

Von der Eisenbahnbrücke bis Kostau ziehen sich diese Ufer der Seligen hin. Wird gespielt, getanzt, Radio gehört und der Mensch gefeiert. Und vielleicht haben die Damen und Herren von den respektiven Sittlichkeits- und Rettungsbereitern in Magdeburg zur selben Stunde Ohrenklingen und ahnungsvolles Herzklappen. Über die alten Eichen, die Kistern und Wildobstbäume der Herrenstrugwiesen wiegen sich bergmüht ob dieses Treibens im Wind und lassen über ihre Blätter Sonnengold fließen. Das ist ein Mäntern und Leuchten am Sonntag morgen über die weite Welt!

In Hohenwarthe führt vom Landungssteg zum hoch-



### Der Kampf um die Stulle

Geistliches Leben wipst und piept nun unter allen Dachsternen und um alle Häusergiebel. Von Sonnenaufgang bis Untergang suchen und hatten die Späßen zweigant, zweigad, Reinauf, Reinaß die Straßen lang. Das junge Leben schreit und lärm nach Futter. Gestern warf jemand zur Mittagszeit eine ganze Butter-Doppelstulle mitten auf den Rasen vor das Kriegerdenkmal von „Achtzehnhundertleipzig und Ehrenbleipzig“. (Der Leser entschuldige, aber ich bin kein Historiker, trotzdem ich schon weiß, wofür die Väter starben!)

Vor dem Denkmal entspann sich ein wilder Kampf um die Stulle. Das Königreich Brot rollte im Graße hin und her. Wie keine Leusel schlugen sich die Späßinnen für „Kest und Junge“ um das Weistück und hingen wie eine Traube um das Brot, das mit einer blanken, gelben Kruste wie eine kostbare Krone im Graße kullerte.

Rüchlich legt ein Star heran wie ein Vordarm, haut mit seinem langen, gelben Schnabel links und rechts dazwischen, daß die Schläge nur so hageln und jagt die Hungerleider von dem „halben Pfund Brot“ fort. Dann plustert er sein grünlichschwarzes schillerndes Wams zurecht, krallt seine Beine fest in das Brot und haut gierig in die krumme Scheibe hinein.

Die Späßen, die vor den scharfen Schnabelhieben in die nahen Geden und Strauch gestürzt sind, treibt der Hunger immer wieder an das Brot heran. Sie hegen nach den Krumen, die dem Star beim Schnabelwehen an der harten Kruste wegfliegen. Aber immer wieder treibt der Star die Späßen in die Flucht und je kühner und zagreicher die Späßen sich vorwagen, um so höher hageln die Schnabelhiebe.

Dem Schauspiel sehen mit mir eine ganze Anzahl Müßiggänger zu.

„Das ist wohl ein sehr nützlicher Vogel!“ fragt eine freidige Stimme neben mir, und blinzeln hält die bessere Dame ihr Lognon vor das Gesicht.

Immer wieder jagt der Star die Späßen zurück und haut mit seinem Schnabel, der von Butter klebt, rechts und links auf die hungrigen Schreier. Mitten im Würgen und Schluden haut er dazwischen daß die Hebern fliegen, und lärmend haben sich die Späßen in Gede und Strauch verdrückt.

Ein Arbeitelozer kommt vorbei, sieht einen Augenblick dem Kampfe des Starfens gegen die viel zu schwachen Späßen zu und springt über den niedrigen Zaun auf den Rasen.

„Nul!“ schimpft entsetzt die vornehme Dame neben mir. Der Arbeitelozer aber greift das Brot, zerdrückt es in seinen Fäusten und freut die Krumen hin, wie einer, der voll glücklichen Vertrauens viel gute Saat auf seine Erde sät.

„Nicht alles für einen! — alles für alle!“ ruft er lachend und geht weiter.

### Ferienansflüge der Arbeiterwohlfahrt

Alte und Neue Reupadi am Mittwoch den 10. Juli nach Dieberitz. Treffpunkt für Alte Reupadi 8 Uhr Sieberitzplatz, für Neue Reupadi 8 Uhr Nikolaiplatz. Jedes Kind muß 50 Pf. und einen Becher mitbringen.

Bezirk Sudenburg am Dienstag den 9. Juli. Treffpunkt „Eisener“ um 8 Uhr. Ziegel, Eisen und 40 Pf. mitbringen.

Bezirk Dönaner Straße am Dienstag den 9. Juli Ausflug nach der Naturfreundehaus in Dieberitz. Treffpunkt Grafe-manns Garten morgens 8 Uhr. Zeller, Zettel und 25 Pf. mitbringen.

### Naturheilanstalt und Krankenoffen

Auf der kürzlich in Jena inaugurirten Tagung des Thüringer Landesverbandes der deutschen Krankenkassen (Krankenkassen), die von 62 thüringischen Krankenkassen mit etwa 400 000 Versicherten besucht war, wurde Stellung genommen zu der Frage der Errichtung einer Naturheilanstalt. Der Vorschlag für Naturheilkunde an der Jenaer Universität allein genügt nicht. Es muß wie bei der Schulmedizin auch die Möglichkeit praktischer Ausübung der Heilmethode in einer entsprechend eingerichteten Anstalt gegeben sein. Die Entscheidung lautet:

Die Jahresversammlung des Landesverbandes Thüringen des Gesundheitswesens deutscher Krankenkassen — Vertreter von mehr als 500 000 Krankenversicherungsmitgliedern — ist nach beendeter Sitzung durch die Mitteilungen über die Einsetzung des Ausschusses der Anstalt für die Naturheilkunde in Jena.

Der Bau der Anstalt — im Jahre 1929 auch von der Jahresversammlung der Krankenkassen Thüringens gefordert — ist eine unbedingt notwendige Ergänzung der Errichtung einer Heilanstalt für die Naturheilkunde an der Universität Jena. Er wird auch von einem großen Teile der krankenversichernden Staatsbürger Thüringens dringend gefordert, der die bisherige Ausübung der Naturheilkunde als schwere Verletzung der Rechte der Krankenversicherung, seiner Staatsbürgerrechte überhaupt, und als Anwendung eines verwerflichen Gewaltzwanges gegen sich empfindet.

Die Jahresversammlung erwartet deshalb vom Landtag und von der thüringischen Staatsregierung, daß sie für die nötige Herbeiführung des Baues erforderlichen Mittel schnellstens zur Verfügung gestellt werden.

Diese Entscheidung ist auch für preussische Verhältnisse, siehe Universitäts Berlin, interessant!

### Der Kampf um die Stulle (Fortsetzung)

„Der Kampf um die Stulle“ hat nun unter allen Dachsternen und um alle Häusergiebel. Von Sonnenaufgang bis Untergang suchen und hatten die Späßen zweigant, zweigad, Reinauf, Reinaß die Straßen lang. Das junge Leben schreit und lärm nach Futter. Gestern warf jemand zur Mittagszeit eine ganze Butter-Doppelstulle mitten auf den Rasen vor das Kriegerdenkmal von „Achtzehnhundertleipzig und Ehrenbleipzig“. (Der Leser entschuldige, aber ich bin kein Historiker, trotzdem ich schon weiß, wofür die Väter starben!)

„Sie hat das Erscheinen eingestellt. Die „Elbwacht“, das wichtigste Wochenblatt der Provinz, hat ihr Erscheinen am 1. Juli eingestellt. Das Blättchen hat es aufgegeben, die „nationalen“ und „überparteilichen“ Belange des Magdeburgers zu vertreten. Wahrscheinlich haben die Magdeburger dies Bestreben nicht zu würdigen gewußt, so daß die „Elbwacht“ dem Abmontenschwund verfiel. Ein Verlust ist dies Sterben dieses Presseorgans für die Magdeburger nicht. Es hat zeitigen in überliefert Weise gegen den republikanischen Staat und seine Führer gehetzt. In der letzten Zeit hatte sich das Blättchen in den Dienst des sogenannten nationalen Beamtenführerbundes gestellt. Aber auch das hat nicht gehindert, daß es nun sterben mußte.“

Magdeburgs Luftverkehr im Juni. Im Monat Juni wurden in Flughafen Magdeburg von der Deutschen Luft Hansa AG. folgende Beförderungsleistungen erbracht: Angekommene Passagiere 307, abgeflogene Passagiere 309, angekommene Fracht und Post 8905 Kilogramm, abgeflogene Fracht und Post 8898 Kilogramm.

Reklamewerbund Berlin. Da im August dieses Jahres in Berlin der Weltreklamewerbund abgehalten wird, soll die am 8. und 9. August 1929 auch in Berlin stattfindende alljährliche Hauptversammlung des Deutschen Reklamewerbundes, G. B. (Verband deutscher Reklamemanager, G. B.) sich ausschließlich den Fragen der internen Organisation, des Ausbaues der Fachgruppen und der eigentlichen Werbandsarbeit widmen. Die großen Probleme des Werbewesens werden in internationaler Beleuchtung vom 11. bis 15. August auf dem Weltreklamewerbund erschöpfend behandelt. Es wird allgemein erwartet, daß das Reklamewerkjahr 1929 dem deutschen Werbewesen einen kräftigen Aufschwung geben wird.

Unfall auf der Arbeitsstätte. Der Arbeiter Hermann Wolf aus Biele hat sich auf der Arbeitsstätte durch Zerbrechen starke Verbrennungen des Gesichtes sowie des rechten Armes zu W. fand Aufnahme im Krankenhaus Sudenburg.

Strassenperrung. Nach Mitteilung des Landesbauamts Halberstadt ist wegen Ausführung von Pflasterarbeiten auf der Provinzialstraße von Magdeburg nach Wolmirstedt die Straße von Kilometer 9,865 bis Kilometer 10,9 zwischen den Ortsteilen Magdeburg-Neustadt und Elben für alle Kraftfahrzeuge für die Zeit vom 1. Juli bis zum 24. Juli dieses Jahres gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt auf die Straßenverbindung von Magdeburg-Neustadt über Etenndorf, Reizenndorf nach Elben.

### Sozialdemokratische Partei

Zur Dampferfahrt am Sonntag. Abfahrt Punkt 10 Uhr. Weißgerbertrepp. Mitbringen ist bestellt. Preis mit Suppe 1,50 Mark, ohne Suppe 1,25 Mark einschließlich Beheizung (Kohle). Auch für Getränke sind solche Preise vorbestimmt.

Der Sommerurlaub in den Konsumvereinslagern wird am Sonnabend früh 9 Uhr eingestellt. Im Sekretariat um 1 Uhr, in der Buchhandlung Volkshaus gibt es bis abends 7 Uhr Passagierkarten, soweit solche noch zu haben sind.

Schmuckdiebstahl. In der Nacht zum 2. Juli wurden aus einem verschlossenen Schrankkasten in der Halberstädter Straße folgende Sachen gestohlen: 4 Stück gestreifte Hosen (1 Maurerboje und 3 Kilothosen). Sachdienliche Mitteilung erbittet der Polizeipräsident, Kriminaldirektion, Zimmer 259—263.

Vermisst wird seit 30. Juni die Hausangestellte Marie Wör, 19. November 1911 zu Jena geboren, zuletzt Hauptwache 10 wohnhaft gewesen. Sie ist 1,60 Meter groß, unterseht, hat schwarzes Haar, braune Augen und kleine vollständige Zähne. Bekleidung: heller Strohhut, blauweiß- und rotfarbendes Kleid, helle Spangenschuhe, helle Strümpfe, gelber Unterrock, rosa Weinkleid und weiße Wäsche. Seit 1. Juli die Ehefrau Elfe Schulz geb. Rennerowitz, 15. April 1891 zu Magdeburg geboren, zuletzt Helmstedter Straße 18 wohnhaft gewesen. Sie ist 1,67 Meter groß, schlank, hat schwarzes Haar (Vubilopf), schwarze Augen, lüdenhafte Zähne (Oberkiefer), beide Unterarme Monogramm tätowiert. Bekleidung: blaue Kappe, blaues Kleid, vorn mit Pflückerchen gelb abgesetzt, schwarze halbe Sattelschuhe, helle Strümpfe, lila Schürzer, weiße Wäsche. Mitteilungen über den Verbleib der Vermissten erbittet der Polizeipräsident, Kriminaldirektion, Zimmer 264.

### Vor Gericht

Exotisches. Fritz Kuffassa ist in Algier geboren. Seine Hautfarbe ist gelb und sein Haar tief schwarz und lockig wie das seiner Stammesgenossen vom schwarzen Erbeil. Er hat einmal in Diensten der französischen Armee im Mittelmeer gestanden; aber Soldat sein, das kann einem Manne wie Kuffassa nicht behagen. Er zog es vor, nach Deutschland hinein zu flüchten und als Artist auf Jahrmärkten sein Brot zu verdienen. Warum sollte er nicht im Zeitalter der Emigrationen der kommenden Welt Zauberkünste mit Meerjungfrauen und weißen Räufern vorführen? Und nun stand Kuffassa vor dem Richter, lächelnd, quackfüßrig, jedes Wort seiner mangelhaften deutschen Sprache mit Gesten begleitend. Es hatte sich wieder einmal herausgestellt, daß K. nicht nur mit seinem Götter-Jahrmärkte-Aufführungen bescheiden kann, sondern auch mit seinem eignen Temperament. In Bayern hat er sich so aufgeführt, daß man ihn aus dem Lande wies, und in Sachsen, wo er sich mit der Polizei prügelte, ist ebenfalls der Anweisungsbefehl gegeben worden. Jetzt beglückt er Preußens Gerichte mit seiner Anwesenheit.

In Kopenhagener Leben war Kuffassa ein Säugensei mit Jahrmarktsummel. Kuffassa zeigte in einer Wache ebenfalls seine Leistungen. In einem Tage hatten es ihm der deutsche Frühling und das deutsche Bier angetan. Mit seinem Arbeitgeber, der zwei Schandbände unterhielt, will K. wegen Lohnforderungen in Streit geraten sein. Der Chef gab ihm ein paar Ohrfeigen, wie das manchmal bei Jahrmarktsummel noch so üblich ist. Darauf geniert K. in der Wache, trat 15 Lot und 9 Glas Dortmund Aktienbier, und dann stellte sich die Sehnsucht nach einem weiblichen Wesen ein. Und zwar wild, stürmisch, erotisch. Man glaubt ihm das.

Die Sehnsucht trieb ihn nun zur zweiten Wache seines Arbeitgebers, wo ein ganz junges, noch nicht 14 Jahre altes Mädchen an der Kasse saß. Das Gesicht hatte noch nicht begonnen. K. will nur mit dem Mädchen über Lohnangelegenheiten gesprochen haben. Dann hat er ihr im Zelt, wofür er „ne“ gebeten, noch einen Kuß gegeben, und was dann weiter geschah, darauf kann K. sich nicht besinnen. Er entschuldigt sich mit großer Trunkenheit.

Der Richter kann K.s Gedächtnis aber mit Zeugnisaussagen erhalten. Er hat das Mädchen dann an sich gerissen und gedroht: „Wenn du schreist, ich dich totschlage!“ In der Ausübung seines Vorhabens ist K. allerdings durch das Auftauchen eines Musikers gehindert worden. Er verließ dann fluchtartig das Zelt.

Die Kaffezeit herangerückt, war die Mutter bereits über den Vorfall unterrichtet. Sie folgte dem Rat einer Wundenföherin: „Neha se man gleich mit se zum Arzt, man kann nich wissen, es is es Schwarzzer!“ Der Arzt stellte dann fest, daß nichts passiert sei.

Dennoch hatte Kopenhagener Leben sein Ereignis. K., der am Nachmittag die Stadt verließ, wurde bald darauf in Haft genommen. Man will ihm wegen eines ähnlichen Falles, in Dessau begangen, außerdem noch den Prozeß machen. Er berückte sich damit herauszureden, daß er dies und jenes nicht und schließlich nichts getrunken habe.

Der Staatsanwalt ist anderer Meinung. Er beweist Mustassa, daß er unter Gewaltandrohung unzüchtige Handlungen an einer Minderjährigen vorgenommen hat, was nach deutschen Gesetzen, denen K., der das Gesetz der deutschen Republik genießt, sich fügen mußte, mit 2 Jahren Gefängnis zu bestrafen sei. Ein von den anwesenden Referendaren gewählter Verteidiger, der Mustassa zur Seite stand, plädierte hoffnungslos auf Freispruch.

Das Gericht verurteilte ihn dann doch zu 2 Jahren Gefängnis. K. machte kein freundliches Gesicht mehr wie zu Anfang des Prozesses. Seine Augen funkelten. Auf dem Rückwege zum Gefängnis sagte er: „Versucht! Ich hätte tausend andere Mädchen können haben, warum ich nur so dumm!“

### Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Mitteilung Kothenes. Heute Freitag den 6. Juli, 20 Uhr, findet unter Mitwirkung der Kameraden eine Versammlung statt. Erscheinung ist notwendig. Abmeldung bis 6. Juli, 14 Uhr, in der Kapelle des Westfriedhofs. Die Kameraden treffen sich um 18.15 Uhr vor der Kapelle.

### Jugendbewegung

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Magdeburg. Internationaler Jugendtag in Wien vom 12. bis 14. Juli. Alle Magdeburger Gruppen bringen ihre Wienfahrer mit Früchten zum Bahnhof. Treffen aller Wienfahrer Mittwoch 22.30 Uhr Adler Platz. Alle Wienfahrer, die zu Gruppe 2, Zeitung Südwärter, gehören, müssen bis Sonnabend mittags 1 Uhr 14 Uhr (Mittelschiff) abfahren bei A. Holz, Jugendsekretariat, Regierungstraße 1.

Sonntag beteiligen wir uns an der Dampferfahrt der Partei. Abfahrt 10 Uhr Weißgerbertrepp. Fahrpreis 75 Pfennig Ein- und Rückfahrt. Karten sind in den Konsumvereinslagern und in der Buchhandlung Volkshaus zu haben. — Turnhalle bleibt geschlossen.

Alle Funktionäre gehen Montag 20 Uhr zum Franko-Gedenk. Funktionäre (Schulung, Ehemalige und Versammlungen, ihre Vorbereitung und Durchführung).

Abschließung der Sammellisten und Versicherungsbeiträge heute in der „Ostene“.

Die Bibliothek in der „Ostene“ ist vom 10. Juli bis 1. August geschlossen. Alle noch ausgeliehenen Bücher müssen bis heute abend zurückgegeben werden.

Wittelschiff. Sonntag 6 Uhr (Abmarsch 6.10) Treffpunkt Annastraße, Ecke Große Diebstorfer Straße zur Dampferfahrt nach Hohenwarthe. 40 Pf. mitbringen. 19.30 Uhr im Heim. Instrumente mitbringen. Dienstag 19.30 Uhr Sporten auf dem Fort.

Altklubs. Sonntag alle Dampferfahrer 9 Uhr Debelplatz. Dienstag Horde Debel im Heim. Mittwoch Funktionärsführung um 10 Uhr im Heim. Treffen der Wienfahrer 22 Uhr Jakobstraße. Donnerstag Spiel- und Tanzabend. Freitag Sporten 19 Uhr auf dem Anger.

Neue Reupadi. Sonntag 8.30 Uhr am Nikolaiplatz zur Dampferfahrt (75 Pf.). Am Montag Funktionärsführung. Wienfahrer am Mittwoch um 22 Uhr zuseherlich am Nikolaiplatz.

Sudenburg. Sonntag 6 Uhr am Eisellerplatz. Wir fahren mit dem Dampfer nach Hohenwarthe und gehen dann nach Megepp. Dienstag Rote-Falken-Garde Seering im Heim.

Fremderleben. Referat, heute wichtige Besprechung. Treffen um 20 Uhr an der internationalen Ecke. Dienstag Fahrtenbericht und Aussprache über Wandertour, anschließend Gesellschaftsspiel.

Freie Gewerkschaftsjugend. Angeleitete Jugend im JVA. Sonnabend 20 Uhr Treffpunkt der Teilnehmer an der Dampferfahrt der Sportgruppe Weißgerbertrepp. Köttung, Gartenscheit! Sonntag früh 6.30 Uhr Bahnhofsvorplatz, Adler Straße.

Wanderjugend. Sonntag Fahrt ins Blaue. Alles 7 Uhr auf dem Alten Markt. Montag „Der Indoleumstunt“, Vortragender Walter Janda.

Metallarbeiterjugend. Sonntag den 7. Juli Ausflug. Treffpunkt um 7.30 Uhr Alter Markt. Dienstag den 9. Juli Spaziergang. Bestätigung der Bestellung Wittelschiff. Treffpunkt 7.30 Uhr Endesplatz.

### Wie wird das Wetter am Sonnabend?



Wolkig bis heiter.

Das Tiefdruckgebiet, das gestern über Holland lag, ist nach Nordosten weitergezogen und ist am Freitag früh über Süd-Schweden erkennbar. Auf seiner Rückseite ist kaltere Luft von Westen her nach Deutschland eingedrungen. Bei ihrem Einbruch brachte sie an vielen Orten Gewitter und sehr starke Niederschläge, die in unserm Bezirk allerdings sehr gering waren. München meldet aber 28 Millimeter, Breslau 20 und Danzig sogar 42 Millimeter im Verlauf der letzten 24 Stunden. Die Bergstationen zeigen wieder einen Temperaturrückgang um etwa 5 Grad. Der Broden hat heute früh 8 Grad bei Westturm. Das Haupttief ist über England hängengeblieben, wird aber bald nach Osten weiterwandern. Dabei ist der Wind noch immer ziemlich stark. Mit örtlichen Niederschlägen muß gerechnet werden.

Ausfichten: Wolkig bis heiter, bis auf örtliche Gewitterbildungen trocken.

### Wasserstände

+ bedeutet über, - unter Null.					
Elbe	Buchß Fall	Austritt und Quelle	Buchß Fall		
Rimbürg	5.7. - 0,10	Gröblich	5.7. + 0,88		
Brandeb	„ + 0,28	Tröbha W.	„ + 1,62		0,04
Meinlt	„ + 0,66	Berndorf	„ + 0,54		0,02
Seimritze	„ + 0,27	Galbe Werpeg.	„ + 1,48	0,04	
Kuffiga	„ - 0,78	Galbe Unterpeg.	„ + 0,20	0,08	
Dresden	5.7. - 0,08	Gröblich	„ + 0,28		
Zorgen	„ + 1,17				
Sittenberg	„ + 0,45	Brandenburg			
Höbblau	„ + 0,45	Oberpegel	5.7. + 1,80		
Alten	„ + 0,54	Brandenburg			
Worbis	„ + 0,46	Unterpegel	„ + 0,78		
Magdeburg	„ + 1,14	Wathenow			
Zangermünde	„ + 0,87	Oberpegel	„ + 1,48		
Wittenberge	„ + 0,87	Wathenow			
Senze	„ + 0,47	Unterpegel	„ + 0,20		
Dömitz	„ + 0,47	Qavelberg	„ + 1,40		
Palchau	„ + 0,39				
Holzgerau	„ + 0,39	Eger und Waldau	5.7. + 0,18	0,04	
Sohnstorf	„ + 0,06	Ramitz	„ + 0,29	0,06	
Düben	„ + 0,06	Wobrau			
		Raum			

### Kleine und große Märkte

Berliner Produktentrotierungen vom 4. Juli  
 Weizen, märk. 244—245, Juli 258—258,25—257,50, September 257—257,50.  
 Roggen, märk. 216—218, Juli 232—234—235, September 229—228,50.  
 Futter- und Industrieerträge 181—188. Hafer, märk. 190—200, Juli 205—211,50, September 214. Weizenmehl (100 Kilogr.) 29,00—38,00. Roggenmehl (100 Kilogr.) 29,25—32,00. Weizenkleie 12,25. Roggenkleie 12,25—12,50. Weizen-Größen 40,00—48,00. Mehl-Erträge 21,00—34,00. Futter-Größen 21,00—28,00. Weizenklein 25,00—28,50. Weizenroh 21,00—28,00. Weizen 27,00—30,00. Weizen, blaue 12,50—10,50. Weizen, gelbe 27,50—28,50. Weizenklein 19,50. Weizenklein 28,00—28,50. Weizenklein 10,30. Soja-Extrakt-Schrot 19,00—20,50. Kartoffel-Roden 17,80—18,50.

Magdeburger Zuderbörse vom 4. Juli  
 Der Preis für Weißzuder (einschließlich Sach und Verbrauchssteuer) beträgt für 50 Kilogramm brutto für netto ab Fabrikverlade Magdeburg und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentner bei Lieferfrist per Juli 25,00 Mk., per August 26,05 Mk. und per September 26,20 Mk. für gemahlene Melis. Lenden: fest.

### Bereinstalender

Sportverein JVA. Sonnabend den 6. Juli Monatsfahrt nach Hohenwarthe. Preis für Ein- und Rückfahrt einseitig. Sommerabendball 1,60 Mark. Treffpunkt 20 Uhr an der Eismühle (Weißgerbertrepp). Abfahrt 19.30 Uhr. Alle Sportbegeisterten sind hierzu herzlich eingeladen.

Bei Kopf- und Nervenschmerzen sowie bei Rheuma, Gicht, Ischias und Erältungsstörungen haben sich Logal-Tabletten hervorragend bewährt. Logal kann mit vollem Vertrauen genommen werden. Mehrere hundert Ärzte betonen neben prompter Wirkung besonders die Unschädlichkeit des Logal und über 5000 Ärzte haben sich lt. notarieller Bestätigung, anerkennend üb. Logal geäußert! Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apoth. Preis Mk. 1.40. O.46 Chis. 12,6 Lth. 74,8 Acd. acct. sal. ad 100 Agal.



Innenklang

O Zukunft, heine Silber eilen her!
Schön sind sie wie im Blau Frühmorgensgold,

Tief sind von Dunkel alle Tiefen leer:
Des Werdens Licht erfüllt sie warm und hold.

Aus helligstündend aus der Fülle weht
das Freubelieb: Stark ruht in allen Dingen

Aus immer will die Karre Hülle springen,
und wenn du lauschen kannst, Was ein Gebet

Sparfassenstande

Heraus mit der Sprache in Gommern!

Unsre schon im Mai und Juni, vor und nach dem Freitod
des bürgerlichen Stadtverordneten Buchdruckerbesitzers Brandt,

Daß man unsrer Forderung „Heraus mit der Sprache!“ nicht
rechtzeitig nachgegeben ist, hat den Gegnern des sozialdemokratischen

168 405 Mark ungedeckte Kreidite
gegeben worden. Der Mandant Röse, dessen Konto bei der

gegeben worden. Der Mandant Röse, dessen Konto bei der
Revision in größter Unordnung gefunden wurde, hat gegenüber der

einem Strich drehen wollten!

Damit das gelinge, hat man seine Gutmütigkeit reslos ausgenutzt.
Offentlich wird gegen den schuldigen Sparfassenrendanten

Wer sind die 40 Leute,
die die 168 405 Mark erhalten haben. Das ist die Frage, die

Ungetreuer Beamter in Wanzenleben.

In der Kreispartei sind Unregelmäßigkeiten vorge-
kommen. Einige Zeitungen haben auch daraus einen „Sparfassen-

Wir haben recht behalten, und das, obwohl in Sensa-
tionsblättern so groß aufgemacht von einem „Sparfassen-

Der Kreispartei ist mit solcher Behandlung der Frage nicht ge-
dient. Wie wir zuverlässig hören, handelt es sich um rund

Vom Motorrad getötet

Am Donnerstagabend wurde der volljährige Sohn des
Landwirts Wapenhan aus Ergleben auf der Straße

Ausführlicher meldet ein zweiter Bericht:

Der Ergleber Schlossermeister Schönfeld begab sich am
Abend mit seinem Motorrad nach Simersleben. Gegen 11 Uhr

Von der Mutter angezeigt

In Bedenken (Post Diebstahl) im Kreise Salzwedel,
wurde eine landwirtschaftliche Angestellte auf Grund einer An-

Mittelpunkte der öffentlichen und privaten Wohlfahrtspflege

Vom Landrat des Kreises Neuhaldensleben, dem
Sozialdemokraten Lucas, erhalten wir den folgenden Aufsatz,

Der Kreisrat des Kreises Neuhaldensleben beschäftigt
sich in seiner letzten Sitzung u. a. mit dem Ausbau der

Es kam hinzu, daß in dem Streite zwischen der Stadt Neu-
haldensleben und dem Kreise gerade auch die Frage der

Die Kreisverwaltung steht nunmehr vor der Aufgabe der
Durchführung des Kreisratsbeschlusses, und es läßt sich nicht leug-

Heranziehung der privaten Wohlfahrtspflege

erreicht werden. Der Ausbau von Schwesterstationen führt so
unmittelbar zu der Frage der Zusammenarbeit zwischen

Der Sozialistische Gemeindefrauenverein

und der Frauenbund ebenfalls mit Tatkraft dieser Aufgabe ange-
nommen haben, ist zwar die Leistung dieser beiden Vereine als

Zur Wilddiebsjagd bei Wendemark.

Zu unserm Bericht von der Wilddiebsjagd auf der Feldflur
von Wendemark im Kreise Osterburg in der Donnerstags-

Der Schutz des Gutsbesizers

Zur Wilddiebsjagd bei Wendemark.

Zu unserm Bericht von der Wilddiebsjagd auf der Feldflur
von Wendemark im Kreise Osterburg in der Donnerstags-

Der Schutz des Gutsbesizers

Zu unserm Bericht von der Wilddiebsjagd auf der Feldflur
von Wendemark im Kreise Osterburg in der Donnerstags-

ung so gut wie überhaupt; hier sind daher etwaige Kranke in
der Hauptsache auf die — immerhin nicht unter allen Umständen

Eine besondere Schwierigkeit liegt nun darin, daß es in
manchen Orten nicht nur einen, sondern mehrere Vereine

von den Vereinen angestellt,

vom Vaterländischen Frauenverein, dem Evangelischen Frauen-
hilfe, der Arbeiterwohlfahrt, dem Katholischen Frauen-

ist die politische Gemeinde, in der regelmäßig alle Schich-
ten der Bevölkerung und auch alle Weltanschauungen vertreten

mehr und mehr zurückziehen

und diese Aufgaben den privaten Frauenvereinen im Zu-
sammenwirken mit dem Fürsorgeauschuß der Gemeinde

Das hungrige Vieh

Ein Mann — aus Schönebeck soll er stammen — wollte den
Schindigen Hof in Berge in der Altmark erwerben. In einem

Provinz Sachsen voran!

Wie wird die Ernte in Preußen?

Das sommerliche Wetter in der Mitte des vergangenen
Monats hat bewirkt, daß der Stand und die Entwicklung der

Ein Vergleich mit dem Vorjahr

zeigt, daß vor allem die Wintergerste schlechter als zur gleichen
Zeit des vergangenen Jahres steht. Danach bleiben noch Winter-

Ein Vergleich mit dem Vorjahr

zeigt, daß vor allem die Wintergerste schlechter als zur gleichen
Zeit des vergangenen Jahres steht. Danach bleiben noch Winter-

Ein Vergleich mit dem Vorjahr

zeigt, daß vor allem die Wintergerste schlechter als zur gleichen
Zeit des vergangenen Jahres steht. Danach bleiben noch Winter-

Ein Vergleich mit dem Vorjahr

zeigt, daß vor allem die Wintergerste schlechter als zur gleichen
Zeit des vergangenen Jahres steht. Danach bleiben noch Winter-

Ein Vergleich mit dem Vorjahr

zeigt, daß vor allem die Wintergerste schlechter als zur gleichen
Zeit des vergangenen Jahres steht. Danach bleiben noch Winter-

Ein Vergleich mit dem Vorjahr

zeigt, daß vor allem die Wintergerste schlechter als zur gleichen
Zeit des vergangenen Jahres steht. Danach bleiben noch Winter-

Ein Vergleich mit dem Vorjahr

zeigt, daß vor allem die Wintergerste schlechter als zur gleichen
Zeit des vergangenen Jahres steht. Danach bleiben noch Winter-

Ein Vergleich mit dem Vorjahr

zeigt, daß vor allem die Wintergerste schlechter als zur gleichen
Zeit des vergangenen Jahres steht. Danach bleiben noch Winter-

Ein Vergleich mit dem Vorjahr

zeigt, daß vor allem die Wintergerste schlechter als zur gleichen
Zeit des vergangenen Jahres steht. Danach bleiben noch Winter-

Ein Vergleich mit dem Vorjahr

zeigt, daß vor allem die Wintergerste schlechter als zur gleichen
Zeit des vergangenen Jahres steht. Danach bleiben noch Winter-

Ein Vergleich mit dem Vorjahr

zeigt, daß vor allem die Wintergerste schlechter als zur gleichen
Zeit des vergangenen Jahres steht. Danach bleiben noch Winter-



Erste zu rechnen ist. Nicht gut schneiden im allgemeinen wieder die Provinz Sachsen ab, dagegen sehr wenig günstig die Rheinprovinz. Ueber das Auftreten von tierischen Schädlingsen wird wiederum häufig berichtet, doch hält es sich im allgemeinen in erträglichen Grenzen. Größeren Schaden haben die Erbsflöhe und die Drahtwürmer angerichtet. Auch die Verunreinigung der Felder ist nicht übermäßig groß. Reichlich waren Disteln und Kornblumen vorhanden.

### Kreis Wanzleben Seebauten

Das Fest der Arbeiterfänger. Vom schönsten Sommerwetter begünstigt, verlief das Fest der Arbeiterfänger zur Zufriedenheit aller Teilnehmer. Unter Vorantritt einer Musikkapelle bewegte sich ein stattlicher Zug von 200 Sängern und Sängerinnen zum Markte, wo sich eine stattliche Zuhörerschaft aufgestellt hatte. Unter Leitung des Unterbezirks-Singertages sang der Männerchor „Drauf“ ist alles so prächtig. Das Lied wurde von der zahlreichen Zuhörerschaft mit Beifall aufgenommen. Nachdem die gemischten Chöre das Lied „Morgentrot“ gesungen hatten, wurde zum Abschluß des Werbestehens Uthmanns „Sturm“ eindrucksvoll zu Gehör gebracht.

Zurückgeführt in den schönen und schattigen Garten des „Soppengartens“, folgte als Begrüßungslied „Empor zum Licht“. Unterbezirks-Vorsitzender, Sangesbruder R. Rothnagel, begrüßte die erschienenen Vereine und Gäste, worauf Sangesbruder A. Kunze dann die Festrede hielt, die ihre Wirkung nicht verfehlte. Die uns noch fernstehenden langgestreckten Arbeiter müssen sich dem Arbeiterfängerbund anschließen, müssen mitarbeiten im Deutschen Arbeiter-Sängerbund. Mit dem Bundesgruß „Freundschaft!“ schloß die Festrede. Nachdem nun sämtliche Vereine mit vielen Liedern ihr Bestes gegeben hatten, beschloß ein Festball das Unterbezirks-Sängerfest.

### Stadtkreis Burg

Für die junge Republik! Der Arbeiterwohlfahrt wurden zur Durchführung der Ferienspiele vom Reichsbanner 50 Mark überwiesen.

### Kreis Wolmirstedt Groß-Ammensleben

Motorradunfall. Ein Motorradfahrer aus Neuhalbensleben kam ins Schleudern, als er ein zu weit links fahrendes Personenauto überholen wollte. Das Motorrad mußte abgeschleppt werden; der Fahrer kam mit Hautabwühlungen davon.

### Kreis Neuhalbensleben Eisleben

20 Jahre Landarbeiterverband. Das Fest des 20jährigen Bestehens der Ortsgruppe des Deutschen Landarbeiterverbandes wird durch ein Gewerkschaftsfest begangen. Am Sonnabend den 12. Juli findet ein Kommerz hat. Kollege Kramer, der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, hält die Begrüßungsansprache. Lebende Bilder „Des Landarbeiters Los“ sowie Respirationen und Vorträge werden den Abend bereichern. Am Sonntag den 13. Juli werden auswärtige Kollegen familiärer freigesellschaftlicher Organisationen erwartet. Es gilt, an diesem Tag alles aufzubieten, damit das Fest zu einem unbescholtenen Festmahl für die freie Arbeiterbewegung und den weitem Ausbau der deutschen Republik wird. 20 Jahre Meinarbeit liegt hinter uns; manches Hindernis wurde bereits überwunden. Keine Lokale waren vor 20 Jahren zu bekommen. Die Gründung erfolgte im Jahre 1909 bei einem Kollegen der

Leider kann dieser Kollege es nicht mehr sehen, wie die gute Tat zum Segen der Landarbeiterjugend Früchte gebracht hat, da er vor fast 10 Jahren in Amerika sein Glück gesucht und hoffentlich gefunden hat. Esperanto und Zere zur Organisation schaffte das, was heute besteht, und toller Erfolg können die Gründer der Ortsgruppe auf ihr Werk zurückblicken. Soll Ehrhardt schauen die jungen Mitglieder auf die ergrauten Vorläufer und werden geloben, ihnen nachzusehen.

Unabhängig des 20jährigen Bestehens werden die Ortsgruppenleiter besonders geehrt für ihre anerkennende Tätigkeit. Die Ehre wird dem Höhepunkt des Festes bilden. Die Festrede hält ein Gewerkschaftsmitglied aus Berlin. An alle Mitglieder der freien Arbeiterbewegung der Umgegend geht nun die Einladung: Auf nach Eisleben! Die Gewerkschaft aber wird aufgefordert, die Sitzungen mit Kindern und die Häuser mit Kindern zu schmücken, damit allen Festteilnehmern dieser Tag in besonderer Erinnerung bleibt!

### Kreis Calbe Havelberg

Festversammlung. Der Vorsitzende gab der am besungenen Festversammlung zuerst einen kurzen Rückblick auf die Sommerreise am 16. Juni. Vor allem wurde der hervorragende Verlauf des Festes hervorgehoben. Auch der finanzielle Abschluß kann zufriedenstellend sein. Am 27. Juli wird zum Zwecke der Veranlagung des Sommer eine Feiernacht stattfinden. Anschließend gemächliche Besprechungen. Die Vorarbeiten sind der Bildungsmissionen, erliegen. Vereine, die uns einen Jahresantrag eingereicht haben, sind herzlich eingeladen. Weiter wird beschlossen, am 20. Juli eine Fortsetzung anzubahnen, in der möglichst viele Mitglieder der Vereine den Bericht vom Parteitag in Magdeburg geben soll. Genosse Fischer verlas dann die eingegangenen Briefe. In diesem Jahre soll der Bericht des „Vollständlers“ rechtzeitig beginnen. Funktionäre, die an den Führerarbeiten im Vergangenen teilzunehmen wünschen, müssen bis zum 1. August beim Vorsitzenden ihre Meldung beantragen haben. Den Bericht vom Parteitag soll die Ortsgruppe am 17. Juli wieder einbringen. Der Bericht vom Parteitag soll die Ortsgruppe am 17. Juli wieder einbringen. Der Bericht vom Parteitag soll die Ortsgruppe am 17. Juli wieder einbringen.

### Barby

Das war ja viel. Der Schmied Robert H. erlitt beim Leben von 100-Rlo-Säden einen Leistenbruch.

### Schönebeck

Er berichtet dem Meister „zu viel“. Nach einem Bericht aus der Zeitschrift der Metallindustrie an uns soll der Meister R. jungen Arbeitern einen Teil ihres Lohnes vorenthalten haben. Er soll das Geld eines solchen in seinem Schranke verschlossen und jetzt auf Verhaftungen hin geantwortet haben, daß der junge Mann „zu viel verdient“ — es handelt sich nach dem Bericht an uns um 42 Mark Wochenlohn — und daß er das einbehaltene Geld der Direktion geben wolle. Die Direktion wußte nichts davon und soll dem Meister daraufhin zum Mitarbeiter bestimmt haben. „Nach einem Tage“, so wird uns noch berichtet, „berückte sich R. darauf, daß er zu Hause bleiben mußte, wohin ihn die Firma nun die Entlassungspapiere schickte.“

### Aus der Altmark

#### Der Arbeitsmarkt.

Im Arbeitsamtsbezirk Altmark hat sich in der Berichtsmode so gut wie nichts geändert. Die Zahl der weiblichen Erwerbslosen, soweit diese von der Arbeitslosenversicherung unmittelbar erfasst werden, liegt wiederum um 15 Personen. Dagegen ist die Zahl der männlichen Erwerbslosen um 14 gefallen. Geählt wurden insgesamt 1515 (in der Vormache 1529) männliche und 186 (171) weibliche Erwerbslose; die Gesamtzahl ist also fast

dieselbe geblieben. Vermittelt wurden 428 und als Notstandsarbeiter wurden 288 Personen beschäftigt.

### Kreisauschuss Kreis Salzwedel

Der Kreisauschuss des Kreises Salzwedel hielt eine Sitzung ab, in der 71 „Punkte“ zur Verhandlung standen. Es wurde zunächst eine Anzahl von Gemeindevorstandsbeschlüssen über die Aufnahme von Anleihen, insbesondere zum Hausbau in Zübar — Wehmle genehmigt, dann wurden vier Anträge auf Gewährung der Erlaubnis zum Fortbetrieb von Gast- und Schwandwirtschaften geprüft und bewilligt. Der Stadt Salzwedel sollen, wie in den Vorjahren, die Hälfte der Kosten des Versuchsfeldes der Landwirtschaftsschule erstattet werden; einem weiteren Antrag auf Gewährung eines Zuschusses zu den Unterhaltungslosten des städtischen Oberlagers wurde nicht stattgegeben. Schanitzkonfessionen- und Grundbesitzersteuern sowie eine große Anzahl von Straßenbauangelegenheiten gelangten dann zur Verhandlung. Weiter wurde den Gebirgern Wam in Salzwedel-Hoyersberg und den Arbeitern Pflipp und Kopff in Höhe der Genehmigung zur Anstellung erteilt. Für das Jugendheim in Steckenberg im Harz wurden zur Ausschmückung des Salzwedeler Zimmers einige Silber aus Stadt und Kreis Salzwedel gestiftet.

### Bismarck

120 000 Zentner Kartoffeln zu Floden verarbeitet. Kürzlich beendete die Kartoffelverarbeitungsanlage ihre Kampagne. In diesem Jahre konnte bei einer längeren Arbeitsdauer auch das Quantum des Bearbeiteten bedeutend gesteigert werden. Es konnten mehr als 119 000 Zentner Kartoffeln, davon etwa 30 000 Zentner erfrischene, zu Floden verarbeitet werden. Die Zeit bis zum 1. August, wo die Saatgutreinigungsanlage ihren Betrieb aufnimmt, wird dazu benutzt, die Maschinenanlage wieder in ordnungsmäßigem Zustand zu versetzen.

### Groß-Schwarzfölen

Mit dem Motorab gestürzt sind zwei junge Leute, die von einer Fahrt erst nachts den Heimweg antraten. In der Nähe des Dorfes Sieglitz verlor der Führer die Gewalt über sein Rad, und er und der Soziusfahrer stürzten. Dabei erlitt der Führer, ein Landwirt, schwere Kopf- und Knieverletzungen, während der andere mit dem Schrecken davonkam.

### Immelkath

Prämie für Hamsterfang. Daß in unserm Kreise Hamster vorkommen, hat man noch nie gehört. Um so mehr muß es verwundern, daß diese in unserer Gemeinde so stark auftreten, daß sich die Gemeindevorstände entschlossen haben, eine Fangprämie auszusetzen, die 1 bis 3 Mark pro Tier beträgt. Mit dieser Maßnahme hat man auch Erfolg gehabt, denn in den ersten beiden Wochen wurden bereits 18 Tiere abgeliefert.

### Salzwedel

Gründung einer Theatergemeinde. Nachdem man im vorigen Jahre wohl eingesehen hatte, daß ohne die Arbeiter nichts zu bringen ist, wurden die Vertreter des Ortsauschusses und der Partei zu einer Besprechung eingeladen. Vorbehaltlich der Genehmigung ihrer Organisationen jagten sie die Beteiligung an einer Theatergemeinde zu. Nachdem sich der Ortsauschuss und die Partei in einer längeren Sitzung ebenfalls dafür ausgesprochen hatten, fand der Bildung der Theatergemeinde nichts mehr im Wege. So fand dann im Schützenhaus die Gründungsversammlung statt. Ein Vorstand wurde gewählt, in dem die Arbeitervertreter zu 50 Prozent vertreten sind, und zwar durch Bloßfeld, Garz, Busmann, Jabel, Max Schröder und Scheibner. Eine ebenfalls notwendige Erweiterung soll in derselben Weise erfolgen. Als Vorsitzender wurde hiesiger Stadtverordneter Göbde bestimmt. Einiges von den Sozialdemokraten gestellte Bedingungen — Herabsetzung der Abonnementspreise, Verloren der Plätze und Verpflichtung zur Abnahme der Karten — sollen bewirkt werden. Wegen der häufigen Veränderungen an der Bühne des Schützenhauses will man mit der Regierung verhandeln. Die Stadt soll um einen Zuschuss ersucht werden. Hoffen wir, daß die gegründete Gemeinde den an sie geknüpften Hoffnungen entspricht, damit alle Kreise der Stadt von ihrer Kulturarbeit Vorteil haben!

### Stadtkreis Stendal

Koppldiebstahl. In Döbbelin wohnenden Gutsbesitzern wurden aus ihrer Koppel ein Ochs und mehrere Färsen entwendet. Zunächst glaubte man, die Tiere seien ausgebrochen, aber nachdem sie nirgends entdeckt werden konnten, muß Diebstahl angenommen werden.

## Mitteldeutsche Chronik

### Eine Tat des Mitleids

Die jüdische Mutter des Handschuhmachers Behrens in Halberstadt, der, wie berichtet, mit einem Kaisermeßer seinen beiden Enkelkindern die Kehle durchgeschnitten und dann Selbstmord begangen hat, ist nicht die Tat eines Missetaters im gewöhnlichen Sinne, sondern, wie die staatsanwaltschaftliche Untersuchung ergeben hat, eine überlegte Handlung gewesen, die als Folge unglücklicher Familienverhältnisse anzusehen ist.

Die beiden Kinder der unberechneten Tochter des Handschuhmachers waren mit einem Augenleiden behaftet zur Welt gekommen. Als sich keine Erfolge der augenärztlichen Behandlung der Kinder einstellten und der Arzt keine Aussicht auf eine völlige Heilung der Kinder machen konnte, befürchtete Behrens, daß seine beiden Enkelkinder blind bleiben würden.

Da außerdem der Vater der Kinder seiner Unterhaltungsverpflichtung nicht genügte, glaubte der Großvater, daß er eine Tat des Mitleids begehen würde, wenn er die beiden Kinder vor einem leidvollen Lebensweg bewahrte. Noch am Abend vor der Tat hatte Behrens seiner Familie erklärt, er könne das Glad nicht mehr mit ansehen. In der Nacht muß dann in ihm der Plan zu der jüdischen Tat gereift sein.

### Eine Windhose bei Havelberg

Am Donnerstag nachmittag wurde auch das Gebiet der mittleren Elbe von einem schweren Unwetter heimgesucht. Seinen Höhepunkt erreichte es in einer Windhose, die in der Umgebung von Havelberg großen Schaden anrichtete.

In Ruhlshausen wurden zahlreiche Wohn- und Wirtschaftsgebäude glatt weggedeckt. Die Dächer wurden emporgeschleudert und weite Strecken fortgetragen. Auf den Straßen und in den Gärten röhreten dann die niederfallenden Steine und Erdmassen schwere Verwüstungen an. Mehrere Dorfbewohner erlitten durch umherfliegende Holzstücke und Steine Verletzungen. Die Veranda der Gastwirtschaft wurde weggerafft. Auf dem Felde spielte die Windhose mit Gefunden. In einem Falle wurden zwei Mädchen, die auf dem Fuder saßen, mit emporgehoben, ohne jedoch ernstlich verletzt zu werden. Der Schaden läßt sich in seinem ganzen Umfang zurzeit noch nicht übersehen.

### Ebdlicher Autounfall

Am Donnerstag ereignete sich kurz vor dem Eisenbahnübergang der Brandenburgischen Städtebahn bei Götting ein schwerer Autounfall. In der Nähe des Eisenbahnübergangs wollte der Brandenburger Fleischermeister Knoll, neben dem der Brandenburger Tierarzt Scheidling saß, ein Fuhrwerk überholen. Dabei geriet er auf die Böschung der Landstraße, so daß der Wagen abrutschte und sich überschlug. Beide Insassen kamen unter den Wagen zu liegen. Scheidling wurde der Kopf eingeklemmt; er konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Knoll wurde in hoffnungslosem Zustand in das Brandenburger Krankenhaus eingeliefert.

Der Schrecken der Straße. Beim Ueberschreiten der Straße in Hirschberg an der Saale wurde das vierjährige Mädchen des Fleischermeisters Hermann Müller von einem Motorradfahrer erfasst und so schwer verletzt, daß es im Krankenhaus verstarb.

Im Schachte tödlich verunglückt. Auf Schacht 5 der Gewerkschaft Glüdauf bei Sondershausen verunglückte der Fabrikarbeiter Otto Ostermann aus Staßfurt auf noch nicht genau ermittelte Weise. In bestimmungslosem Zustand wurde er dem Landkrankenhaus zugeführt, wo er seinen Verletzungen erlegen ist. Regierungspräsident von Hannad bekräftigt. Wie wir erfahren, ist die amtliche Bestätigung des neuen Regierungspräsidenten von Merseburg, von Hannad, durch die preussische Regierung erfolgt. Von Hannad steht im Alter von 36 Jahren, war längere Zeit im preussischen Kultusministerium tätig und zuletzt in der Verwaltung in Hannover.

## Die Pflicht ruft

An die Ortsvereinsvorstände und -funktionäre. Die nächste Nummer der „Partei“ ist versandt. Wir bitten, die Zeitung möglichst sofort an die Mitglieder abzugeben.

Ortsvereine, die für das 2. Vierteljahr 1929 noch nicht mit der Beitragsabgabe fertig sind, müssen das sofort nachholen. Bei der Abrechnung ist zu beachten, daß die „Frankenwelt“ von jetzt ab mit in der Vierteljahrsabrechnung erscheinen muß. Ortsvereine, in denen die „Frankenwelt“ von den Parteifunktionären vertrieben wird, wollen diesen Hinweis beachten.

### Altbrandenleben

Reichsbanner. Sonntag den 7. Juli Mitgliederversammlung bei Mühlmeier. Kreisleiter Jäger ist anwesend.

### Altbrandenleben

Reichsbanner der Kreisabteilungen. Mitgliederversammlung am Sonnabend den 6. Juli, abends 8 Uhr, bei Billi Hinkel. Nebst Verwaltungsschreiber Walter Brelow vom Verborgungsbau Magdeburg. Sportklub Komet. Monatsversammlung am Sonnabend. Der nicht erschein, muß Konsequenzen auf sich nehmen.

### Bad Salzelmen

Ferienausflug der Arbeiterwohlfahrt am Mittwoch den 10. Juli nach dem Himmelsberg. Alle Kinder von Bad Salzelmen können sich beteiligen. Die Karte kostet 30 Pf. Sie ist zu haben im Konsumverein, in „Stadt Hamburg“ und bei allen Fraktionen der Arbeiterwohlfahrt. Abmarsch 2 Uhr von „Stadt Hamburg“. Fringe-Gesänge sind mitzubringen. Wehndorf.

### Reichsbanner. Mitgliederversammlung am Sonnabend den 6. Juli bei Räder.

Achtung, Frauenzettel! Die Abfahrt von Burg erfolgt am Sonntag schon um 12.45 Uhr. Also haben sich alle Teilnehmer bereits um 1/2 11 Uhr am Bahnhof zu versammeln.

### Elben

Arbeiterfänger. Am Sonntag den 7. Juli, 12.30 Uhr, Abfahrt vom Vereinslokal nach Angern. Heute abend 10 Uhr Singstunde. Sämtliche aktive Sangesbrüder müssen erscheinen.

### Trzeleben

Die Genossen und Genossinnen sammeln sich am Sonnabend um 19.30 Uhr im Vereinslokal. Anschließend Abmarsch nach Wamendorf zur Bannerweihe. Langentweddungen. Das Volksfest verspricht nach den umfangreichen Vorbereitungen einen glänzenden Verlauf. Am Sonnabend findet ein Kommerz mit Frauen statt, bei dem sowohl die Gesangsgruppe als auch unsere Sportler gute Leistungen bieten werden. Am Montag am Sonntag muß sich jeder einzelne beteiligen. Danach findet ein interessantes Handballspiel (Serie) zwischen Langentweddungen und Richte Eubenberg statt. Abends großer Festball. Am Montag vormittag allgemeines Frühstück mit Konzert und humoristischen Unterhaltungen. Um 1 Uhr versammeln sich die Kinder vor der Schule, wo sie mit Musik zum Kinderfest abgeholt werden. In die Kreunde und an alle Einwohner geht die Bitte, durch Zufuhr sowie durch Spenden der Häuser mit Grün und republikanischen Fahnen zum Gelingen des Festes beizutragen.

### Salzwedel

Arbeiterwohlfahrt. Am Donnerstag den 11. Juli Ferienausflug nach Hrz. Abmarsch 8.30 Uhr an der Zuckerrabrik. Abmeldung bis Dienstag mittag bei den Genossinnen Brandes, Mertens, Rahmsdorf, Pöhlund und Krahn.

### Sandau

Reichsbannerversammlung heute Freitag abend bei Ruhl. Gaufratär Wille und Kreisleiter Treu am 10. sprechen.

### Schönebeck

Parteitagsfeier! Soeben ist „Die Partei“ eingetroffen. Sie muß sofort abgeholt werden.

### Stendal

Freie Sängerschaft. Der Kinderchor Arion (Wittenberge), trifft am Sonnabend bereits um 17.16 Uhr hier ein.

### Wanzleben

Reichsbanner. Am Sonnabend den 6. Juli, abends 8 Uhr, findet bei Gerach eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Kreisleiter Kamerad Jäger spricht.

## Behördliche Mitteilungen

### Hundesperre im Kreise Wanzleben.

Hundesperre im Kreise Wanzleben. Hunde, die in den Orten Groß-Diersteden, Regenborn, Sehlen, Döbendorf, Welsleben, Stammern, Mühlborn, Bahrendorf, Altentweddungen, Langentweddungen, Osterweddungen, Seletitz, Schwanberg, Wanzleben, Hlumenberg, Hohenbodelten, Domesleben und Alt-Hohenleben freilaufen dürfen, sind zu bestrafen, wenn sie von den Polizei-, Forst- und Feldschutzbeamten sofort erschossen werden.

### Bad Salzelmen.

Zuchtauben gekostet. Einem Taubenzüchter wurden neun wertvolle Zuchtauben aus dem Stall gestohlen. Beschreibung: Rote Zäuber, schwarze Augen, weißer Bart, weiße Schwinge; gelbe Täubin, etwas schwarze Flügel, weißen Bart; rote Zäuber, weißen Bart und weiße Schwinge; rote Täubin, weißen Bart und weiße Schwinge; gelbe Täubin, links schwarzes Auge, weißer Bart und weiße Schwinge; schwarze Zäuber, halber Bart auf dem rechten Flügel, weiße Schwinge und weiße Schwinge; schwarzer Zäuber, weißer Bart und weiße Schwinge. Zwei junge rote Täubchen, 10 bis 12 Tage alt.

### Barby.

Errichtung einer Schlächterei. Der Fleischermeister Friedrich Hiller will auf seinem Grundstück in der Dorfstraße 37 eine Schlächterei errichten. Einwendungen gegen die Errichtung der Anlage sind bis zum 19. Juli schriftlich oder zu Protokoll bei der Polizeiverwaltung anzubringen. Als Schlichtungsschlichter der Stadtpartei ist der Landwirt Wilhelm Käsebieber, Friedrichstraße 8, verpflichtet und verpflichtet worden. Sittige finden in nächster Zeit statt.

### Neuhalbensleben.

Die städtische Barmpfaffenbesenflucht bleibt wegen dringender Reparaturarbeiten von Montag den 8. Juli an geschlossen. Wiedereröffnung am Montag den 5. August.

Schlaggefahr. Folgende Fahrräder sind als gestohlen worden verächtlich: ein Fahrrad Marke „Dürkopp-Elettra“ Nr. 258 876 mit schwarzen Rahmen, gerader Lenker mit roten Gummigriffen, ein Fahrrad mit schwarzem Rahmen und gelbem Lenker, ein Fahrrad mit schwarzen Rahmen, gelben Felgen und Schuttscheiben, schwarz abgeleht, englischer Lenker, roten Gummigriffen und Dynamolichtvorrichtung ohne Lampe, ein Fahrrad Marke „Mogor“ ohne Nummer mit englischer Lenker, schwarzen Griffen und schwarzem Rahmen, der frisch überlackert ist. Die Eigentümer können sich im Polizeikommissariat melden.

Gardelegen. Das Publikum soll mitteilen. Wie schon berichtet, wurden in der Langermünder Straße Pöller aus Mauerwerk und der Eisenbau zwischen Lünen gewaltsam zerstört bzw. umgelegt. Es gelang der Polizei noch nicht, die Täter zu ermitteln. Die Kriminalpolizei bietet deshalb das Publikum um Mithilfe. Die Angaben werden vertraulich behandelt.



# Groberer der Luft

## Antin Bowler fliegt gut

Das amerikanische Ozeanflugzeug hat alle Etappen bis zur Subjoubai glücklich überstanden. Das Flugzeug begab sich dann auf den Weg nach Great Whales, wo es am Donnerstag um Mitternacht glücklich landete. Der Start soll von dort aus über Cap Sibrey nach Grönland und Neuhavil auf Island erfolgen. Das Wetter an der Grönland-Küste ist für den Flug außerordentlich günstig. Das Meer ist spiegelglatt. Aus dem Reichsverkehrsministerium wird mitgeteilt, daß die Einfingerlaubnis nach Deutschland beantragt und sofort erteilt worden ist.

## Das Neueste: Luftschiff mit Flugzeug

Mit Hilfe einer trapezförmigen Vorrichtung ist es einem Ramin-Flugzeug im Flughafen Lathhurst gelungen, sich an das Luftschiff Los Angeles anzuhängen und wieder loszumachen. Der Versuch wurde zweimal erfolgreich wiederholt.

Bereits vor einigen Jahren wurde ein ebensolcher Versuch mit Hilfe des seinerzeit durch eine Katastrophe zerstörten amerikanischen Luftschiffs Shenandoah in Lathhurst ausgeführt, ohne daß man nachher einen praktischen Gebrauch davon gemacht hätte. Das jetzige Experiment ist seinem Vorgänger durchaus ähnlich. Es wird in der Weise durchgeführt, daß das Flugzeug mit Hilfe eines automatisch funktionierenden Systems sich an einer ebenfalls automatisch sich auslösenden Vorrichtung am Luftschiff anhängt. Dies kann nur erfolgen, wenn das Luftschiff sich in voller Fahrt befindet. Das Flugzeug, das sich an dem Luftschiff festmachen will, muß in der gleichen Fahrtrichtung wie das Luftschiff unter diesem fliegen und richtet es dann so ein, daß es sich im geeigneten Moment an der Vorrichtung des Luftschiffs anhängen kann. Zu jeder beliebigen Zeit kann es sich dann wieder lösen und in der gleichen Fahrtrichtung starten. Man wird unter allen Umständen aber das Experiment nur dann ausführen, wenn das Luftschiff eine höhere Geschwindigkeit, mindestens über 100 Kilometer in der

Stunde entwickelt, da bei einer viel geringeren Geschwindigkeit die Differenz zwischen Luftschiff und Flugzeug zu groß sein würde, als daß sich die Geschwindigkeiten ausgleichen und das Flugzeug ohne Gefahr an- bzw. losmachen könnte. Für die zivile Luftfahrt dürften die jetzigen Versuche kaum Bedeutung haben, sie dürften nur in militärischer Hinsicht von Wert sein, indem die das Luftschiff begleitenden Flugzeuge Angriffe, die gegen ein Luftschiff von feindlichen Flugzeugen gerichtet würden, abwehren könnten.

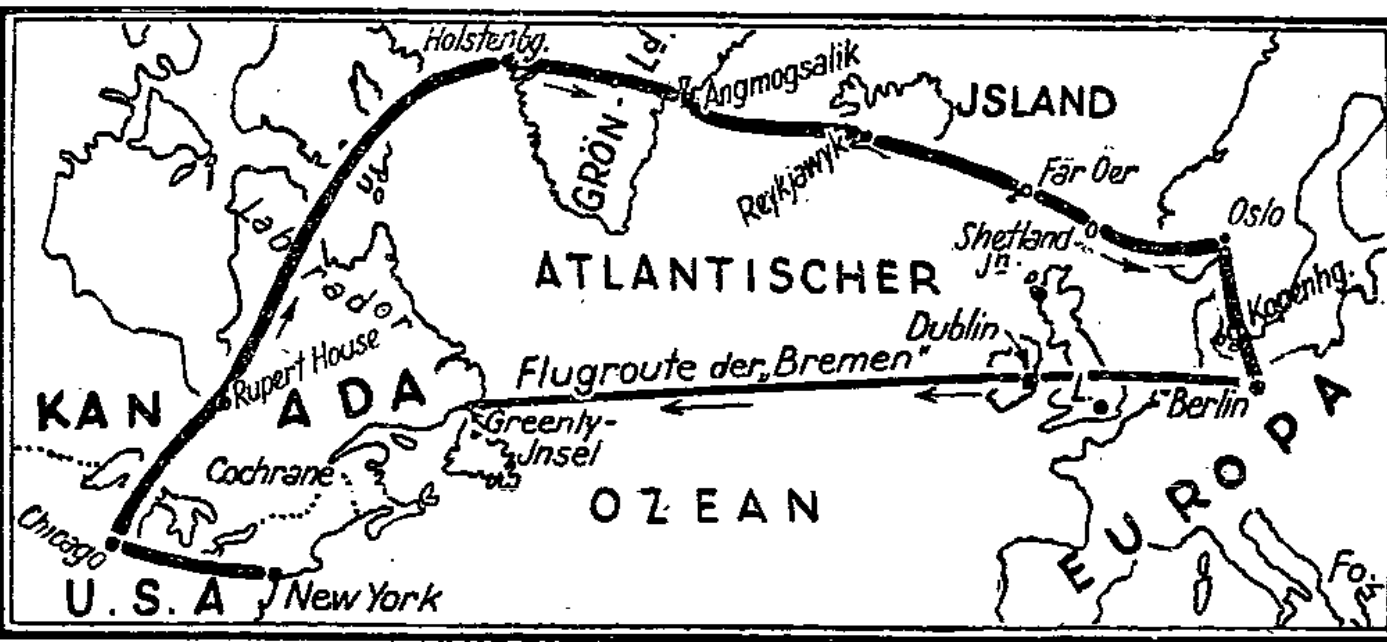
## Röhls Pläne

Fitzmaurice, Hermann Röhls Begleiter auf dem vorjährigen Ozeanflug, weist jetzt einigen Tagen in Berlin, um gemeinsam mit Röhls die Grundlage für ein neues Ozeanflugzeug, über das schon vor Monaten Mitteilungen verbreitet wurden, zu schaffen. Das neue Projekt soll in der Weise durchgeführt werden, daß Röhls auf einer dreimotorigen Junkers-Maschine von Berlin-Tempelhof über die Azoren und Bermuda-Inseln nach Neuhavil fliegen will. Der Flug soll, wie der vorjährige, ein Nonstop-Flug, also ohne jede Zwischenlandung, werden. Natürlich ist es aber ausgeschlossen, gleich so viel Betriebsstoff mitzunehmen, daß ein solcher Flug bis zum Ziele durchgehalten werden könnte.

Die Möglichkeit dazu soll aber dadurch geschaffen werden, daß in der Luft getankt wird.

Man will hierbei die von den Amerikanern vor einigen Monaten mit den Flugzeugen Question Mark und Fortif gelungene Versuche verwerten. Das Lufttanken, d. h. die Zufuhr von Betriebsstoff während des Fluges durch ein entsprechendes Begleitflugzeug ist derzeit gut gelungen, daß diese beiden Flugzeuge 150 bzw. 200 Stunden ununterbrochen in der Luft geblieben sind. Für den bevorstehenden Ozeanflug sollen nun auf den Azoren und auf den Bermudas Einrichtungen hergestellt werden, durch die dem dreimotorigen Junkers-Flugzeug, wenn es die entsprechenden Stationen überfliegt, während des Fluges Betriebsstoff zugeführt wird, um auf diese Weise seinen Weiterflug zu ermöglichen.

## Ozeanflug „Antin Bowler“ auf dem Wege nach Berlin



## Die Route des Etappenflugs Neuhavil-Berlin.

Der amerikanische Pilot Parker Cramer will mit dem kombinierten Wasser- und Landflugzeug Antin Bowler von Neuhavil aus Berlin in mehreren Etappen erreichen und dabei nur verhältnismäßig kleinere Wasserstrecken überqueren. Selbst die größte Strecke über offenes Wasser von Grönland nach Neuhavil (Island) beträgt nur ein Drittel der Ozeanstrecke, die die „Bremen“ zurücklegte.

# Unwetterkatastrophen

## In Süddeutschland

Das althistorische, frühere Universitätsstädtchen Altdorf und Umgebung wurde am Donnerstag von einer schweren Hagelkatastrophe heimgesucht. Um 15 Uhr verfinsterte sich der Himmel, und aus den aus dem Westen heranziehenden gelbgrauen Wolken rauschten ungefähr 7 Minuten lang Schlägen in der Größe von Tauben- und Hühnerreien nieder, unter ihnen fauststarke Eiskügel. In Altdorf selbst floß das Wasser, große Eis- und Schuttmassen mit sich führend, meterhoch durch die Straßen. Die auf dem Felde arbeitenden Personen suchten Schutz unter den Stapeln oder den Wagen. Durch die großen Eiskügel hatten die Leute blutende Wunden und starke Beulen davongetragen. Der den Hagelschlag begleitende Wirbelsturm warf voll beladene Heuwagen um. Den vor die Wagen gespannten Pferden konnte keine Hilfe gebracht werden. Die Pferde waren durch den Hagelschlag über und über mit Beulen überzogen, zerrten und rissen an den Strängen und sausten mit Gerät und Wagen in ihrem Schreie davon durch die Straßen der Stadt. Etwa 40 Personen suchten ärztliche Hilfe auf. Der Gebäudeschaden ist sehr groß.

An der Südwestseite des Michernhauses, wo das Krüppelheim durch die Innere Mission untergebracht ist, wurden sämtliche Fenster Scheiben, etwa 2000 Stück, zertrümmert und das Dach erheblich beschädigt. Der Schaden, der nicht durch Versicherung gedeckt ist, dürfte etwa 15 000 Mark betragen. An der protestantischen Kirche und der Lesegesellschaft auf dem Friedhof ist kein Fenster ganz. Es sieht aus, als hätten die Gebäude unter einem starken Maschinengewehrfeuer gelegen.

Die Felder und Gärten bieten einen trostlosen Anblick. In den Kirchenumplantzungen stehen viele Bäume kahl da wie im Winter. Kräftige Bäume wurden vom Wirbelwind in die Höhe umgedreht und ihre Kronen bis zu 80 Meter weit fortgeschleudert. Auch wurden viele Bäume entwurzelt. Auf den Getreidefeldern sind die Getreidearten nicht zu unterscheiden. Wie abgemäht sehen die Felder aus und fast niemand ist gegen Hagelschlag versichert.

Die Not ist außerordentlich groß. Sie und da sieht man in Altdorf schon die Handwerker an der Arbeit. Bei den umliegenden Bezirken wurde die Abgabe von Dachziegeln gesperrt, um so schnell wie möglich die vorhandenen Bestände an Ort und Stelle zu bringen, damit die notwendigen Reparaturen vorgenommen werden können. — In der Gemarkung Mohnstadt wurde das 20jährige Ehepaar Schmeier, das ein Hirnbergschiff an einer Seite festhält, vom Blitz erschlagen. Auch eine Kuh blieb tot am Plage liegen. Viele Vögel und Wild sowie Hunderte von Gänsen wurden von den Eiskügelchen niedergeschlagen.

Fünf schwere Gewitter gingen über der Schwabacher Gegend nieder. Die Hagelschauer dauerten jeweils ungefähr zehn Minuten. In der Stadt selbst ist der Schaden weniger groß, dagegen haben die umliegenden Gemeinden ungeheuer gelitten. 70 Prozent der Ernte sollen vernichtet sein. Allein in Schwabach haben die betroffenen Ortschaften ungefähr 100 000 Dachziegel gefordert. Lauben und Vögel wurden in Massen tot aufgefunden. Die Hopfen- und Tabakfelder sind fast vollständig zerstört. Für die Betroffenen ist der Schaden katastrophal. Die Gegend vom Hesselberg bis zum Wörnitztal und namentlich Wülbürgstetten gleich einer Winterlandschaft. Die Gänse auf dem Felde wurden vom Hagel erschlagen. Die ganze Katastrophe spielte sich binnen fünf Minuten ab.

Über den Chiemgau ging ein heftiges Unwetter nieder. Die Bäume wurden durch den Sturm wie Streichhölzer geknickt, die Telefonleitungen zerstört, sogar der Eisenbahnverkehr mußte für einige Zeit eingestellt werden. Beladene Heuwagen wurden umgeworfen und in den Dörfern die Dächer fast durchweg abgedeckt.

Auf dem Chiemsee herrschten Wirbelstürme, die das Wasser 30 Meter hoch peitschten. In dem Alpenweiler Seehaus bei Ruppolding war durch Kurzschluß Feuer entstanden. Infolge des Sturmes fing das benachbarte Forsthaus, ebenso das Jagdhaus und das Wirtschaftsgelände Feuer. Im Ru fanden jämliche Gebäude in hellen Flammen. Das Feuer drohte auf die nahe liegenden Wälder überzugreifen; doch gelang es den aus dem ganzen Chiemgau herbeigeeilten Feuerwehren, die Gefahr eines Waldbrandes abzumenden. Die Arbeiten der Wehren wurden dadurch erschwert, daß die Straße mit umgeworfenen Bäumen dicht überjagt war.

Das Unwetter setzte so rasch ein, daß eine Anzahl Segelboote nicht mehr rechtzeitig an Land kamen. Vier Boote wurden zum Kentern gebracht. Von der zwölf Mann starken Besatzung konnten zehn gerettet werden bzw. sich selbst retten, dagegen werden die beiden Berliner Oberprimaner Bruno Dewitt und Ernst Schiffer vermißt. Ob der Sturm noch weitere Opfer gefordert hat, ist zurzeit noch nicht bekannt. Die Bewohner der Fraueninsel bezeichnen das Unwetter als das stärkste seit etwa 10 Jahren.

## Schaden in der Oberpfalz

Ueber die Gegend von Sulzbach und Rosenberg (Oberpfalz) ging ein schweres Gewitter mit katastrophalem Hagelschlag nieder. Hühnerreie Hagelkörner, wie man sie seit Menschengedenken nicht beobachtet hatte, zertrümmten Dächer und Fensterscheiben. Auf den Straßen von Sulzbach und Rosenberg liegen die Dachziegel in großen Haufen. Manche Häuser wurden völlig abgedeckt. Die Getreideernte wie die Hackfrüchtereite sind vollständig verloren, ebenso ist die gesamte Obsterte verloren. Die Schlägen verletzten auf Wiesen und Feldern befindliche Personen. Der Schaden ist sehr groß. Viele Einwohner, denen das Unwetter in den Dachwohnungen die Dede fortgerissen hat, sind obdachlos.

## Windhose in Siegnitz

Donnerstag abend gegen 19 Uhr bildete sich nach einem heißen Nachmittag über Siegnitz eine Windhose, die in den Parkanlagen große Verwüstungen anrichtete. In der Wägenstraße drehte der Wirbelwind einen Baumriesen völlig heraus; im Strützen durchschlug der Baum die elektrische Leitung und knickte einen eisernen Mast wie ein Streichholz. Die Feuerwehr mußte bis zum Herabnehmen der Leitungen die Gegend absperren. Im berühmten Siegnitzer Palmengarten wurden zahlreiche Palmen umgerissen. Die Verwüstungen waren das Werk weniger Minuten. Die Gewalt des Sturmes war so groß, daß an der Hauptwiese Menschen förmlich in die Luft gehoben wurden, ein Radfahrer wurde auf das Straßenpflaster geworfen und verletzt. In der neunten Abendstunde setzten stundenlang schwere Gewitter mit großen Niederschlägen ein, die Keller und ganze Straßenteile überschwemmten. Bis jetzt läßt sich der Umfang des Schadens noch nicht übersehen.

## Unwetter über Dresden

Ein außerordentlich heftiges Gewitter, das sich am Donnerstag in Dresden entlud, hat beträchtlichen Schaden angerichtet. Die Feuerwehr wurde in fast 300 Fällen alarmiert, da zahlreiche Keller bis zu 2 Meter hoch vollgelaufen waren. Einzelne Straßen gingen vorübergehend einem See. Mächtige Kastanienbäume wurden entwurzelt und auf die Oberleitung der Straßenbahn geworfen, die dadurch an vielen Stellen zerstört wurde. Auf der Vogelwiese wurden zahlreiche Duben umgeworfen.

## Gewitter über Oesterreich

Fast ganz Oesterreich wurde von einem schweren Gewitter heimgesucht, das stellenweise schwere Verwüstungen anrichtete und auch viel Opfer forderte. In Bad Ischl wurden zwei jüngere Holzarbeiter von einem Mast der Stromleitung getötet. In Salzburg erschlug im Mirabellgarten ein umfälliger Baum den

früheren Leiter des Kinderhospitals, Professor Wala. In Wien verursachte ein umfälliger Baum einen Schädelbruch bei einer Frau und verletzte deren Tochter ebenfalls schwer. Auch ein Arbeiter trug schwere Verletzungen davon. Die Feuerwehr mußte 120mal zu Hilfeleistungen ausrücken.

Auf dem Bahnhof von Ischl wurde ein Beamter durch herabfallende Leitungsdrähte schwer verletzt. Die Verwüstungen sind bei Seefeldern besonders arg. Das Postamt Genußhof ist vollständig zerstört, ebenso wurden auch zahlreiche Bauernhäuser vernichtet. In Rontha wurde eine Wäscherin getötet.

# Kleine Chronik

## Der Weiskener Raubmord aufgeklärt

W. Berlin, 6. Juli. Der Raubmord, dem vor 8 Tagen die Obsthändlerin Johanna Senger zu Weiskener zum Opfer fiel, ist jetzt aufgeklärt. Der Täter, ein 23jähriger Arbeiter Brzybyski, wurde vergangene Nacht von der Kriminalpolizei in Malchow ermittelt und verhaftet. Er hat ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Als Grund für die Bluttat gibt er an, daß er sich habe von der reichen Frau Geld holen wollen. Er habe von einem Hausen Pflastersteine, die auf der Straße aufgestapelt waren, einen Stein mitgenommen, und sei unter der Jalousie hindurch in den Laden geschlüpft. Die Kasse war aber wider Erwarten leer. Durch die Gardine, die die Stube von dem Laden trennte, sah er das elektrische Licht schimmern und schlich sich in das Zimmer. Fräulein Senger, die auf der Bank eingeschlafen war, erwachte von den Schritten und wollte aufspringen. Er schlug nun mit dem Stein auf den Kopf der Frau ein, bis sie tot von der Bank fiel. Von den aus der Kommode geraubten 400 Mark kaufte sich der Mörder am andern Morgen neue Kleidung, die er im Friedrichshain anzog. Er fuhr dann zu einer Freundin nach Malchow, wo er sich mehrere Tage aufhielt, bis er verhaftet wurde.

Der unter Mordverdacht verhaftete Bruder der Ermordeten ist nunmehr aus der Haft entlassen worden.

## Selbstmord oder Verbrechen?

Die Leiche eines unbekanntes etwa 20jährigen Arbeiters wurde an der Hamburg-Berliner Chaussee zwischen den Dörfern Neuenrode und Warltje, 7 Kilometer von der Stadt Hagenow entfernt, von einem Schüler aufgefunden. Der tote lag in einem Graben im Walde verdeckt und war mit einem Mantel und einer Weste zugedeckt. Die Schwärmer Nordkommission stellte fest, daß es sich um einen 23jährigen Arbeiter Georg Hering handelt, der zuletzt bei Blohm & Voß in Hamburg beschäftigt war.

Uuffällig ist, daß man außer den Ausweispapieren nichts bei der Leiche gefunden hat. Leuzere Verletzungen sind an der stark in Verwesung übergegangenen Leiche nicht zu erkennen. Die Schuhe waren dem Toten ausgezogen und standen am Kopfende der Leiche. Nach dem vorläufigen Untersuchungsergebnis besteht Grund für die Annahme, daß ein Mord vorliegt.

## Vertebsunglück in München

Am Freitag vormittag wurden in München bei einem Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Steinfuhrwerk 11 Personen zum Teil schwer, zum Teil leicht verletzt. Schon am Donnerstag nachmittag gab es bei einem Zusammenstoß zweier Straßenbahnzüge 9 Verletzte.

## Erstochen

Im Blutausch erbiß am Donnerstag nachmittag in Dortmund der Arbeiter Franz Gudjula aus Menden-Holzen die Prostituierte Luise Weigel aus Bochum. Er brachte der Frau zunächst Halsstiche bei, welche die Linde Schlagader trafen. Als sie durchs Fenster zu entfliehen versuchte, riß der Täter die Verwundete zurück und stach erneut mit dem Messer auf sie ein. Der Mörder tötete sich dann selbst durch einen Schnitt in beide Halsschlagadern.

## Eine Störung

Am Donnerstag abend brach im Erdgeschoß des Berliner Rundfunkgebäudes ein Feuer aus. Im Ru war das Funkhaus bis zum Dach in eine dicke schwarze Qualmwolke gehüllt. Im Vorführungsraum der Funktunde entstand der Brand, daß das ganze Haus brennt. Der Insinger verkindete deshalb durch das Mikrophon, daß im Hause der Funktunde ein Großfeuer ausgebrochen sei.

Zufällig war die Qualmentwicklung derart, daß die Polizei sofort nach der Entstehung des Brandes das ganze Haus räumen ließ.

Die großen Elektrizitätshauptströme wurden unterbrochen, um einen Kurzschluß zu verhindern. Erst nach 15minütiger Arbeit der Feuerwehr gelang es, das Brandes Herr zu werden.

Die Entstehungsurache des Brandes ist noch völlig ungeklärt. Es wird jedoch vermutet, daß Kurzschluß das Feuer herborgerufen hat.

## Fünf Köpfe verflucht

In der Strafanstalt Berlin-Regel verfluchte der Gefangene Reichelt fünf metallene Köpfe. Im Lazarett des Untersuchungsgefängnisses Moabit, wohin der Gefangene verbracht wurde, konnten durch eine Operation die Köpfe wieder aus dem Magen entfernt werden. Trotzdem wurde der Zustand des Erkrankten immer schlimmer, hinzu kam noch eine Lungenentzündung, an deren Folgen Reichelt im Gefängnis starb.

Schweres Bauunglück. In Frankfurt a. M. stürzte am Donnerstag nachmittag an dem Neubau des Verwaltungsgebäudes der IG Farbenindustrie ein Teil der Eisenkonstruktion ein. Ein Arbeiter wurde getötet, drei weitere Arbeiter schwer und einer leicht verletzt. Die drei Pfeiler tiefe und acht Stützwerte hohe Eisenkonstruktion hatte sich langsam nach rückwärts geneigt und dabei den hinter ihr aufgerichteten Kran mit umgeworfen. Darauf brach die Konstruktion in sich zusammen.

Lebenszeit einer Schwachsinnigen. Das Amtsgericht Hattungen hatte die 45jährige Ehefrau des Landwirts Wille aus Oberhollhausen wegen fortgesetzter Mißhandlung eines geistig zurückgebliebenen Mädchens zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Auf die von der Angeklagten wie von der Staatsanwaltschaft eingelegte Berufung hin wurde die Angeklagte jetzt von der Essener Strafkammer zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Mißerbende Umstände wurden ihr verjagt, auch eine Bewährungsfrist wurde abgelehnt. Die Angeklagte hatte von der Anstalt „Antoniushof“ in Oberkreuzfeld, die schwachsinnige jugendliche Person von Heberberg, ein 18 Jahre altes Mädchen zur Verwendung bei häuslichen und landwirtschaftlichen Arbeiten überwiesen bekommen. Da das Mädchen sich dabei etwas ungeschickt benahm, verprügelte die Angeklagte sie sehr häufig in brutalster Weise mit dem Stock. Ein Arzt, der das Mädchen untersuchte, stellte fest, daß der Körper über und über mit dicken Striemen bedeckt war, und erklärte, daß er in seiner Praxis eine derart scheußliche Untergebenenmißhandlung noch nicht erlebt habe.

Eine Künstlerin beraubt. Die Violinkünstlerin Dorand, die am Donnerstag morgen vom Anhalter Bahnhof in Berlin nach Karlsbad fahren wollte, wurde um ihren ganzen Barbeck beschossen. Ihr Verlust beträgt einschließlich dem mitgeführten Schmuck rund 80 000 Mark. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Ein Komplott des schlaflosen Mörders. Einer der Mörder des Raubmörders Laurattis in Grah-Alttauern, der Arbeiter Peter Daugha, wurde verhaftet. Er hat bereits zugegeben, an der Ermordung der Eheleute Widelitz beteiligt gewesen zu sein.



# Sport Spiel

## Arbeiter-Radsportler in Berlin

Am 6. und 7. Juli werden aus allen Ecken des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbundes Tausende von Wettkämpfern und Zuschauern in Berlin einströmen, um an den deutschen Radsportmeisterschaften, die erstmalig in diesem Umfange veranstaltet werden, teilzunehmen.

Die technischen und organisatorischen Schwierigkeiten, die sich bei einer Veranstaltung von annähernd 1000 aktiven Wettkampfteilnehmern ergeben, sind durch die guten Vorbereitungsarbeiten des veranstaltenden Bundes überwunden. Aber auch die Verfüge der Gegner von rechts und links, den Erfolg der Veranstaltung zu schmälern, werden scheitern. So veranstalten nicht nur die oppositionellen Räder in nächster Nähe der Wettkampfstätte eine Gegenveranstaltung, auch die bürgerlichen Sportler versuchen, mit der Durchführung ihrer Meisterschaften wenige Wochen später in Wettbewerb mit der Veranstaltung der Arbeiter-Radsportler zu treten. Es wird bei beiden Gegnern vergebliches Bemühen bleiben.

Die Arbeiter-Rad- und Kraftsportbewegung ist auch in Berlin trotz der jetzigen durch die Spaltung verursachten Schwächung wieder stark genug, um durch eine Massenveranstaltung für die Ziele des Arbeiter-Radsports zu demonstrieren. Die Kämpfe um die deutschen Radsportmeisterschaften werden im Zeichen der erstarrenden Arbeiter-Radsportbewegung stehen.



Nunmehr Magdeburger Arbeiter-Radsportler sind mit ihren besten Kräften vertreten.

Gesamte Rogoznikowski startete im 50-Kilometer-Rennen und 10-Kilometer-Rennen. Gesamte Rogoznikowski bestritt das 2-Kilometer-Rennen. Die Oberleitender Schüler bestritten den Räder-Schnelrennen. Beim 2-Kilometer-Rennen der Erwachsenen tritt der Gesamte Rogoznikowski und auf der gleichen Strecke für Jugend der Gesamte Rogoznikowski an. Die Stadt-Radsportmeisterschaft stellt sich mit sechs Fahrern zum 50-Kilometer-Rennen auf. Der Radsportler wird am Sonntag mit einem Sonderbericht über die Veranstaltung berichten.

## Magdeburger Räderfahrer

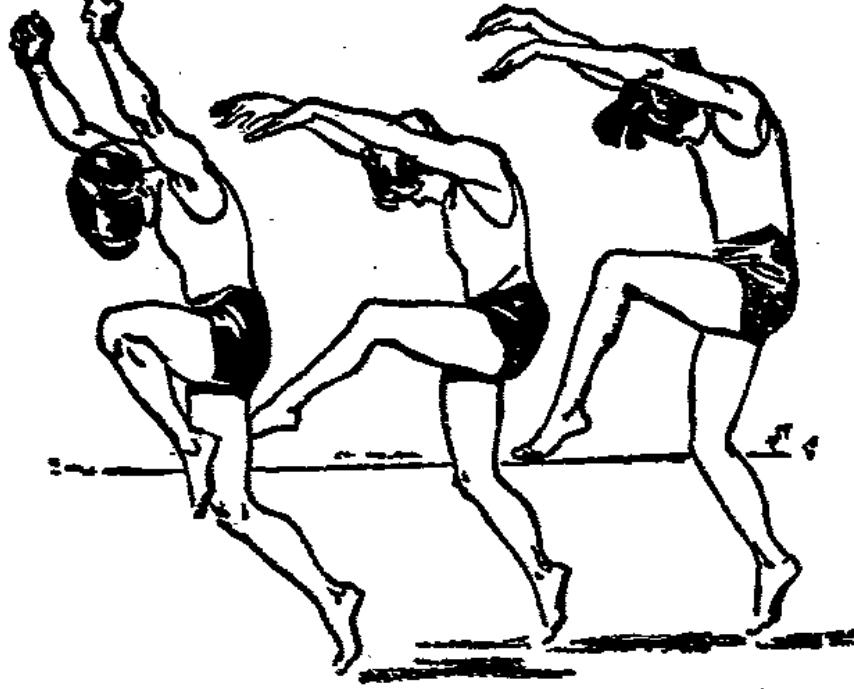
Veranstaltung aller Räderfahrer-Routen den 8. Juli 20 Uhr bei Radebeul.

Die Räderfahrer von Nürnberg erfolgt am Montag den 22. Juli 8 Uhr. Der Zug trifft gegen 16 Uhr in Radebeul ein.

Vereine, die diesen Zug benutzen wollen, müssen ihre Meldung sofort an das Sportkartell Radebeulplatz 3/4 geben.

## Die Bundeschule in Nürnberg

Das 2. Bundesfest des Arbeiter-Turn- und Sportbundes vom 18. bis 21. Juli in Nürnberg ist das Fest der Massen von Arbeiterturnern und -sportlern beiderlei Geschlechts. Neben den Massenfreibewegungen werden die verschiedenen Kreise des Bundes an Landmannschaftsabenden und durch Sonderveranstaltungen im Stadion besondere Auschnitte aus ihrem technischen Betrieb zeigen. In Anbetracht dessen wird auch die Bundeschule ein



erlebtes Programm durchführen. Sie gibt am Freitag nachmittag und am Samstag eine Vorführung im Apollotheater. Die Nachmittagsvorführung steht unter den Leitwörtern: „Von Kindern — für Kinder.“ Das Abendprogramm steht vor: „Unser Körper in Formung, Schulung, Kraft und Schönheit.“ Am Freitagabend und -sonntag nachmittag werden Bundeschulklassen im Rahmen der Veranstaltungen im Langring im Stadion auftreten.

## Erwerbslose und 2. Bundesfest

Erwerbslose Teilnehmer am 2. Bundesfest des Arbeiter-Turn- und Sportbundes vom 18. bis 21. Juli in Nürnberg wollen sich bei den Räderfahrern auf den Arbeitsämtern um Befreiung von der Stempelgebühr für Fest- und Jahrtage auf nachfolgendes Schreiben des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung an den Arbeiter-Turn- und Sportbund beziehen:

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.  
Geheißenszeichen: III 4557/29. Berlin NW 40, den 26. 6. 29.  
Schwarzburgerstraße 55

An den Arbeiter-Turn- und Sportbund

Leipzig S 3.

Auf das Schreiben vom 22. Juni 1929:

# Die Spiele am Sonntag

## Kampf um die Spitze

Die nächsten Sonntage bei den Handballern sind vorüber. Ganz ungünstig hat der Spielbetrieb wieder eingeleitet. Die letzten Spiele der Serie hatten über Erledigung. Soll doch bereits im September mit der 2. Runde wieder begonnen werden.

Bei aller Spannung, die der Serienbetrieb mit sich bringt, müssen sich die Mannschaften trotzdem bescheiden, ihre Stärke als Arbeiter-Radsportler nicht zu vergessen. Ueber einen „Sonntag“ berichten wir nicht gern.

In der 1. Klasse gibt es drei interessante Spiele. Fortwärts Hermerleben steht um 11 Uhr auf dem Fort 1 Fichte Rudau gegenüber. Fortwärts Hermerleben muß auch zu diesem Kampf ergebnislos ausziehen; trotzdem gehen wir der Mannschaft die größten Glückwünsche. Geht es im ersten Spiel um die Spitze der 1. Klasse, so geht es im Spiel Südost gegen Hohenbodeln um das Ende der 1. Klasse. Südost hat während der ganzen Serie das Tabellenende und wird nun endlich versuchen müssen, davon wegzukommen. Aber auch in dem Spiel, das um 16 Uhr im Stadion Südost seiner Erledigung hat, wird Südost die Punkte liefern müssen. Das dritte Spiel der 1. Klasse beizutreten Laugenweddingen und Fichte Sudenburg. Diese beiden Vereine lieferten bisher stets heisse Kämpfe, die aber immer im Rahmen der Disziplin und des Anstandes durchgeführt wurden. Das Treffen beginnt 17 Uhr in Laugenweddingen.

Zur 2. Klasse spielen: Neue Neustadt gegen Heim-Andersleben 11 Uhr auf dem Fichteplatz. Wiedering gegen Langenbühl 15 Uhr auf dem Gemeindepark. Auf dem Fichteplatz um 12 Uhr spielen sich gegenüber Bar-Schöbe und Fichte. Wilhelmshof spielt gegen Fichte 16 Uhr am Schanzen. In Stollberg gibt es um 15 Uhr ein Spiel der Freien Turner mit Borussia. Freie Turner Wendenbeck und Groß-Otterleben stehen sich 14 Uhr auf dem Platz an der Lindenstraße gegenüber.

3. Klasse: Südost III gegen BfL II 15 Uhr Lonschütz — Langenbühl II gegen Hermerleben III 15.30 Uhr Gemeindepark.

Sportlerinnen: Fichte Alte Neustadt gegen BfL 15 Uhr Fichteplatz.

Gesellschaftsspiele: In Radebeul gibt sich die 1. Mannschaft ein Treffen mit dem BfL. Die 1. Mannschaft des BfL bereitet sich ansehnlich für die bevorstehenden Entscheidungsspiele vor. Eine Reihe von Spielen finden in der 2. Klasse statt: Hermerleben I gegen Fichte I 15 Uhr Gemeindepark. Freie Turner Wendenbeck gegen Wiedering 15 Uhr Gemeindepark. Welsleben gegen Südost II 15 Uhr Gemeindepark. Fichte gegen Fichte 14 Uhr Gemeindepark. Eintracht Neustadt gegen Fichte Altkl. 14 Uhr Schanzen. Alte Neustadt gegen Eintracht Süd 16 Uhr Fichteplatz. Strava gegen Bad Salsleben 16 Uhr Schanze.

Untere Mannschaften: Diesdorf II gegen Hermerleben II 15 Uhr Gemeindepark. Sudenburg II gegen Hohenbodeln II 18 Uhr Fort. Fichte Rudau II gegen Neue Neustadt 10 Uhr Fort 1. Bar-Schöbe II gegen Welsleben II 12 Uhr Fichteplatz.

Jugend: Wiederingbodeln gegen Schönebeck 14 Uhr Welsleben gegen Südost 14 Uhr. Welsleben II gegen Eintracht Neustadt II 16 Uhr. Fichte Rudau I gegen Fichte I 15 Uhr. Fichte Rudau II gegen Sudenburg II 14 Uhr. Wilhelmshof I gegen Fichte I 14 Uhr. Wiedering II gegen Eintracht Süd II 10 Uhr. Fichte Rudau I gegen Neue Neustadt I 9 Uhr Fort 1. Diesdorf I

gegen Hermerleben I 14 Uhr Gemeindepark. Sudenburg gegen Wiedering 16 Uhr Fort 2.

Sportlerinnen: Fichte Rudau gegen Sudenburg I 10.30 Uhr Fort 1.

Schüler: Fichte Rudau gegen Neue Neustadt 9.30 Uhr Fort 1.

## Handball im 4. Bezirk

In Hermerleben findet ein interessantes Spiel statt. Freie Turner Hermerleben und Fortwärts Hermerleben werden sich ein hartes Spiel liefern. Anwurf 15 Uhr. Die Freien Turner Wendenbeck haben 15 Uhr Freiheit Galbe als Gegner. VfL Wendenbeck hat Burgörner-Neudorf als Gegner. Beginn 14.30 Uhr.

Untere Mannschaften: Fr. T. Hermerleben II gegen VfL Wendenbeck II, 16 Uhr.

Jugend: Fr. T. Hermerleben I gegen Fr. Sp. Stahfurt I, 14 Uhr. Fr. T. Wendenbeck I gegen Fr. Sp. Güten I, 11 Uhr. Frießen Umgebung gegen VfL Wendenbeck II, 14 Uhr. Fr. A. Wendenbeck gegen Fr. T. Wendenbeck, 15 Uhr.

## Fußball am Sonntag

Ein noch rühmliches Serienpiel findet auf dem Sportfreunde-Platz statt. Der Platzbesitzer trifft auf Sturm Schönebeck. Sportfreunde unterlagen am letzten Sonntag nur knapp und jetzt für diesmal das Jung zum Siege haben. Anstoß 16 Uhr. Ein Spiel findet in Burg statt. Sportklub Burg spielt gegen Fortuna Welsleben. Bei der Gleichwertigkeit beider Mannschaften wird ein starrer Kampf zu sehen sein, der jedoch unentschieden abläuft. Wader Neuhaldensleben hat für Sonnabend und Sonntag wieder zwei Spitzemannschaften nach dort verpfichtet. Am Sonnabend spielt Wader gegen BfL. Beide Vereine bewiesen durch die letzten Spiele, daß sie gut in Form sind. Vielleicht gelingt Wader ein knapper Sieg. In Schönebeck spielen am Sonntag Weitzhof und Borussia gegeneinander. Der Platzbesitzer dürfte in diesem Spiel einen glatten Sieg landen. Anstoß 16 Uhr. Oberstedt hat sich 16.30 Uhr Olympia Dessau verpflichtet. Anstoßzeiten: Sonnabend 18.30 Uhr, Sonntag 15.30 Uhr. Die Freien Turner aus Wendenbeck fahren nach Braunschweig und spielen gegen Wader. Auf dem Sturm-07-Platz liefern sich BfL und Sturm das Rückspiel. Auf eigenem Platz wird Sturm die größere Aussicht auf den Sieg haben, allerdings wird die Hintermannschaft des Gegners diesen zu bereiten suchen. Anstoß 16 Uhr. Am Mittwoch den 10. Juli spielen in Burg die Turner gegen Germania auf dem Platz der ersten.

Am Sonnabend 18 Uhr spielt auf Fort 3 Eintracht Süd gegen Borussia. Anschließend spielt Süd Jugend gegen Rahn Jugend.

In der 2. Klasse spielen: Eintracht 02 I gegen BfL II, Komet Althaldensleben I gegen BfL II, Freiheit Wendenbeck I gegen Fichte Wendenbeck II, Stern Eiben I gegen Sturm 07 II und Wendenbeck I gegen Fichte Wendenbeck I.

## M. V. R. gegen Sturm 07

Am Freitag spielen auf dem Fort 1 M. V. R. und Sturm 07 gegeneinander. Der Kreismeister verlor die letzten Spiele, er wird daher diesmal alles dazusetzen, um zu gewinnen. Sturm 07 wird in starker Aufstellung einen achtbaren Gegner abgeben. Da dieses Spiel zugunsten der Nürnbergfahrer stattfindet, ist dem Spiel ein guter Besuch zu wünschen. Anstoß 18.30 Uhr.

Ich habe die Herren Präsidenten der Landesarbeitsämter angewiesen, mit Rücksicht auf den volksgesundheitlichen Wert der Turn- und Sportbewegung den § 114 RWG. in Einzelfällen wohlwollend zu handhaben, sofern die Verhältnisse nicht eine andere Beurteilung erfordern und insbesondere die Arbeitsvermittlung nicht beeinträchtigt wird.

gez. Dr. Schrup.

Beglaubigt.

Unterschrift.

Stempel.

## 4. Bezirkskanuregatta in Frohe

Am Sonntag fahren die Kanusportler des Magdeburger Bezirks ihre 4. bezirksweite Regatta. Frohe ist als Regattaort nicht mehr neu, dort hat der 2. Bezirk unter vielen Schwierigkeiten schon seine 1. Regatta veranstaltet. Jetzt sind aber alle diese Mängel, die besonders durch das verschiedenartige Bootsmaterial auftraten, behoben. Als ein ganz besonderes Zeichen des Aufstiegs des Arbeiter-Kanusports kann das ausgeschriebene Kanusportrennen dienen.

Durch die zahlreich eingegangenen Meldungen machen sich für mehrere Rennen Vorläufe notwendig, die bereits am Vormittag ab 11 Uhr ausgetragen werden. Die Hauptrennen beginnen um 15 Uhr.

## Bühnenschauspiel und Werbetag in Diesdorf

Der Arbeiter-Turn- und Sportverein veranstaltet am Sonntagabend den 6. Juli ein Bühnenschauspiel. Gezeigt wird, wie sich ein Abendspiel im Verein abwickelt. Das zweiteilige Programm bietet den Sport der Kinder und den Sport der Frauen und Männer. Mattenturnen, Singspiele, Volkstänze werden sich in ihrem Aufbau steigern bis zur vollendeten gymnastischen Leistung. Am Sonntag ab 9 Uhr ist der leichtathletische Vereinswettkampf aller Abteilungen. 13.30 Uhr beginnt der Werbetag und 14 Uhr sind Handballspiele sämtlicher Mannschaften.

Die Bevölkerung des Stadtteils Diesdorf möge den Arbeiter-Turnern und -Sportlern für ihre Arbeit und Mühe, die sie im Interesse der gesamten Arbeiterbewegung leisten, Anerkennung zuteil werden lassen. Dies geschieht am besten durch zahlreichem Besuch der Veranstaltung.

## Bogen in Groß-Ummensleben

Am Sonntagabend den 6. Juli werden im Lokal von A. Deneke vom Sportklub Fortwärts S. die Bogenmeisterschaften im Bogen ausgetragen. Die Kämpfe beginnen 20 Uhr. Es werden in verschiedenen Klassen harte und technische Kämpfe geboten. Spannende Kämpfe werden zu erwarten sein von Kinder, Limowsky, Kiel, Leckin, Schwarzfeld, Franke, Lange und Krause. Albrecht kämpft mit Schubert (Ummensleben). Koeske und Hagemeyer bestritten den letzten Kampf. Auch wird der Sportklub Adler 98 mit einigen Genossen am Kampfe teilnehmen.

## Sportwerbetag in Ummendorf

Bei herrlichem Wetter traten morgens die Leichtathleten auf den Platz, um den Tag mit ihren Wettkämpfen zu eröffnen. Um 13 Uhr fand ein Propagandaball durch den Ort statt. In dessen Verlauf waren dann auch die auswärtigen Vereine erschienen. Unter Vorantritt der Sommerföhrer Reichsbannerkapelle konnte dann der Umzug beginnen. Nach dem Umzug begannen die Fußballspiele, die von den Zuschauern mit größter Spannung verfolgt wurden.

Resultate: Gilsleben II gegen Ummendorf II 3:2, Groß-Dahlum I gegen Helmstedt I 1:0, Eggenstedt II gegen Groß-Dahlum II 2:0, Ummendorf I gegen Auswahlmannschaft 3:0.

## Ländersfußballspiel Belgien gegen Oesterreich 0:2

Anschließend an das 2:2-Spiel gegen Deutschland in Velefeld, traf die österreichische Mannschaft in Brüssel auf die Vertretung des belgischen Arbeiter-Fußballverbandes. Der österreichische Sieg war verdient. Seine Höhe spricht dafür, daß die Belgier einen starken Gegner abgaben. Zur Pause stand das Spiel 1:0 für Oesterreich. 7000 Zuschauer sind für die belgischen Arbeiter-Sportverhältnisse ein guter Erfolg.

## Witese Boom belgischer Fußballmeister

Grace-Vorleur warf Kenitz, den dritten Anwärter auf die Meisterschaft des belgischen Arbeiter-Fußballverbandes, mit 2:1 aus dem Rennen, wurde aber im Schlussspiel von Witese Boom b. Antwerpen mit 5:1 geschlagen. Die Siegermannschaft brachte eine starke Willenskraft mit auf das Spielfeld und war jederzeit bemüht, gute technische Leistungen zu vollbringen. Boom hat sich den Meisterschaftstitel zum zweitenmal geholt.

## Finnische Fußballspieler in Ostland

Kullervo Pellingfors, der Fußballmeister des finnischen Arbeiter-Sportbundes (A.S.), spielte mit Erfolg gegen ostländische Arbeiter-Fußballmannschaften. Gegen Soaria Kallin gewann Kullervo nach beiderseits ausgezeichnetem Spiele 3:0, und gegen Tsolliporvi Ithing in Värna 2:0.

## Reichsbanner-Schutzsport

### Handballspiele im Reichsbanner

Sonnabend den 6. Juli: Sudenburg gegen Hermerleben, Fort 3, 18 Uhr. Lemsdorf-Neform gegen Altkl. Fort 3, 19 Uhr. Sonntag den 7. Juli: Sudenburg gegen Altkl. Fort 3, 9.30 Uhr. Woltersdorf gegen Alte Neustadt in Woltersdorf, 16 Uhr. Lemsdorf-Neform gegen Burg in Burg, 11 Uhr. Neue Neustadt gegen Gr.-Otterleben, Fort 8, N. N., Schoppensteig, 15 Uhr. Altkl. II gegen Neue Neustadt II, Fort 8, 14 Uhr. Sudenburg II gegen Neue Neustadt III, Fort 8, 16 Uhr.

### Mitteilungen der Sportvereine

Magdeburger Ballspielklub. Morgen Sonnabend Vierteljahrversammlung in der „Halla“.

Kings, Stemm- und Sportklub Atlas. Morgen Sonnabend 20 Uhr bei Sparfeldt Versammlung. Alle Verbandsfahrer müssen zur Stelle sein. Fahrgeld mitbringen. Gesellschaftsfahrt am Sonntag kostet 3 Mark, Sonntag 2 Mark. Gleichzeitige Auszahlung der Spargelder.

Freie Turnerschaft Magdeburg-Südost. Morgen Sonnabend 20 Uhr Mitgliederversammlung im Vereinslokal.

Arbeiter-Turn- und Sportverein Sohlen. Am 6. und 7. Juli findet unter Reichsbanner-Schutzsport. Die Vereine der 7. Gruppe bitten wir, zum Besten unser Fest mit beizutragen.

Fichte Alte Neustadt, Jugendabteilung. Ueber Jugend und Spezialfragen wird Genosse Wöring morgen Sonnabend bei Winter einen Vortrag halten. 20 Uhr Jugendversammlung.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbund, Abt. Altkl. Die Berlinfahrer treffen sich Sonnabend früh 2 Uhr am „Stadt Söburg“. Die Berlinfahrer fahren 18.08 Uhr ab Hauptbahnhof. Die Bekanntmachung der Bundesmeisterschaften erfolgt durch Rundfunk Berlin, Welle 418.

Arbeiter-Turn- und Sportverein Radebeul-Diesdorf. Gute Freitag-Versammlung aller Handballmannschaften und Radebeulfahrer 21 Uhr bei Fichte.

Fichte Rudau. Sonnabend den 6. Juli, 20 Uhr, Versammlung in den „Wanderer Kesseln“. Alle Radebeulfahrer müssen erscheinen.

Arbeiter-Radsportabteilung Wader. Am Freitag den 6. Juli, 20 Uhr, in den „Wanderer Kesseln“ Versammlung. Berlinfahrer müssen erscheinen.

Arbeiter-Radsportabteilung Groß-Otterleben. Am Sonnabend den 6. Juli, 20 Uhr Vereinsversammlung.





Magdeburg, Breiter Weg 193/194

### Unsere Geschäftsräume sind umgebaut

und der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Sie finden jetzt bei uns jede Bequemlichkeit, die Sie bei Ihren Schuheinkäufen brauchen. Alles ist darauf eingestellt, Ihnen den Besuch bei uns so angenehm wie möglich zu machen.

## Wir erwarten Sie!

## Jeder Sparrer kauft bei Dreßler, Buttergasse

**Säckerjaden**, in 4 Farben, extra billig. 11-8-7-4.95  
**Commerzjaden, Bodenjaden** 6.50 5-4-3.50 0.95  
**Herren-Anzüge**, neue Modelle von 17.50 an  
**Sportanzüge**, Riesenauswahl von 18.50 an  
**Sunderjaden**, Bildlederimit. f. Herr. u. Fräulein von 14.50 an  
**Kindjaden**, garantiert imprägniert von 3.95 an  
**Leberjaden**, in Qual. 65-53-49.50  
**Einzelne Jaden** von 9.50 an

**Sattelhosen f. Herren** von 0.95 an  
**Einzelne Blasen f. Knab.** v. 4.95 an  
**Sommerhosen f. Herr.** von 0.95 an  
**Wollhosen, alle Größen** von 0.95 an  
**Streichhosen f. d. Weg** Sonntags. Riefen ausm. 9.50 7.50 6-4-1.95  
**Reisehosen** 11-8-7-5-2.95  
**Anzughosen, Tennis** von 4.95 an  
**Monteur-Jaden u. Hosen**, in Dreif. f. d. Hausstr. von 0.95 an  
**Arbeitshemden, Einlagen** hemden von 1.50 an

**Moritz Dreßler jun.**  
 nur Buttergasse am Alten Markt Staßfurt, Holzmarkt 5.

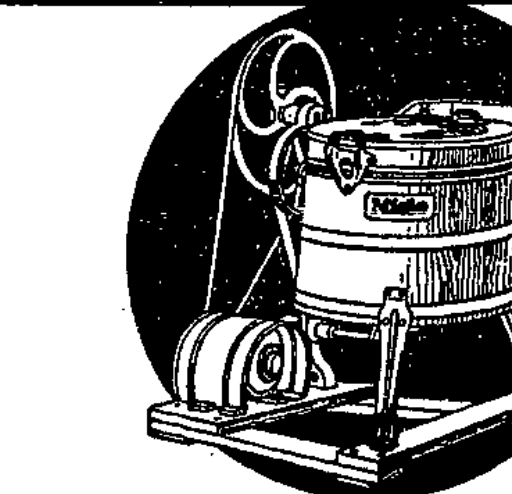
### Die preiswerte Herrenkleidung

finden Sie in riesiger Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten. Spezialität: **Gesellschafts-Kleidung**, in

**Frühmanns**  
 Etagegeschäft, Breiter Weg 87. I.  
 Achten Sie bitte auf die Nr. 87

**Rothbücher** einfachen Haushalt von 2.00 an  
 Buchm. Polsterstühle

## Miele Nr.45



**Die neue elektrische Waschmaschine**  
 deren günstiger Preis es gestattet, in jedem Haushalt elektrisch zu waschen.  
 Stromverbrauch am Wochtag 20-30 Pfg.  
 In den einschlägigen Geschäften zu haben. Auf Wunsch Ratenszahlung.

**Mielewerke A.G.**  
 Magdeburg  
 Heydeckstraße Nr. 12, Fernruf Amt Stephan 405 06.

**Großer Umsatz, kleiner Nutzen!**  
**Möbel auf Kredit**  
 nachbaum od. eiche: 1 Bettstelle, 1 Spitzel, 1 Aufleger 55 bis 75.4  
 1 Spiegel 30 bis 35.4  
 Schränke mit u. ohne Spiegel: 55 bis 135.4  
 Vertikos 55 bis 75.4  
 Tische . 20 bis 35.4  
 Stühle . 5 bis 30.4  
 Schlafzimmern 50 bis 85.4  
 Chaiselong. 65 bis 80.4  
 Spitzelstühle 12.50 bis 14.4  
 Auflegemaischen 14 bis 22.4  
 Trumeaus 55 bis 75.4  
 Plüschsofas 85 bis 110  
 Metallbettstellen m. Spitzel 85 bis 48.4  
 Rordstühle 10 bis 15.4  
 Nachtschränke 25 bis 30  
 Büben . 85 bis 200.4  
 Schlafzimmer 800 bis 1200.4  
 Speisestimmer 425 bis 1100.4

**A. Friedländer**  
 Wie Ulrichstr. 11  
 8% zahlung. alle Kund. u. Beamte voll. ohne Anzahlung Kredit ca. 30 Monate.

### Aus eigenen Werkstätten

**Chaiselongues** 470-65-62-48-34.50  
 42-40-38-34.50

**Bettchaiselongues** 140 bis 95-95  
**Diwanddecken** 38-25-18-8.75  
 15-12-8.75  
 Auswahl enorm!  
 Entgegenkommende Zahlungsbedingungen! Nach auswärts ohne Transportbeschädigung durch eigenes Auto.

**Bettenhaus Bruno Paris**  
 Breiter Weg 4 Hauptpost gegenüber

### Für kleinen Haushalt in Staßfurt gesucht

**Wirtschafterin**  
 alleinb. Witwe aus dem Arbeiterstande, mit etwas Rente, im Alter von 45 bis 55 Jahren. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Offerten mit nat. Angaben an: L. 1875 postl. Staßfurt.

**Herr sucht Fräulein**  
 aweds Heirat, 35 bis 40 Jahre. Offert. an: B. 2033 an die Postf.

**Schweinefleisch!**  
 Die gegen Feind. Sontsch in Eisenbüch. ausgegebene Preisbildung mehr in Wert mit zuzü. O. A.

**Wohnungsmarkt**  
 Suchen-88, Rentn. 1. Etg. Biele 58, Wöbch. Rüge, Rentn. 2. Etg. D. 11. 8. 2038 an d. Exp. Postf. 12.

**Für die Ferien...**

Braun echt Backalf Herren-Halbschuh, amerikanische Form, Original Goodyear Welt **14.50**

Beige Kalbleder mit brauner Backalf-Garnitur, Tratteur-Absatz, Goodyear-Welt. **14.50**

**Der gute Delphi-Schuh!**

BREITER WEG 23  
 ECKE BERLINER STR.

### Mieterpachtverein Gardelegen.

Am Sonntag den 7. Juli 1929, nachmittags von 3 bis 5 Uhr, sollen in der **Reichsstr. 400**, der Jahresbeitrag sowie die Pächte für folgende Pläne erboten werden:

- Die Dämme und Ackerparzellen der früheren Spargeplantage;
- die Dämme und Wiesen am Birkenweg und Bachbüsch;
- die Dämme am Raspenfeld;
- die Acker- und Wiesenparzellen im Altembed und Seibwinkel.

Es werden die Mitglieder darauf hingewiesen, daß keine Pachtanfrage wieder stattfindet. Die Pächte, die bis dahin nicht entrichtet sind, werden durch den Verein mit einem Aufschlag von 10 Prozent abgeholt.

A 121 Der Vorstand.

### Amtliche Bekanntmachungen

**Bekanntmachung.**  
 Die staatlichen Steuern vom Grundvermögen, Gemeindef. und Hauszinssteuer für den Monat Juli sowie die Gemeindef. und Kreis-Grundsteuer für die Monate Juli bis September d. J. sind vorläufig in der bisher veranlagten Höhe und unter Vorlage des alten Steuerzettels wie folgt zu entrichten:

**Bezug I**  
 Dienstag den 9. Juli d. J., vormittags von 7 1/2 bis 12 Uhr

**Bezug II**  
 Mittwoch den 10. Juli d. J., vormittags von 7 1/2 bis 12 Uhr

**Bezug III**  
 Donnerstag den 11. Juli d. J., vormittags von 7 1/2 bis 12 Uhr

**Bezug IV**  
 Freitag den 12. Juli d. J., vormittags von 7 1/2 bis 12 Uhr

**Bezug V**  
 Sonnabend den 13. Juli d. J., vormittags von 7 1/2 bis 12 Uhr

**Bezug VI, VII und VIII**  
 Montag den 15. Juli d. J., vormittags von 7 1/2 bis 12 Uhr

Vom 16. Juli d. J. an erfolgt die Einziehung der Steuern zwangsweise, außerdem werden die gesetzlichen Verzugszinsen erhoben.

Tangermünde, den 8. Juli 1929.  
 Der Magistrat. B. 6.

### Bekanntmachung.

**Bekanntmachung.**  
 Die Winterarbeiten im Hause Magdeburger Straße 23 sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Verdingungsunterlagen liegen in unserem Stadtbauamt, Stadthaus, Zimmer Nr. 25, aus und sind Angebotsformulare bei derselben Dienststelle gegen Erstattung der Herstellungskosten zum Preise von 0.50 RM. erhältlich. Die Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Donnerstag den 11. d. M., vormittags 11 Uhr, dem Stadtbauamt einzureichen.

Tangermünde, den 2. Juli 1929.  
 Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

**Bekanntmachung.**  
 Der Reichsrentmeister Friedrich Fischer hier beantragt, auf seinem Grundstück in Barb. Gehlfemannstraße 87, eine Schlichterei zu errichten.

Dieses Vorhaben wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen gegen diese Anlage binnen 14 Tagen, vom d. d. M. an gerechnet, bei uns schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen nicht mehr angebracht werden.

Begehungen, Zeichnungen und Pläne der Anlage liegen während der Einspruchsfrist in dem Polizeibureau - Zimmer 8 - innerhalb der Dienststunden zur Einsicht aus.

Barby, den 4. Juli 1929.  
 Die Polizeiverwaltung.

### Bekanntmachung.

**Bekanntmachung.**  
 Der Verzicht des Vorhandenseins des Reichsrentmeisters ist binnen 24 Stunden der Polizeiverwaltung anzugeben. Die Angelegenheit liegt dem Finanzgericht des Reichsrentmeisters und in dessen Abwesenheit dem Reichsrentmeister vor.

Die Gemachten sind von und ernennen Verwaltungen sind berechtigt, zum Zwecke der Kontrolle die Grundstücke zu besetzen.

Barby, den 2. Juli 1929.  
 Die Polizeiverwaltung.

**Burg Achtung! Burg**  
**Heinrich Borts Restaurant**  
 Angenehmer Familienaufenthalt! Gut gepflegte Biere!  
**Parxauer Chaussee 11**

**Vaugenoffenschaft Burg G. G.**  
**Wohnung** Pulverstraße 2c, 2 Zimmer und Bodenstube, an Altgasse am 1. Oktober 1929 zu vermieten. Schriftliche Meldung bis 12. Juli beim Vorstand.

**Beyers Kinderwagenhaus**

Das Haus der Riesenauswahl und der billigen Preise  
**Alter Markt 13**  
 Zahlungs-Erleichterung

Am Mittwoch abend 8 1/2 Uhr entlieh nach langer, schwerer Krankheit meine liebe gute Frau, unsere Herzogin Mutter und Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

**Emma Groch**  
 im 82. Lebensjahre.

**Die trauernden Hinterbliebenen**

Die Beerdigung findet am Montag den 8. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Partrapeille des Westfriedhofs aus statt.

Da wirft so jung, da stirbt so früh, Vergessen werden wir dich nie!

**Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands**  
 Ortsverwaltung Magdeburg

**Sterbetafel.**

Gustav Trödel  
 Hilfsweihenwärtin, † am 28. März  
 Joseph Reichardt  
 Oberkassierer i. R., † am 9. April  
 Wilhelm Sichtenfeld  
 Werkmeister i. R., † am 12. April  
 Hermann Stenzel  
 Vorst. f. am 12. Mai  
 Ernst Koch  
 Werkführer, Pensionär, † am 15. Mai  
 Gustav Wehner  
 Rangier-Aufseher, † am 17. Mai  
 Wilhelm Schmidt  
 Oberbahnwärter, Pension., † am 22. Mai  
 Gustav Wöhler  
 Eisenbahn-Offiz., Pension., † am 4. Juni  
 Otto Burgfeld  
 Hilfsweihenwärtin, Pension., † am 16. Juni  
 Gustav Schmidt  
 Oberkassierer i. R., † am 22. Juni.  
 Obzem ihrem Andenken!



